



2013

**Geschäftsbericht
ERGO Versicherung AG**

ERGO

Auf einen Blick

ERGO Versicherung

Gebuchte Bruttobeiträge im gesamten Geschäft deutlich um 5,2% gesteigert

- Positive Beitragsentwicklung in der gewerblichen Haftpflichtversicherung
- Solider Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung
- Beitragswachstum in der Verbundenen Gebäudeversicherung
- Starker Anstieg des Beitragsaufkommens im übernommenen Geschäft
- Rückläufige Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung

Kombinierte Schaden-/Kostenquote durch Naturereignisse belastet

- Schadenquote mit 64,8 (62,6)% über Vorjahresniveau
- Kostenquote mit 32,1 (31,9)% leicht über Vorjahr

Ordentlicher versicherungstechnischer Gewinn

- Versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung aufgrund von Belastungen durch Naturereignisse auf 73 (116) Mio. € zurückgegangen
- Versicherungstechnischer Gewinn nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung bei 109 (156) Mio. €

Erneut gutes Gesamtergebnis

- Positives Kapitalanlageergebnis von 235 (261) Mio. €
- Gesamtergebnis von 172 (131) Mio. € aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die ERGO Versicherungsgruppe AG abgeführt

Geschäftsbericht 2013

ERGO Versicherung AG

ERGO Versicherung im 5-Jahres-Überblick

| | | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 ange- passt ⁴ | 2009 | mehr dazu auf Seite: |
|---|----------|-------|-------|-------|-------|-------------------------------------|-------|-------------------------------|
| Beitragseinnahmen¹ | | | | | | | | 20 |
| gebuchte Bruttobeiträge | Mio. € | 2.857 | 2.717 | 2.712 | 2.643 | 2.625 | 1.676 | |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +5,2 | +0,2 | +2,6 | +0,7 | – | +5,4 | |
| Selbstbehaltsquote | % | 89,9 | 89,6 | 90,0 | 91,1 | 90,9 | 87,2 | |
| Schäden¹ | | | | | | | | 20 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto | Mio. € | 1.886 | 1.812 | 1.743 | 1.598 | 1.491 | 1.035 | |
| Schadenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge) | % | 66,6 | 66,7 | 64,4 | 60,5 | 56,7 | 61,9 | |
| Anzahl der gemeldeten Schäden | Tsd. St. | 675 | 686 | 709 | 723 | 691 | 406 | |
| Kosten¹ | | | | | | | | 21 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto | Mio. € | 885 | 849 | 858 | 820 | 801 | 463 | |
| Kostenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge) | % | 31,3 | 31,2 | 31,7 | 31,0 | 30,5 | 27,6 | |
| Ergebnisse¹ | | | | | | | | 21 |
| versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung | Mio. € | 73 | 116 | 133 | 159 | 240 | 96 | |
| Veränderung der Schwankungsrückstellung ² | Mio. € | 36 | 40 | 46 | 75 | 50 | 40 | |
| nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern | Mio. € | 89 | 91 | 80 | 357 | 140 | 86 | |
| Gesamtergebnis ³ | Mio. € | 172 | 131 | 150 | 464 | 288 | 174 | |
| Kapitalanlagen | | | | | | | | |
| Bestand | Mio. € | 5.874 | 5.745 | 5.336 | 5.665 | 5.478 | 3.454 | 29 |
| Kapitalanlageergebnis | Mio. € | 235 | 261 | 187 | 496 | 290 | 195 | 22 |
| Eigenmittel | | | | | | | | 31 |
| Eigenkapital | Mio. € | 634 | 703 | 737 | 789 | 798 | 528 | |
| Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge f. e. R.) | % | 24,9 | 28,9 | 30,3 | 32,8 | 33,4 | 36,3 | |
| Überdeckung der Solvabilitätsspanne | Mio. € | 201 | 206 | 271 | 298 | 323 | 220 | |

1 Gesamtes Geschäft

2 – = Zuführung

3 Vor Ergebnisabführung

4 Im Rahmen der Verschmelzung der ERGO Versicherung mit der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung und der D.A.S. Versicherung wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Inhalt

- 4** Gesellschaftsorgane
 - 5** Bericht des Aufsichtsrats
 - 7** Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
-

Lagebericht

- 10** Grundlagen der Gesellschaft
 - 16** Wirtschaftsbericht
 - 20** Ertragslage
 - 29** Vermögenslage
 - 31** Finanzlage
 - 32** Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
 - 33** Nachtragsbericht
 - 34** Risikobericht
 - 46** Chancenbericht
 - 48** Prognosebericht
 - 52** Übersicht zum Lagebericht
-

Jahresabschluss

- 54** Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
 - 56** Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
 - 58** Anhang
 - 81** Anlage
-

- 93** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
-

Gesellschaftsorgane

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Edgar Jannott

Aufsichtsrat

Dr. Torsten Oletzky

Vorsitzender des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG, Vorsitzender

Holger Schmelzer

Leiter Recht der ERGO Versicherungsgruppe AG, stellv. Vorsitzender

Dirk Rabe

Versicherungsangestellter

Vorstand

Christian Diedrich

Vorsitzender

Rolf Bauernfeind, bis 31. März 2014

Olaf Bläser, bis 31. März 2014

Jürgen Engel

Frank Sievers

Bericht des Aufsichtsrats



Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats standen die Beitragsentwicklung, die Sanierung in den Sparten Wohngebäude, Sach Gewerbe/Industrie und Kraftfahrt, die Entwicklung der Kapitalanlagen sowie die Risikosituation und Risikostrategie. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis der ERGO Versicherung AG, das stark durch Elementarereignisse beeinflusst wurde.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2013 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2013, der damit festgestellt ist.

Auch der Verantwortliche Aktuar hat an der Bilanzsitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgestellt. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir auch insoweit nicht zu erheben.

Herr Olaf Bläser, seit dem 1. Januar 2009 Mitglied des Vorstands unserer Gesellschaft, wird aufgrund seines Wechsels zur ERGO Beratung und Vertrieb AG mit dem heutigen Tag einvernehmlich aus dem Vorstand unserer Gesellschaft ausscheiden. Wir danken Herrn Bläser für sein Engagement und seine erfolgreiche Arbeit. Außerdem haben wir die Vorstandsbestellung von Herrn Bauernfeind mit Ablauf des heutigen Tages einvernehmlich aufgehoben. Auch ihm sprechen wir unseren Dank aus.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Düsseldorf, 31. März 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Torsten Oletzky
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

Elementarschäden prägten das Jahr 2013: Hochwasser im Juni, Sturm- und Hagelereignisse im Herbst. Die Schadenlast bei den Schaden- und Unfallversicherern stieg drastisch. Mit einer kombinierten Schaden-/Kostenquote größer 100 % verzeichnete der Markt sogar ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis. Positiv dagegen war, dass nahezu alle Sparten zu dem soliden Beitragswachstum von 3,4 % beitrugen. Hier zeigte sich erneut, dass konjunkturelle Effekte in der Versicherungsbranche tendenziell eher verzögert eintreten. Mit 0,5 % verzeichnete Deutschland ein moderates Wirtschaftswachstum unter Vorjahresniveau.

Deutliches Prämienwachstum im gesamten Geschäft

Die Beiträge der ERGO Versicherung stiegen im gesamten Geschäft um 5,2 % auf 2,86 Mrd. €. Getragen wurde dieser Anstieg durch das neu hinzugekommene Geschäft der TLU (Three Lions Underwriting). Im selbst abgeschlossenen Geschäft verharteten die Prämien bei einem Volumen von 2,69 Mrd. €. Das solide Wachstum in der Kraftfahrt- und der gewerblichen Haftpflichtversicherung wurde durch die rückläufige Entwicklung in der Unfallversicherung und vor allem in der gewerblichen und industriellen Sachversicherung nahezu aufgezehrt. Bewusst wurde hier zur Stärkung der Ertragsfähigkeit Geschäft aufgegeben.

Kombinierte Schaden-/Kostenquote mit 97,9 % besser als im Markt

Eine Reihe von Naturereignissen prägten das Jahr 2013. Insbesondere die Sachsparten und die Kraftfahrtversicherung wiesen einen deutlich höheren Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr auf. Insgesamt erreichten wir im selbst abgeschlossenen Geschäft eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von 97,9 % – rund 3 %-Punkte besser als der Markt. Unser versicherungstechnisches Nettoergebnis belief sich im gesamten Geschäft auf 73 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erhöhte es sich auf 109 Mio. €. Damit fiel es gegenüber dem Vorjahr um 47 Mio. € zurück. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag bei ordentlichen 235 Mio. €. Es erreichte nicht ganz das mit 261 Mio. € sehr gute Ergebnis aus 2012. Die Bewertungsreserven stiegen leicht von 850 Mio. € auf 856 Mio. €. Durch den geringeren Steueraufwand wuchs der Jahresüberschuss insgesamt deutlich auf 172 Mio. €.



Christian Diedrich
Vorsitzender des Vorstands der
ERGO Versicherung AG

Kunden im Mittelpunkt

Die ERGO Versicherung geht ihren Weg weiter. Mehr als 90 % aller Schriftstücke entsprechen inzwischen unserem Klartext-Anspruch. Dies bestätigte auch der TÜV und verlieh uns 2013 das Klartextsiegel. Mit unserer innovativen Schaden-App für den Kraftfahrerkunden betreten wir Neuland im Bereich Schadensmeldung. Unsere Privat-Haftpflichtversicherung lässt sich nun online entdecken. Mithilfe der „Entdeckertour“ und des Konfigurators können interessierte Personen den Schutz bedarfsgerecht auswählen und direkt abschließen. Weitere Sparten folgen in diesem Jahr.

Dank an die Mitarbeiter

Diese hervorragenden Ergebnisse erreichten wir durch die große Leistungsbereitschaft unserer kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für diesen Einsatz möchten sich meine Vorstandskollegen und ich auf das Herzlichste bedanken.

Ausblick 2014

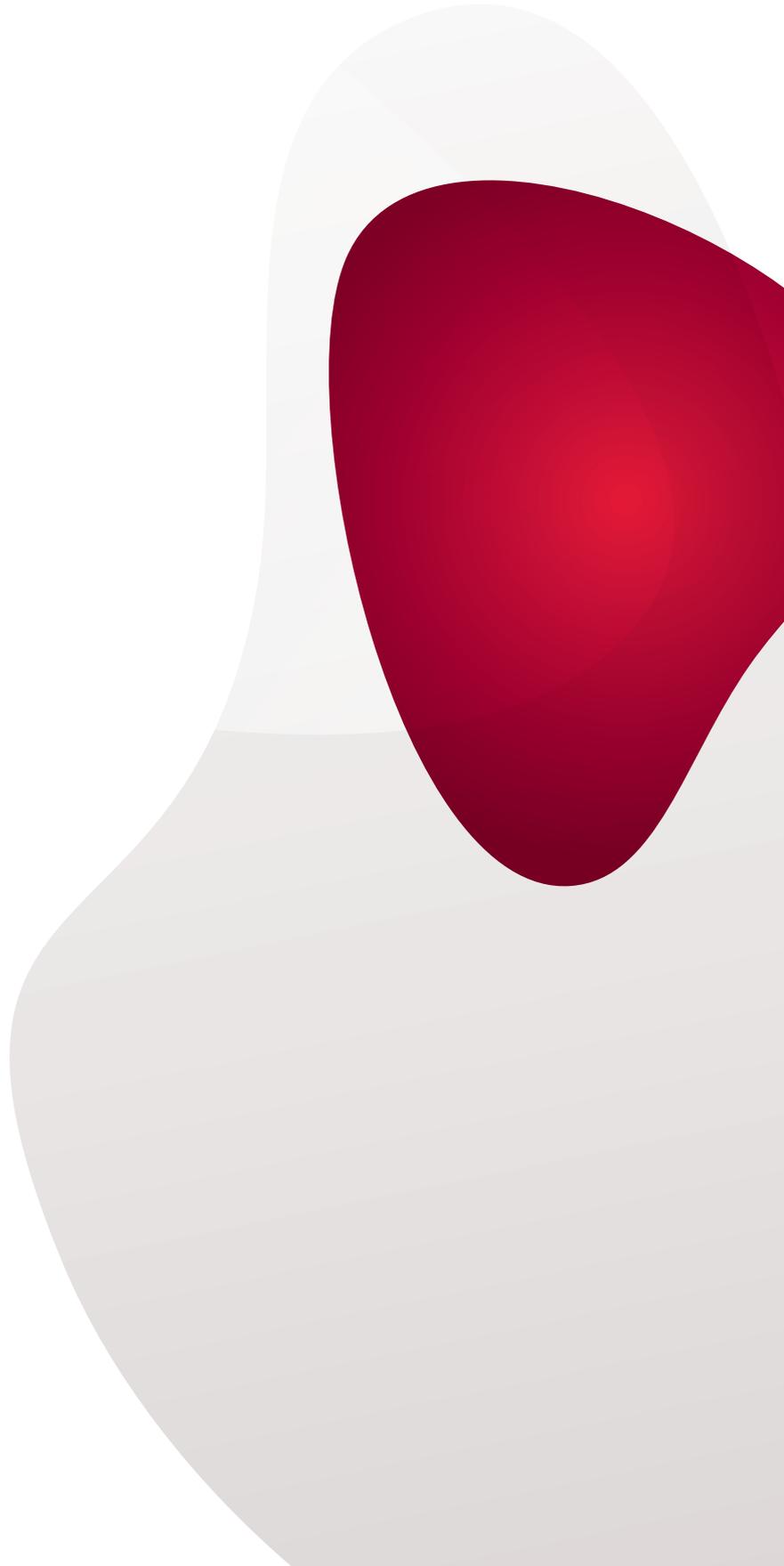
Unser Anspruch „Versichern heißt verstehen“ lenkt unser Handeln. So werden wir unsere Geschäftspolitik des ertragsorientierten Wachstums noch konsequenter am Kunden ausrichten. Unser strategisches Handlungsprogramm bis 2018 vereinbart die Anforderungen an Wachstum und Ertrag mit unserem Anspruch einer hohen Kundenorientierung und den Erwartungen unserer Interessengruppen. Wir stärken die Standardisierung im Tarifgeschäft und ermöglichen den Direktvertrieb. Das Spezialgeschäft wird weiter ausgebaut. So steigen wir in die Kautionsversicherung für unsere Gewerbe- und Industriekunden ein. Auch der Ausbau der Kunst- und Eventversicherung wird vorangetrieben. Weitere Wachstumsmöglichkeiten bietet uns der Ausbau des neuen Geschäftsfelds in Großbritannien. Mit der Neuordnung unserer Vertriebsorganisation und der Vereinheitlichung der Beratungsprozesse sind wir auf dem richtigen Weg.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Christian Diedrich

Lagebericht



Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Zusammenarbeit in der ERGO

Die ERGO Versicherung ist ein Unternehmen der ERGO, einer der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Die Kundenorientierung, Größe und Finanzstärke der Gruppe machen ihre Gesellschaften zu nachhaltig zuverlässigen Partnern ihrer Kunden.

Teil einer starken Gruppe

Die ERGO Versicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG. Diese gehört zu dem DAX-30-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Bereits seit 2001 existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Versicherung AG und der ERGO Versicherungsgruppe AG.

ERGO ist weltweit in über 30 Ländern vertreten und konzentriert sich auf die Regionen Europa und Asien. Rund 46.000 Menschen arbeiten als angestellte Mitarbeiter oder als hauptberufliche selbstständige Vermittler für die Gruppe. Im Jahr 2013 erzielte die ERGO Versicherungsgruppe Beitragseinnahmen von 18 Mrd. €. Mit einem verwalteten Vermögen von 126 Mrd. € zählt die Gruppe zu den großen institutionellen Investoren in Deutschland und Europa.

ERGO und ihre Spezialisten bieten ein umfassendes Spektrum an Versicherungen, Vorsorge und Serviceleistungen. Unter der Marke ERGO vertreibt die Gruppe Lebens-, Schaden- und Unfallversicherungen. Das breite Angebot ergänzen ihre Spezialisten wie die D.A.S. für Rechtsschutz, die DKV für Gesundheit, die ERV für den Schutz rund ums Reisen oder ERGO Direkt für den Direktvertrieb. ERGO spricht Kunden mit vielfältigen Vertriebsorganisationen und auf verschiedenen Wegen an.

Unser Anspruch: Versichern heißt verstehen

ERGO richtet sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher aus. Die Gruppe setzt auf klare, verständliche Kommunikation und lädt Kunden wie Interessenten selbstkritisch zu Feedback ein. So können Verbraucher als Teilnehmer der ERGO Kundenwerkstatt im Internet oder als Mitglied im ERGO Kundenbeirat das Angebot der Gruppe mit ihren Anregungen und Wünschen mitgestalten. Der ERGO Kundenanwalt vertritt die Interessen der Kunden im Unternehmen und hilft bei Missverständnissen oder Konflikten.

Ein einheitlicher Innendienst unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert. Ab 1. April 2014 wird ERGO alle klassischen kundenorientierten Serviceprozesse – also Antrag, Vertrag und Leistung – im Tarifgeschäft im neuen Ressort Kunden- und Vertriebservice bündeln. Die verschiedenen Geschäftsbereiche arbeiten auf einer einheitlichen IT-Plattform. Der konzerneigene IT-Dienstleister ITERGO hält die Informationstechnologie der Gruppe national und international auf dem neuesten Stand.

Die ERGO Versicherung hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit MEAG und ERGO von der ERGO Versicherung getroffen.

Produkte und Vertrieb

Die ERGO Versicherung bietet bedarfsgerechte und klar verständliche Produkte, die konsequent weiterentwickelt werden. Dabei steht eine hohe Kundenorientierung im Mittelpunkt.

Über die ERGO Versicherung

Die ERGO Versicherung AG ist ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe und zählt zu den führenden Anbietern am deutschen Markt. Wir bieten unseren Kunden vielfältige Produkte und Serviceleistungen für den privaten, gewerblichen und industriellen Bedarf. Unsere zertifizierte Schadenregulierung sorgt für die zügige Abwicklung von Schadenmeldungen. Seit 160 Jahren sind wir für unsere Kunden da.

Geschäftstätigkeit der ERGO Versicherung AG

Die ERGO Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr 2013 in Deutschland unverändert das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft in fast allen Versicherungszweigen und -arten der Schaden- und Unfallversicherung. Einzelheiten hierzu enthält die Übersicht auf der Seite 52, die Bestandteil des Lageberichts ist.

Produktpalette

Im Bereich Privatkunden nutzen wir unsere Klartext-Produkte, um den Kunden einen zusätzlichen Zugangskanal zu ermöglichen. Wir starteten mit der Privat-Haftpflichtversicherung, die jetzt online abschließbar ist. Über eine Entdeckertour informieren sich interessierte Menschen intuitiv und anschaulich über das Produkt. Mithilfe eines Konfigurators kann der Kunde einfach seinen bedarfsgerechten Haftpflicht-Schutz wählen.

Die Verbundene Gebäudeversicherung war weiterhin von einer stark defizitären Ertragssituation gekennzeichnet. Allen Kunden mit veralteten Versicherungsbedingungen boten wir modernen Versicherungsschutz zu risikogerechten Beiträgen an. Bei aktuellen Verträgen führten wir eine angemessene Anpassung der Beiträge durch. Wir müssen bei den Maßnahmen den Verlust von Verträgen in Kauf nehmen.

Nachdem wir im Juni 2012 unsere neue Produktlinie „ERGO Unfallschutz für Privatpersonen“ erfolgreich am Markt platziert hatten, folgte 2013 die neue Gruppen-Unfallversicherung. Schwerpunkt dabei war die Neuentwicklung einer betrieblichen Unfallversicherung für den Inhaber und seine Beschäftigten. Als erster Marktteilnehmer bietet ERGO neben den finanziellen Leistungen auch ein neuartiges Reha-Paket an. Ziel dabei ist, die Wiedererlangung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit auf dem schnellsten und besten Weg sicherzustellen. Mit speziellen Angeboten für „Vereine und Organe“ sowie das „Bauen in eigener Regie“ runden wir diese Produktlinie ab. Mit diesem neuartigen Unfallschutz sehen wir nicht nur bei den ERGO Vertrieben, sondern auch bei Maklern ein großes Potenzial.

Starke Hagelereignisse haben das Ergebnis in Kraftfahrt getrübt. Beitragsanpassungen im Bestandsgeschäft sowie die Einführung des neuen leistungsstarken Kraftfahrertarifs im April 2013 führten zu einem soliden Beitragswachstum. Unser neuer Tarif umfasst erstmals Klartextbedingungen. Dadurch hat sich die Lesbarkeit und Verständlichkeit von komplizierten Sachverhalten deutlich verbessert.

Trotz eines anhaltend starken Wettbewerbs konnten die Beiträge in der gewerblichen und industriellen Haftpflichtversicherung deutlich gesteigert werden. Dazu haben auch Prämienanpassungen im Bestand beigetragen.

In der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung verbesserten wir trotz der anhaltenden Weichmarktphase durch eine intensive Bestandsarbeit die Stornoquoten erheblich. Im Zusammenhang mit der Einführung einer Pflichtversicherung für Finanzanlagenvermittler konnten wir unsere führende Marktposition bei den Versicherungsvermittlern deutlich ausbauen. Selbst im konservativen Bedingungs-umfeld der Kammerberufe gelang es, „Klartext“ umzusetzen. Der Markt nimmt die überarbeiteten Bedingungen positiv auf. Insgesamt konnten wir unsere Chancen für Neugeschäft nutzen.

Das Versicherungsjahr 2013 war erneut geprägt von einer ungewöhnlichen Schadenbelastung. Vor allem die Elementarschäden beeinflussten die Ertragslage in der gewerblichen und industriellen Sachversicherung maßgeblich. Daher stand die Konsolidierung unseres Geschäfts in diesem Segment im Vordergrund. In der gewerblichen Gebäudeversicherung haben wir erstmals von der bedingungsgemäßen Möglichkeit einer Beitragsanpassung im Bestand Gebrauch gemacht.

Die Weichmarktphase hielt auch 2013 in der Transportversicherung weiter an. Wir gaben einige größere Verträge aufgrund schlechter Verläufe auf. Trotzdem konnten wir uns im Wettbewerb mit unseren Produkten behaupten. Unser Geschäft im europäischen Ausland bauten wir weiter aus. Das Risk Management hinsichtlich der Schadenprävention gewinnt im industriellen Bereich an Bedeutung. Hier erweiterten wir unser Angebot an Dienstleistungen für den Kunden.

In der Sparte Technische Versicherungen konnten wir die Beiträge weiter steigern. Die geänderten politischen Rahmenbedingungen führten in diesem Geschäftsfeld bei den Erneuerbaren Energien zu einem geringeren Wachstum.

Vertrieb

Vertrieblich stand das Jahr 2013 im Zeichen der Umsetzung der im Zukunftsprogramm für die Vertriebe beschlossenen Maßnahmen. Mit diesem Zukunftsprogramm streben wir – ausgehend von unserem Leitbild „Versichern heißt verstehen“ – eine weitere Qualitätssteigerung in den Vertrieben sowie einen Abbau von Komplexität und eine Erhöhung der Effizienz in der Vertriebsstruktur an. Den Kern der Zukunftsinitiative bildet die bereits im Jahr 2012 begonnene noch konsequentere Ausrichtung der Kundenberatung und -betreuung in den ERGO Ausschließlichkeitsvertrieben an der individuellen Lebens- und Bedürfnissituation der Kunden und Interessenten. Darüber hinaus stehen eine zukunftsfähige Aufstellung der Ausschließlichkeitsvertriebe und der Stabsbereiche, eine einheitliche Vertriebsunterstützung durch Spezialisten und eine enger an den Bedürfnissen unserer Kooperationspartner orientierte Betreuungsausrichtung im Kooperationsgeschäft im Fokus. Der ERGO Maklervertrieb komplettiert unseren Vertriebswege-Mix. ERGO ist im Jahr 2013 dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beigetreten.

Mit dem Ziel einer kontinuierlichen Weiterbildung der Vertriebspartner beteiligt sich ERGO zudem an der freiwilligen Weiterbildungsinitiative „gut beraten“.

Mitarbeiter

Mit Qualität und Flexibilität setzen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend Mitarbeiter – die strategische Ausrichtung des Unternehmens um und sichern auf diese Weise unsere erfolgreiche Marktstellung. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen konnten wir im Jahr 2013 die Anliegen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter fördern und begonnene Projekte weiter umsetzen.

Unsere Mitarbeiter sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz, ihrer Leistungsbereitschaft und ihrem Engagement. Deswegen investieren wir konsequent in ihre Förderung.

Bereits seit knapp drei Jahren verfolgen wir unter engagierter Beteiligung vieler Mitarbeiter unser Diversity-Projekt. Denn die Vielfalt unserer Mitarbeiter, die sich in unterschiedlichen Denkweisen, Mentalitäten, Erfahrungen, Kenntnissen und Fähigkeiten ausdrückt, ist ein Gewinn für unser Unternehmen und eine wichtige Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Gleichzeitig bereiten wir uns auf den demografischen Wandel und den zunehmenden Mangel an Fachkräften vor. Dafür wollen wir ERGO als lebensphasenorientierten Arbeitgeber positionieren.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Programme wie beispielsweise „Führen in Teilzeit“ und „Mentoring“ zur Förderung von weiblichen Führungskräften weiterverfolgt. Ein Resultat ist der Strategie Award von der Messe women & work für herausragende Maßnahmen zu den Themen „Frauenförderung“ und „Familienfreundlichkeit“. Im Fokus stand darüber hinaus eine fortgesetzte Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften zur Vielfalt im Unternehmen durch eine eigene Broschüre für Mitarbeiter oder durch den „Diversity Day“ im Juli 2013. Auch in Zukunft legen wir großen Wert auf die Weiterentwicklung von lebens- und berufsphasenorientierten Angeboten für unsere Mitarbeiter.

Die Anforderungen an Führungskräfte sind in den letzten Jahren stetig weiter gewachsen. Fachliche Kompetenz ist heute nur eine von mehreren Anforderungen im Führungsalltag. Facetten wie Motivation, Krisenmanagement und Wertevermittlung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Deshalb nimmt bei ERGO die Führungskräfteentwicklung einen immer höheren Stellenwert ein. Um alle Führungskräfte mit einem gezielten Training noch besser auf ihre Aufgaben und zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten, startete im Jahr 2013 der „ERGO Führungskräfte-Triathlon“. In knapp drei Jahren werden mehr als

2.000 Führungskräfte den Triathlon absolvieren. Er ist ein Teil des Programms „Fokus Führung“, das durch strukturiertes Feedback von Vorgesetzten und Mitarbeitern sowie einen Talent-Identifikationsprozess ergänzt wird. Alle Maßnahmen orientieren sich am „Leitbild Führung“ der Gruppe.

Personelle Entwicklung

Am Ende des Berichtsjahres waren 1.161 (1.204) Mitarbeiter für die ERGO Versicherung tätig. Das durchschnittliche Lebensalter unserer Mitarbeiter erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 43,0 (42,2) Jahre. Der Anteil der Frauen lag bei 31,8 (29,7)%. Die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit betrug 15,7 (14,8) Jahre. Die Zahl der für die ERGO Versicherung tätigen registrierten Vermittler belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf 3.375 (3.560).

Aus- und Weiterbildung

Die bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter hat unverändert einen hohen Stellenwert innerhalb unserer Personalpolitik. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen, um unsere Position im Wettbewerb weiter zu stärken. Daher passen wir unser gesamtes Angebot der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ständig den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an.

Personal- und Sozialaufwand

Der Personal- und Sozialaufwand für unsere Mitarbeiter im Innendienst und im angestellten Außendienst verringerte sich im Berichtsjahr infolge des Rückgangs der Beschäftigtenzahl.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken allen Mitarbeitern sehr herzlich für ihren persönlichen Einsatz, das große Engagement und das hohe Maß an Motivation, den Gesellschaftserfolg positiv zu beeinflussen. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten und den Sprecherausschüssen für die leitenden Angestellten für die intensive Zusammenarbeit bei der Lösung der personellen, sozialen und organisatorischen Aufgaben.

Umwelt

Nachhaltiger Umweltschutz bleibt ein wichtiges Anliegen. ERGO setzt daher weiter auf ein konsequentes Umweltmanagementsystem, das auch 2013 mit der Zertifizierung auf der Grundlage der weltweit gültigen ISO-Norm 14001 planmäßig erweitert wurde. Auch unsere gruppenweite Klimaneutralitätsstrategie verfolgen wir stufenweise weiter. Über die gesamten Aktivitäten im Bereich unternehmerischer Verantwortung (Corporate Responsibility) berichten wir online unter www.ergo.com (<http://www.ergo.com/verantwortung>) sowie in unserem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht.

Sowohl im Bestandsbau der Hauptverwaltung als auch im Erweiterungsbau setzt die ERGO auf ressourceneffiziente gasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, durch die der Strom- und Wärmebedarf zu über 50 % gedeckt wird. Im Erweiterungsbau macht das „Open-Space-Konzept“ eine Klimatisierung notwendig. Sie erfolgt mit moderner Bauer-Optimierungstechnik. Strom, der in der Hauptverwaltung über die Eigenerzeugung des Blockheizkraftwerkes hinaus benötigt wird, wird bereits seit mehreren Jahren vollständig und klimafreundlich CO₂-neutral bezogen.

Auch für das Kerngeschäft verfolgen wir eine systematische Weiterentwicklung der Umweltaspekte, wie nachfolgende Beispiele zeigen:

Mit der Begrenztheit fossiler Brennstoffe sowie steigenden Anforderungen an den Umwelt- und Klimaschutz kommt der Nutzung Erneuerbarer Energien eine wichtige Bedeutung zu. Die ERGO begleitet die technologische Entwicklung mit dem notwendigen Know-how und gewährt den erforderlichen Versicherungsschutz zur Nutzung von Energiequellen der Zukunft. Unsere Spezialdeckungen bieten einen umfassenden Versicherungsschutz für Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien, auch über die Grenzen Deutschlands hinaus. Für Photovoltaikanlagen berücksichtigt das Spezialkonzept der ERGO – neben einer konventionellen Allgefahrendeckung – eine innovative Versicherungslösung in Form einer Minderertragsdeckung, die Ertragseinbußen infolge mangelhafter Komponenten oder verminderter Globalstrahlung abdeckt. Der Deckungsbaustein sichert die prognostizierten Erträge einer Anlage ab und kann sich u. U. positiv auf die Finanzierungskosten auswirken.

Der Bereich Erneuerbare Energien findet seit 2012 auch explizite Berücksichtigung beim Haftpflichtschutz zur Absicherung gegen Ansprüche Dritter. Der Tarif enthält einen konkreten Abschnitt mit Informationen, klaren Zeichnungsrichtlinien und besonderen Deckungsinhalten, die zur Versicherung der spezifischen Haftpflichtrisiken notwendig sind.

Das europäische Umweltrecht nimmt Verursacher von Schäden an Flora, Fauna, Gewässern und Böden zunehmend in die Verantwortung. Im Schadensfall können immense Sanierungskosten die Existenz unserer Kunden bedrohen. Mit der Umweltschadensversicherung trägt ERGO diesem Bedarf Rechnung. Seit 2009 ist sie generell Bestandteil unserer Betriebs-Haftpflichtversicherung. Mittlerweile haben rund 100.000 Kunden diesen spezifischen Versicherungsschutz abgeschlossen.

In der gewerblichen Gebäudeversicherung bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit eines optionalen Umweltpakets. Dies bezieht Neuanpflanzung sowie Mehrkosten für verbesserte Energieeffizienz unter bestimmten Bedingungen und mit Bezug auf die jeweils gültige Energieeinsparverordnung (EnEV) ein. Bei Entschädigung eines Sachschadens trägt die ERGO darüber hinaus zusätzlich 80 % der Kosten für die Erlangung des Energieausweises.

Mit einer speziell zugeschnittenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung bietet ERGO Energieberatern Schutz vor den finanziellen Folgen eines Berufsversehens. Diese Deckung umfasst die technische Energieberatung, insbesondere auch durch die Erstellung von Energieausweisen, Gutachten und Vorschlägen, sowie die Energiepreisoptimierung durch Tarif- und Preisvergleiche. Für qualifizierte Energieberater mit dena-Gütesiegel über die dena haben wir einen besonderen Tarif. Umweltgutachtern bieten wir Versicherungsschutz für umweltbezogene Analysen, deren Auswertungen und Gutachten.

Die ERGO Versicherung bietet den Service des Marine Risk Managements und unterstützt hierdurch ihre Kunden, Transportrisiken zu erkennen und zu minimieren. Mit einer detaillierten Verpackungsberatung kann z. B. so sichergestellt werden, dass Güter vor mechanischen und klimatischen Einwirkungen geschützt auf ihre Reise gehen. Mit Besetzung einer zusätzlichen Stelle seit diesem Jahr wird unser Marine Risk Management weiter kontinuierlich ausgebaut.

Im Privatkundengeschäft schließen wir im Rahmen der Verbundenen Gebäudeversicherung bei Photovoltaikanlagen den Ertragsverlust nach versichertem Sachschaden ein. Für Besitzer des selbst genutzten Ein- und Zweifamilienhauses sind diese Photovoltaikanlagen im Rahmen der Privat-Haftpflichtversicherung ebenfalls mitversichert, und zwar ohne Größenbegrenzung. Insoweit unterstützt ERGO den technischen Fortschritt höherer Energieerzeugung.

Zusätzlich bieten wir in der Privat-Haftpflichtversicherung für Besitzer der selbst genutzten Ein- und Zweifamilienhäuser mit dem Baustein „Haus und Grund fürs Eigenheim“ erweiterten Risikoschutz, der auch Ansprüche aus der Gewässerschadenhaftpflicht umfasst.

Bereits seit Anfang 2009 fördert die ERGO das Fahren ausgewählter Fahrzeugtypen, die einen besonders geringen CO₂-Ausstoß haben. Wir setzen bei unserem Ökotarif auf einen Best-in-class-Ansatz und schaffen damit Anreize zu umweltfreundlicher Mobilität.

Im Hinblick auf die Verpflichtungen und Grundsätze zum Umweltschutz von ERGO und Munich Re prüfen wir regelmäßig unsere Verbesserungspotenziale und Synergien.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war geprägt vom Ende der Rezession in der Eurozone und einem konjunkturellen Aufschwung in Deutschland. Die Umsätze der deutschen Versicherungswirtschaft stiegen spürbar an.

2013 wuchs die Weltwirtschaft wie bereits im Vorjahr nur moderat. Die Volkswirtschaft der Eurozone wuchs im zweiten Quartal 2013 erstmals seit 2011 wieder; aber vor dem Hintergrund der weiterhin schwelenden Staatsschulden- und Bankenkrise verlief die Erholung nur schwach. Deutschland erzielte ein deutlich stärkeres Wachstum als die Währungsunion im Durchschnitt. Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv:

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 6,9%. Die Teuerungsrate der Verbraucherpreise in Deutschland lag 2013 im Jahresdurchschnitt bei 1,5%.

Nach vorläufigen Schätzungen stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2013 spürbar an.

Kapitalmarktentwicklung

An den Kapitalmärkten kam es zu einer Entspannung. Die Volatilität ging zurück, und wichtige Aktienmärkte legten deutlich zu. Die Langfristzinsen stiegen zwar an, blieben aber im historischen Vergleich niedrig. Die Geldpolitik der Industrieländer war weiterhin stark expansiv ausgerichtet, jedoch leitete die US-Zentralbank am Jahresende eine geldpolitische Wende ein.

Im Verlauf des Jahres kam es zu einer weiteren Entspannung der Kapitalmärkte. Die Risikoaufschläge für festverzinsliche Wertpapiere gegenüber deutschen Bundesanleihen sanken, aber auch die Volatilität an den Aktienmärkten ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Euro Stoxx 50 legte im Berichtszeitraum um 17,9 % zu, der DAX 30 um 25,5 %.

Die Geldpolitik war in den wichtigsten Volkswirtschaften nach wie vor stark expansiv ausgerichtet. So senkte die Europäische Zentralbank im Jahresverlauf zweimal den Leitzins. Jedoch stellte die US-Zentralbank im ersten Halbjahr in Aussicht, im Fall einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung bereits 2013 mit dem allmählichen

Ausstieg aus den Anleihekäufen zu beginnen. Im Dezember kündigte sie dann schließlich den ersten Schritt für Januar 2014 an. Die Langfristzinsen in den USA und in Deutschland stiegen daher im Jahresverlauf an. Die Renditen für Anleihen der USA und Deutschlands mit zehn Jahren Restlaufzeit standen am Jahresende bei 3,0 % bzw. 1,9 %, im Vergleich zu 1,8 % bzw. 1,3 % zu Jahresbeginn. Der Zinsanstieg wirkte sich negativ auf den Marktwert festverzinslicher Anleihen aus. Das historisch betrachtete weiterhin niedrige Zinsumfeld stellte die Versicherer vor erhebliche Herausforderungen, da die laufenden Zinserträge erneut zurückgingen. Belastet waren vor allem Lebensversicherer, die Zinsgarantien sicherstellen müssen.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2013¹

Hohe Schadenbelastungen durch Naturereignisse führten trotz des kräftigen Beitragswachstums erstmals seit 2002 zu einem versicherungstechnischen Verlust.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2013 erneut einen guten Beitragsanstieg um 3,2 % auf 60,5 Mrd. €. Bereinigt um einen statistischen Sondereffekt in der Sparte Transportversicherung, lag sie mit 3,4 % nahezu auf Vorjahresniveau (3,5 %). Wieder einmal zeigte sich, dass die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen nicht unmittelbar in der Versicherungsbranche zu spüren sind. Zwar entwickelte sich die Lage der privaten Haushalte weiterhin verhalten positiv, im Unternehmenssektor wirkte die verhaltene Konjunktorentwicklung hingegen deutlich spürbarer. In nahezu allen Sparten konnte ein Beitragsplus erreicht werden. Wachstumstreiber waren insbesondere die Kraftfahrt- und die private Sachversicherung. Vor allem die Verbundene Gebäudeversicherung wuchs, bedingt durch Anpassungsmöglichkeiten und Deckungserweiterungen, deutlich. Einen leichten Rückgang verzeichnete allerdings die Allgemeine Unfallversicherung. Der starke Rückgang in der Transportversicherung war einzig durch einen Sondereffekt geprägt.

Schadenseitig prägten die außergewöhnlichen Elementarereignisse das Jahr 2013. Mit rund 101 % lag die Combined Ratio deutlich über dem Vorjahreswert. Demzufolge wies die Schaden- und Unfallversicherung einen versicherungstechnischen Verlust von 600 Mio. € aus.

Entwicklung in den Sparten

Die Kraftfahrtversicherung erreichte zum dritten Mal in Folge mit 23,2 (22,0) Mrd. € ein sehr gutes Prämienwachstum von 5,4 (5,3) %. Ursächlich hierfür waren erneut Preisanhebungen im Neugeschäft und im Bestand, begleitet von einem geringfügigen Bestandswachstum. Überdurchschnittlich hohe Schäden durch Elementarereignisse führten wiederholt zu einer hohen Schadenbelastung. Die Combined Ratio belief sich erneut auf rund 103 %. Die versicherungstechnische Gewinnzone wurde damit wieder verfehlt.

In den Sachversicherungssparten legten die Prämieinnahmen ähnlich wie im Vorjahr um 3,8 % auf 16,6 Mrd. € zu. Inflationsbedingte Summenanpassungen sowie Deckungserweiterungen vor allem im Bereich der Elementarversicherung führten in der Verbundenen Gebäudeversicherung zu einem starken Wachstum von 6,5 %. Im gewerblichen und industriellen Bereich wurden bei weiterhin zunehmenden Versicherungssummen Beitragszuwächse von 3,0 % erzielt. Das Juni-Hochwasser und die Hagelereignisse ließen die Schadenlast massiv steigen. Gegenläufig wirkten die rückläufige Anzahl an Frost- und Blitzschäden sowie das Ausbleiben von Feuergrößtschäden. Insgesamt mussten die Sachversicherungssparten nach 98,1 % im Vorjahr eine Combined Ratio von rund 114 % verkraften.

Für die Allgemeine Haftpflichtversicherung bestand zum 1. Juli 2013 eine Beitragsanpassungsmöglichkeit von 10,0 %. Dies führte primär zu dem Prämienanstieg von 2,0 %. Bei entsprechender Entwicklung des Geschäftsjahresschadenaufwands sank die Combined Ratio aufgrund höherer Abwicklungsgewinne von 95,8 % auf rund 89 %.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies erneut einen rückläufigen Bestand aus und verzeichnete einen Beitragsrückgang von 0,5 %. Die Schadenaufwendungen entwickelten sich vergleichbar. Mit rund 80 % lag die Combined Ratio auf Vorjahresniveau.

Die Zahlen der Transport- und Luftfahrtversicherung waren durch den Austritt eines großen Reiseversicherers aus dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geprägt. Nominal ergab sich dadurch ein Beitragsrückgang von 8,5 %. Bereinigt um diesen Sondereffekt, lagen die Beiträge auf Vorjahresniveau. Die gestiegenen Schadenaufwendungen – bedingt durch Groß- und Kumulschäden – führten zu einer deutlichen Erhöhung der Combined Ratio von 97,2 % auf rund 107 %.

¹ Die Marktdaten entstammen der durch den GDV am 22. November 2013 veröffentlichten „Hochrechnung des inländischen Direktgeschäftes in der Schaden- und Unfallversicherung 2013“.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf war durch herausfordernde Marktbedingungen geprägt.

Allgemeines

Auf der Seite 52 dieses Berichtes werden die im Geschäftsjahr 2013 im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft betriebenen Versicherungszweige und -arten aufgeführt. Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe kaufmännisch gerundet.

Bestand und Neugeschäft

Das Neugeschäft lag zum Jahresende 2013 mit insgesamt 262 Mio. € um 34 Mio. € (-11,4 %) unter dem Vorjahreswert. In Haftpflicht war durch den Ausbau des Heilwesengeschäftes ein Anstieg um 3 Mio. € zu verzeichnen. In Unfall, Kraftfahrt und den Sachsparten belief sich der Rückgang insgesamt auf 37 Mio. €. In Unfall ist allerdings zu beachten, dass seit 2013 Unfall mit Beitragsrückgewähr (lfd. Beitrag und Einmalbeitrag) nicht mehr verkauft wird. In Kraftfahrt fiel das Neugeschäft um 11 Mio. € (-7,4 %) geringer aus.

Mit 9,6 Mio. Verträgen lag die Zahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei verzeichneten alle Sparten – ausgenommen die Schutzbriefversicherung – Rückgänge gegenüber dem Vorjahr.

Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist auf Seite 74 dargestellt.

Ertragslage

Trotz Belastung durch Naturereignisse wurde erneut ein erfreulicher versicherungstechnischer Gewinn erzielt. Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich. Insgesamt wurde wieder ein erfreulicher Gesamtgewinn erreicht.

Entwicklung insgesamt

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2013 im gesamten Geschäft deutlich um 5,2 % auf 2,86 (2,72) Mrd. € und im selbst abgeschlossenen Geschäft um 0,4 % auf 2,69 (2,68) Mrd. €.

Wesentliche Gründe für den Anstieg im selbst abgeschlossenen Geschäft waren die deutlichen Zuwächse in der Kraftfahrtversicherung – insbesondere durch Beitragsanpassungen – sowie die anhaltend positive Entwicklung der gewerblichen Haftpflichtversicherung. Auch die Verbundene Gebäudeversicherung entwickelte sich positiv. Dagegen waren die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung – wie im Vorjahr – rückläufig. Auch in den übrigen gewerblichen und industriellen Sparten war ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft stieg das Beitragsvolumen auf 163 (34) Mio. €. Diese deutliche Prämiensteigerung geht insbesondere auf den Geschäftsaufbau in Großbritannien zurück, welcher im Kern über die im Jahr 2013 konzernintern erworbene Underwriting Agency Three Lions Underwriting Ltd. (TLU) umgesetzt wurde. Geschäftsschwerpunkt ist hierbei die gewerbliche Sachversicherung. Im zurückliegenden Geschäftsjahr erfolgte eine Zeichnung im Wege der Rückversicherung. Mit Blick auf die nähere Zukunft ist eine sukzessive Änderung der Strategie zugunsten des direkten Geschäfts sowie eine Stärkung der UK-Niederlassung der ERGO Versicherung AG geplant. Von 2,69 (2,68) Mrd. € Beitragseinnahmen im selbst

abgeschlossenen Geschäft haben wir 259 (271) Mio. € in Rückdeckung gegeben. Die Selbstbehaltsquote stieg infolgedessen im Vorjahresvergleich auf 90,4 (89,9) %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 0,9 % auf 1,81 (1,80) Mrd. €. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus Belastungen aufgrund von Naturereignissen in den gewerblich-industriellen Sparten sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung und der Kraftfahrtversicherung. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich infolgedessen leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 67,3 (67,1) %.

Von den Brutto-Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben unsere Rückversicherer 222 (283) Mio. € getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 1,59 (1,51) Mrd. €. Die Netto-Schadenquote betrug 65,3 %, nach 62,8 % im Vorjahr.

In dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung insbesondere infolge des neu betriebenen TLU-Geschäfts deutlich auf 56 (9) Mio. € an. Die zugehörige Schadenquote betrug 52,6 (34,8) %.

Insgesamt verzeichnete die ERGO Versicherung für eigene Rechnung Schadenaufwendungen in Höhe von 1,65 (1,52) Mrd. € und eine Schadenquote von 64,8 (62,6) %.

| Beitragseinnahmen | | 2013 | 2012 |
|--|--------|-------|-------|
| selbst abgeschlossenes Geschäft (s. a. G.) | Mio. € | 2.694 | 2.683 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +0,4 | +1,9 |
| in Rückdeckung übernommenes Geschäft | Mio. € | 163 | 34 |
| insgesamt brutto | Mio. € | 2.857 | 2.717 |
| Selbstbehaltsquote s. a. G. | % | 90,4 | 89,9 |

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im gesamten Geschäft erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 885 (849) Mio. €. Dabei sanken die Abschlussaufwendungen auf 419 (432) Mio. € und die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf 466 (417) Mio. €. Die Kostenquote – das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen – betrug brutto 31,3 (31,2) % und für eigene Rechnung 32,1 (31,9) %.

Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) blieb brutto unverändert bei 97,9 (97,9) %. Für eigene Rechnung stieg sie auf 96,9 (94,5) %.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die ERGO Versicherung betrieb das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Geschäftsjahr 2013 vor allem in den Bereichen Haftpflicht, Feuer und Sach sowie sonstige Versicherungen.

Infolge des im Jahr 2013 erfolgten Geschäftsausbaus in Großbritannien erhöhte sich das Beitragsvolumen deutlich auf 163 (34) Mio. €. Davon entfielen im Wesentlichen 105 (18) Mio. € auf die Feuer- und Sachversicherungen, 24 (7) Mio. € auf die sonstigen Versicherungen, 16 (-) Mio. € auf die Rechtsschutzversicherung, 8 (4) Mio. € auf die Haftpflichtversicherungen sowie 2 (2) Mio. € auf die Lebensversicherungen.

Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 3 (17) Mio. € erreicht. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich – nach einem Gewinn von 13 Mio. € im Vorjahr – ein Verlust von 2 Mio. €.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der nach den gesetzlichen Vorgaben berechneten Schwankungsrückstellung wurde 2013 im gesamten Geschäft ein Betrag von 36 (40) Mio. € entnommen. Im selbst abgeschlossenen Geschäft belief sich die Entnahme auf 40 Mio. €, nach 47 Mio. € im Vorjahr. Dagegen wurden der Schwankungsrückstellung im in Rückdeckung übernommenen Geschäft 4 (7) Mio. € zugeführt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erzielte die ERGO Versicherung 2013 einen versicherungstechnischen Bruttogewinn vor Schwankung von 53 (21) Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem höheren Beitragsaufkommen in der Kraftfahrt- und der gewerblichen Haftpflichtversicherung sowie dem Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Ebenso wirkte sich die Sanierung in den gewerblich-industriellen Sparten positiv aus. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft belief sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankung auf 3 (17) Mio. €. Insgesamt belief sich das Rückversicherungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 22 (82) Mio. € und auf 16 (77) Mio. € im gesamten Geschäft. Der Gewinn für eigene Rechnung betrug somit vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 75 (103) Mio. € im selbst abgeschlossenen Geschäft und 73 (116) Mio. € im gesamten Geschäft. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erreichte der versicherungstechnische Nettogewinn 109 (156) Mio. €.

| vereinfachte Ergebnisrechnung | | 2013 | 2012 |
|--|--------|------|------|
| Ergebnis brutto | Mio. € | 57 | 39 |
| Rückversicherungsergebnis | Mio. € | 16 | 77 |
| Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung | Mio. € | 73 | 116 |
| Veränderung der Schwankungsrückstellung | Mio. € | 36 | 40 |
| Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung | Mio. € | 109 | 156 |

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der ERGO Versicherung verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 – nach Kosten der Vermögensverwaltung und vor Abzug des technischen Zinsertrags – um 26 Mio. € auf 235 (261) Mio. €.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 233 Mio. €, nach 230 Mio. € im Vorjahr. Die Abgangsgewinne gingen nach dem durch Aktienverkäufe geprägten Vorjahr auf 5 (24) Mio. € im Berichtsjahr zurück. Die Erträge aus Zuschreibungen verringerten sich um 14 Mio. € auf 22 (35) Mio. €. Den Erträgen aus Kapitalanlagen standen leicht gesunkene Aufwendungen von insgesamt 26 (29) Mio. € gegenüber.

Gesamtergebnis

Die ERGO Versicherung ist weiterhin einer der wenigen deutschen Schaden- und Unfallversicherer, der in der Versicherungstechnik kontinuierlich schwarze Zahlen schreibt. Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Die übrigen Erträge und Aufwendungen verbesserten sich per saldo. Insgesamt belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 201 (250) Mio. €.

ERGO hat ein strategisches Handlungsprogramm bis zum Jahr 2018 auf den Weg gebracht. Dieses legt den Grundstein dafür, die Anforderungen unseres Umfelds, unseren Anspruch einer hohen Kundenorientierung und die Erwartungen unserer Interessengruppen miteinander zu vereinbaren. Das Jahresergebnis wurde durch die zu berücksichtigenden Aufwendungen zur Umsetzung dieses strategischen Handlungsprogramms netto mit 28 Mio. € belastet.

Die Aufwendungen aus der Umstellung auf das seit dem Jahr 2010 anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Höhe von 3 Mio. € waren unter den außerordentlichen Aufwendungen auszuweisen und resultierten aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Die ERGO Versicherung ist in die körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG einbezogen. Der – unter anderem durch die realitätsnahe Bewertung der Schadenrückstellung und des geringeren zu versteuernden Ergebnisses – gegenüber dem Vorjahr gesunkene Steueraufwand von 26 (116) Mio. € wird durch die von der ERGO Versicherungsgruppe AG erhobene Organschaftsumlage geprägt.

Das Gesamtergebnis der ERGO Versicherung in Höhe von 172 (131) Mio. € wurde im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die ERGO Versicherungsgruppe AG abgeführt.

Entwicklung der Sparten

Nachfolgend wird die Entwicklung der Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Geschäft der ERGO Versicherung dargestellt.

| Zusammensetzung der Beitragseinnahmen | | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|---|------|------|
| selbst abgeschlossenes Geschäft | | | |
| Unfallversicherung | % | 25,3 | 26,2 |
| Haftpflichtversicherung | % | 19,3 | 18,7 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | % | 13,9 | 13,5 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | % | 10,2 | 9,8 |
| Feuer- und Sachversicherung | % | 22,2 | 22,6 |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | % | 4,9 | 5,1 |
| Schutzbriefversicherung | % | 0,7 | 0,6 |
| Sonstige Versicherungen | % | 3,5 | 3,5 |

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen in der Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 2,0% auf 686 (700) Mio.€ zurück. In der Kraftfahrt-Unfallversicherung sanken die Beiträge auf 1 (2) Mio.€. Die Risiko-Unfallversicherung verzeichnete einen Rückgang um 1,0% auf 637 (643) Mio.€. In der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) reduzierte sich das Beitragsaufkommen um 12,4% auf 48 (55) Mio.€.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto um 8,9% auf 311 (286) Mio.€; die Schadenquote erhöhte sich auf 45,3 (40,9)%.

Insgesamt erzielte die ERGO Versicherung in der Unfallversicherung erneut einen hohen versicherungstechnischen Gewinn von 142 (157) Mio.€ vor und 142 (156) Mio.€ nach Rückversicherung. Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung waren nicht erfüllt.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|-------|------|------|
| Beitragseinnahmen | Mio.€ | 686 | 700 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | -2,0 | -1,6 |
| Ergebnis brutto | Mio.€ | 142 | 157 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio.€ | 142 | 156 |

Haftpflichtversicherung

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wurde ein deutlicher Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 3,7% auf 519 (501) Mio.€ erzielt. Diese Entwicklung war insbesondere auf das gewerbliche und industrielle Geschäft zurückzuführen. Hier wurde im Berichtsjahr eine Steigerung um 5,0% auf 398 (379) Mio.€ erreicht. Die private Haftpflichtversicherung verzeichnete ein stabiles Beitragsaufkommen von 122 (122) Mio.€.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 312 (348) Mio.€. Infolge der positiven Beitrags- und Schadenentwicklung sank die Schadenquote deutlich auf 60,2 (69,5)%.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 42 Mio.€, nach einem Verlust von 13 Mio.€ im Vorjahr. Nach Rückversicherung wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 31 (24) Mio.€ erzielt.

Im Berichtsjahr waren 7 (22) Mio. € aus der Schwankungsrückstellung zu entnehmen. Das versicherungstechnische

Ergebnis für eigene Rechnung betrug 38 (46) Mio. €.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|--|--------|-------------|-------------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 519 | 501 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +3,7 | +3,4 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | 42 | -13 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | 38 | 46 |

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge von Beitragsanpassungen einen deutlichen Beitragsanstieg um 3,0 % auf 373 (363) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto um 2,2 % auf 303 (297) Mio. €. Die Schadenquote verbesserte sich dennoch infolge des Beitragsanstiegs auf 81,3 (81,8) %.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete aufgrund der positiven Beitragsentwicklung einen leicht geringeren versicherungstechnischen Bruttoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 15 Mio. € im Berichtsjahr, nach 16 Mio. € im Vorjahr. Nach Abgabe an die Rückversicherer belief sich der Verlust vor Schwankung auf 16 (13) Mio. €. Nach einer Entnahme von 17 (11) Mio. € aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 1 Mio. € – nach einem Verlust von 2 Mio. € im Vorjahr – erzielt.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|--|--------|-------------|-------------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 373 | 363 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +3,0 | -0,0 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | -15 | -16 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | 1 | -2 |

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen werden die Voll- und die Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Die Kraftfahrt-Unfallversicherung wird dagegen der Unfallversicherung zugeordnet.

Wie in den Vorjahren erzielte die ERGO Versicherung in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen eine erfreuliche Beitragssteigerung. Die Beitragseinnahmen wuchsen deutlich um 4,7 % auf 275 (263) Mio. €. Dieses Wachstum resultierte insbesondere aus der Vollkaskoversicherung, in der Beitragseinnahmen in Höhe von 226 (214) Mio. € erreicht wurden. In der Teilkaskoversicherung erhöhten sich die Beiträge leicht auf 50 (49) Mio. €.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|--|--------|-------------|-------------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 275 | 263 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +4,7 | +1,0 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | -19 | -1 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | -4 | -1 |

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto infolge der Belastung durch Naturereignisse von 201 Mio. € im Vorjahr auf 228 Mio. € im Berichtsjahr an. Die Schadenquote erhöhte sich um 6,3 Prozentpunkte auf 82,7 (76,4)%.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankung betrug im Berichtsjahr –19 (–1) Mio. € und für eigene Rechnung –8 (–2) Mio. €. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erhöhte sich infolge der gestiegenen Schadenquote im Vergleich zum Vorjahr auf 4 (2) Mio. €. Insgesamt belief sich das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte auf –4 (–1) Mio. €.

Feuer- und Sachversicherung

Die Zweige der Feuer- und Sachversicherung, welche die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung und die sonstige Sachversicherung umfasst, entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Feuerversicherung

Das Beitragsaufkommen in der Feuerversicherung ging im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 56 (60) Mio. € zurück.

Im Vergleich zum – durch die Belastung aus Großschäden geprägten – Vorjahr sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 34 (53) Mio. €. Die Schadenquote verringerte sich infolgedessen deutlich von 88,3 % im Vorjahr auf 60,8 % im Berichtsjahr.

Aufgrund der niedrigeren Schadenbelastung wies die Feuerversicherung im Jahr 2013 trotz des Beitragsrückgangs brutto vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Gewinn von 8 Mio. € aus, nach einem Verlust von 16 Mio. € im Vorjahr. Nach Beteiligung der Rückversicherer betrug das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung –4 (–15) Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 4 Mio. € im Vorjahr blieb sie im Berichtsjahr nahezu unverändert. Insgesamt verzeichnete die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust von 5 Mio. €, nach 11 Mio. € im Vorjahr.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|--------|------|------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 56 | 60 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | –6,6 | –4,4 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | 8 | –16 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | –5 | –11 |

Verbundene Hausratversicherung

Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 erneut ein stabiles Beitragsaufkommen von 127 (127) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 54 Mio. € im Jahr 2012 auf 52 Mio. € im Berichtsjahr. Die Schadenquote sank infolgedessen auf 41,1 (42,6)%.

Vor Schwankung erhöhte sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf 24 (22) Mio. € und für eigene Rechnung auf 24 (22) Mio. €. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung betrug im Berichtsjahr 4 (3) Mio. €. Insgesamt erzielte die Sparte einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn von 28 (25) Mio. €.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|--------|------|------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 127 | 127 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | –0,3 | –0,1 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | 24 | 22 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | 28 | 25 |

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung stiegen die Beitragseinnahmen infolge von Beitragsanpassungen auf 189 (183) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich infolge starker Belastungen durch Naturereignisse gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 186 (149) Mio. €. Infolgedessen stieg die Schadenquote auf 97,9 (82,5) %.

Der versicherungstechnische Bruttoverlust vor Schwankung betrug im Berichtsjahr 69 Mio. €, nach 39 Mio. € im Jahr 2012. Für eigene Rechnung belief sich der Verlust auf 75 (52) Mio. €. Wie im Vorjahr blieb die Schwankungsrückstellung auch im Berichtsjahr unverändert. Somit betrug der versicherungstechnische Verlust nach Schwankung im Berichtsjahr 75 (52) Mio. €.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|--------|------|------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 189 | 183 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +3,0 | +6,0 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | -69 | -39 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | -75 | -52 |

Sonstige Sachversicherung

Die in der sonstigen Sachversicherung zusammengefassten Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 52

aufgeführt. Die Entwicklung der sonstigen Sachversicherung insgesamt zeigt nachfolgende Tabelle:

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|--------|------|------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 226 | 237 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | -4,8 | +9,8 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | -33 | 9 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | -4 | -6 |

Die größten der unter der sonstigen Sachversicherung erfassten Versicherungszweige entwickelten sich wie folgt:

In der Gebäudeversicherung für Geschäfte und Betriebe sanken die gebuchten Beiträge deutlich auf 74 (85) Mio. €. Gleichzeitig gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle trotz starker Belastung durch Naturereignisse gegenüber dem Vorjahr auf 69 (76) Mio. € zurück. Die Schadenquote erhöhte sich von 90,9 % auf 92,4 %. Brutto vor Schwankung verzeichnete die Sparte mit 17 (21) Mio. € einen geringeren versicherungstechnischen Verlust als im Vorjahr. Nach Rückversicherung belief sich der Verlust auf 16 (24) Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

Mit 70 (67) Mio. € wurde das Bruttobeitragsaufkommen des Vorjahres in den Technischen Versicherungen erneut übertroffen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 43 (37) Mio. €. Die Schadenquote stieg auf 61,9 %, nach 56,7 % im Vorjahr. Der versicherungstechnische Gewinn belief sich im Geschäftsjahr 2013 brutto auf 6 (9) Mio. € und netto auf 8 (8) Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war erneut nicht zu dotieren.

In der Extended-Coverage-Versicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 36 (38) Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich aufgrund von starken Belastungen durch Naturereignisse deutlich auf 60 (22) Mio. €. Dies führte zu einer stark erhöhten Schadenquote von 162,4 % im Berichtsjahr, nach 58,0 % im Vorjahr. Vor Schwankung ergab sich brutto ein versicherungstechnischer Verlust von 30 Mio. €, nach einem Gewinn in Höhe von 8 Mio. € im Jahr 2012. Für eigene Rechnung wurde – nach einem Gewinn von 3 Mio. € im Vorjahr – ein versicherungstechnischer Verlust von 22 Mio. € ausgewiesen. Gegenüber einer Zuführung von 3 Mio. € im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 20 Mio. € entnommen. Nach einem ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnis im Vorjahr ergab sich im Berichtsjahr insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust von 3 Mio. €.

In der Glasversicherung, die überwiegend gemeinsam mit den Produkten der Verbundenen Hausratversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung angeboten wird, blieben die gebuchten Bruttobeiträge mit 29 (29) Mio. € konstant. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich leicht auf 12 (13) Mio. €. Die Schadenquote sank von 44,1 % im Vorjahr auf 43,0 % im Jahr 2013. Damit konnte – brutto wie netto – ein versicherungstechnischer Gewinn von 5 (4) Mio. € erzielt werden. Es bestand weiterhin keine Rückversicherung. Die Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die Transport- und Luftfahrtversicherung umfasst bei der ERGO Versicherung nahezu ausschließlich das Transportgeschäft.

Die gebuchten Bruttobeiträge in dieser Sparte verringerten sich um 3,8 % auf 132 (137) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken auf 114 (117) Mio. €. Infolge des Beitragsrückgangs stieg die Schadenquote dennoch auf 86,6 (85,7) %.

Das versicherungstechnische Ergebnis betrug vor Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung brutto –19 (–18) Mio. €. Für eigene Rechnung konnte im Jahr 2013 – nach einem Verlust von 6 Mio. € im Vorjahr – ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Der Schwankungsrückstellung wurden – nach einer Entnahme von 1 Mio. € im Vorjahr –5 Mio. € zugeführt. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 5 (5) Mio. €.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|--------|------|------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 132 | 137 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | –3,8 | +6,7 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | –19 | –18 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | –5 | –5 |

Schutzbriefversicherung

Die im Jahr 2013 gebuchten Bruttobeiträge in der Schutzbriefversicherung – einschließlich des kleinspreisigen in die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung integrierten Autoschutzbriefes – lagen infolge eines Anstiegs um 3,2 % mit 18 (17) Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau. Während dabei der individuelle Schutzbrief ein um 7,3 % erhöhtes Prämienaufkommen auf 13 (12) Mio. € zu verzeichnen hatte, blieb das Prämienaufkommen des Autoschutzbriefes nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf 10 (9) Mio. €. Die Schadenquote stieg infolgedessen von 51,8 % im Vorjahr auf 58,9 % im Berichtsjahr.

Der versicherungstechnische Gewinn – brutto wie netto – ging im Berichtsjahr leicht auf 3 (4) Mio. € zurück. Rückversicherungsbeziehungen waren nicht zu berücksichtigen. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|--|--------|-------------|-------------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 18 | 17 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | +3,2 | -3,1 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | 3 | 4 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | 3 | 4 |

Sonstige Versicherungen

Die unter den sonstigen Versicherungen zusammengefassten Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 52

aufgeführt. Die Entwicklung der sonstigen Versicherungen insgesamt zeigt die nachfolgende Tabelle:

| selbst abgeschlossenes Geschäft | | 2013 | 2012 |
|--|--------|-------------|-------------|
| Beitragseinnahmen | Mio. € | 93 | 95 |
| Veränderung zum Vorjahr | % | -2,0 | +6,3 |
| Ergebnis brutto | Mio. € | -11 | -68 |
| Ergebnis nach Schwankung f. e. R. | Mio. € | -4 | -4 |

Die größten Sparten unter den sonstigen Versicherungen entwickelten sich wie folgt:

In der Inhaltsversicherung für Geschäfte und Betriebe blieb das Bruttobeitragsaufkommen mit 52 (52) Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 32 (27) Mio. € und die Schadenquote auf 62,7 (52,7) %. Die Sparte erzielte im Berichtsjahr ein nahezu ausgeglichenes versicherungstechnisches Bruttoergebnis, nach einem Gewinn von 4 Mio. € im Vorjahr. Für eigene Rechnung betrug der versicherungstechnische Gewinn 1 (3) Mio. €. Eine Dotierung der Schwankungsrückstellung war wie im Vorjahr nicht vorzunehmen.

Die Betriebsunterbrechungsversicherung verzeichnete mit 34 (34) Mio. € Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich – nach dem durch Belastungen durch Großschadenergebnisse geprägten Vorjahr – deutlich auf 14 (82) Mio. €. Gegenüber einem versicherungstechnischen Bruttoverlust vor Schwankungsrückstellung von 57 Mio. € im Vorjahr erzielte die Sparte im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 11 Mio. €. Nach Rückversicherung betrug der Gewinn 1 Mio. €, nach einem Verlust von 15 Mio. € im Jahr 2012. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 7 Mio. € – gegenüber einer Entnahme von 7 Mio. € im Vorjahr – belief sich der versicherungstechnische Verlust auf 6 (8) Mio. €.

Vermögenslage

Ende 2013 verfügte die ERGO Versicherung über einen Kapitalanlagenbestand von insgesamt 5,9 Mrd. € und über Bewertungsreserven in Höhe von 856 Mio. €.

Kapitalanlagenbestand

Ohne Depotforderungen erhöhte sich der Kapitalanlagenbestand der ERGO Versicherung auf 5,85 (5,72) Mrd. €. Der Immobilien-Direktbestand lag mit 58 (59) Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere der Rückgang von Ausleihungen führte zu einem niedrigeren Bestand der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 67 Mio. € auf 575 (642) Mio. €. Der Bestand an Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 334 Mio. € auf 2,36 (2,03) Mrd. €. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wuchs um 332 Mio. € auf 1,09 (0,76) Mrd. €. Die sonstigen Ausleihungen sanken per saldo durch Rückgänge von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um 275 Mio. € auf 1,62 (1,90) Mrd. €. Die Einlagen bei Kreditinstituten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 95 (325) Mio. €, die anderen Kapitalanlagen auf 44 (9) Mio. €.

Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert. Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Mit Blick auf unsere Einschätzung hinsichtlich der sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) halten wir unser Exposure in diesen Ländern nach wie vor auf niedrigem Niveau. Weiterhin haben wir keine Anleihen der Staaten Portugal, Zypern und Griechenland im Bestand. Bezüglich der verbleibenden Investitionen in sonstige Staatsanleihen liegen uns derzeit keine Hinweise auf bonitätsbedingte Ausfälle vor. Wir beobachten diese Titel im Rahmen unseres Risikomanagements aber weiterhin genau, um gegebenenfalls weitere Verkäufe oder ähnliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

| Kapitalanlagen | 2013 | | 2012 | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 58 | 1,0 | 59 | 1,0 |
| Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 575 | 9,8 | 642 | 11,2 |
| Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.365 | 40,4 | 2.031 | 35,5 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.090 | 18,6 | 758 | 13,2 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 1.625 | 27,8 | 1.900 | 33,2 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 95 | 1,6 | 325 | 5,7 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 44 | 0,8 | 9 | 0,2 |
| Summe | 5.851 | 100,0 | 5.724 | 100,0 |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 23 | – | 22 | – |
| Kapitalanlagen insgesamt | 5.874 | – | 5.745 | – |

Bei der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze berücksichtigt. Unsere bestehenden Kapitalanlagen und neue Investments in Aktien, Unternehmens-, Bank- und Staatsanleihen müssen bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Hierzu wurde überwiegend in Unternehmen investiert, die Mitglieder der Indizes Dow Jones Sustainability, FTSE 4 Good, ASPI oder ESI sind oder den Nachhaltigkeitskriterien anerkannter Nachhaltigkeitsratingagenturen (z. B. oekom research) genügen. Der kontinuierliche und systematisch angelegte Prozess wird durch unseren Asset Manager MEAG durchgeführt und begleitet.

Wir sind davon überzeugt, dass es sich langfristig günstig auf Risiko und Ertrag auswirkt, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen.

Die Kapitalanlagen sind detailliert mit den jeweiligen Entwicklungen im Anhang auf der Seite 63 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Bewertungsreserven

Auf der Seite 64 dieses Geschäftsberichts weist die ERGO Versicherung die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet.

Zeitwerte sind Momentaufnahmen und spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen vielmehr größeren Schwankungen.

Ende 2013 lagen die gesamten Bewertungsreserven der ERGO Versicherung per saldo bei 856 Mio. €.

Inflations- und Wechselkurseinflüsse

Da sich in der Direktanlage der ERGO Versicherung keine Anlagen in Fremdwährung befanden, hatten Wechselkurseinflüsse keine Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wesentliche Inflationseinflüsse waren aufgrund der sich zurzeit in engen Grenzen bewegenden Geldentwertungsraten ebenfalls nicht zu verzeichnen.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Der Einsatz von Finanzderivaten erfolgte unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie dienten in erster Linie der Absicherung von Marktrisiken und der Generierung von Zusatzerträgen. Kontrahentenrisiken haben wir durch Volumenbeschränkungen und sorgfältige Wahl unserer Partner begrenzt.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Außerhalb der reinen Kapitalanlagen, die ausführlich im Abschnitt „Kapitalanlagenbestand“ erläutert werden, betraf die Investitionstätigkeit der ERGO Versicherung vorwiegend den Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände. Auf eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen wurde verzichtet.

Einen Schwerpunkt bildeten die Investitionen in den Vertrieb. Die begonnenen Projekte zur Gestaltung und Implementierung eines einheitlichen Außendienstsystems für alle Vertriebe der ERGO Versicherungsgruppe wurden fortgesetzt. Ferner wurden mit der Fortführung der Initiative Zukunft Vertrieb die Ziele einer Qualitätssteigerung in den Vertrieben und einer Erhöhung der Effizienz in der Vertriebsstruktur konsequent weiterverfolgt.

Darüber hinaus wurde in die Umsetzung der neuen europäischen Aufsichtsregelungen nach Solvency II sowie in Projekte im Zusammenhang mit der Einführung eines einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA – Single Euro Payments Area) investiert.

Alle Investitionen wurden mit Mitteln aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanziert.

Finanzlage

Eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet, dass die ERGO Versicherung ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Kapitalstruktur

Der Gewinn der ERGO Versicherung in Höhe von 172 (131) Mio. € wurde aufgrund des mit der ERGO Versicherungsgruppe AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an diese abgeführt.

Zum 31. Dezember 2013 verfügte die ERGO Versicherung über einen Eigenkapitalbestand von 634 (703) Mio. €. Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung betrug die Eigenkapitalquote 24,9 (28,9) %.

Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betragen 629 Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 429 Mio. €. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen wurden somit weit übertroffen. Darüber hinaus verfügt die ERGO Versicherung weiterhin über Bewertungsreserven aus den Kapitalanlagen.

Rückstellungen von wesentlicher Bedeutung

Am Bilanzstichtag beliefen sich die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen auf 5,1 (4,9) Mrd. €; die anderen Rückstellungen gingen auf 180 (296) Mio. € zurück. Bezogen auf die Bilanzsumme verringerte sich der Anteil der gesamten Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr von 83,4 % auf 82,8 %. Die versicherungstechnischen Rückstellungen hatten einen Anteil von 80,0 (78,6) % an der Bilanzsumme.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle war mit einem Anteil von 77,0 (76,1) % der größte Posten innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese Rückstellung wird für Versicherungsfälle gebildet, die eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt wurden. Eingeschlossen sind auch Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten sind, aber noch nicht gemeldet wurden. Zudem enthält die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auch die Renten-Deckungsrückstellung für die laufenden Rentenverpflichtungen in Unfall, Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht.

Die Schwankungsrückstellung wird auf Basis gesetzlicher Regelungen zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre gebildet. Ende 2013 belief sich der Anteil der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen auf 6,1 (7,1) %.

Darüber hinaus entfielen 9,0 (9,2) % der versicherungstechnischen Rückstellungen auf die Deckungsrückstellung, 5,7 (5,4) % auf Beitragsüberträge und 2,3 (2,3) % auf die restlichen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die ERGO Versicherung führte im Geschäftsjahr 2013 nach einer Entnahme aus Gewinnrücklagen einen erhöhten Jahresüberschuss ab. Derzeit sind für das Jahr 2014 keine wesentlichen Kapitalmaßnahmen geplant.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus laufenden Beitragseinnahmen sowie Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit sind um 8,5 % von 3,71 Mrd. € auf 3,39 Mrd. € gesunken. Der Rückgang der Zuflüsse resultierte im Wesentlichen aus der einmaligen Auflösung von Rückversicherungsverträgen (402 Mio. €) im Vorjahr. Die Mittelzuflüsse aus den Erträgen, Rückflüssen sowie Veräußerungen von Kapitalanlagen beliefen sich im Jahr 2013 auf 1,58 Mrd. €, nach 1,75 Mrd. € im Jahr 2012.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle, für den laufenden Versicherungsbetrieb sowie aus den abgeführten Versicherungssteuern und Gewinnen. Die Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierten sich im Geschäftsjahr um 2,2 % von 3,48 Mrd. € auf 3,40 Mrd. €.

Vom Liquiditätssaldo in Höhe von 1,57 (1,98) Mrd. € haben wir unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 1,76 Mrd. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Bei den Mittelzuflüssen aus Kapitalanlagen und der Wiederanlage am Kapitalmarkt sind die Umsätze aus kurzfristigen Anleihen, Tages- und Termingeldern nicht berücksichtigt, da diese Anlagen im vorliegenden Zusammenhang als laufende Liquiditätshaltung betrachtet werden.

Zum Geschäftsjahresende 2013 betrug der Liquiditätsbestand (laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie MEAG-Forderung aus Cash Pooling) 159 Mio. €, nach 344 Mio. € im Vorjahr.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die ERGO Versicherung konnte im Geschäftsjahr 2013 mit 172 (131) Mio. € erneut ein gutes Gesamtergebnis erzielen.

Ein umfassendes Risikomanagement stellt die Beherrschbarkeit der sich stellenden Risiken sicher. Eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet, dass die ERGO Versicherung ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Insgesamt steht die ERGO Versicherung auf einer guten wirtschaftlichen Basis und ist für die Risiken des Versicherungsgeschäfts bestens gerüstet.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Lagebericht

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu den Aufgaben des Risikomanagements gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Außerdem geht es darum, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern und nachhaltig für unsere Aktionäre Wert zu schaffen. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation von ERGO und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie die Vorgaben in § 64a VAG.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der ERGO Versicherung ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Versicherungsgruppe eingebunden. Mit dem Terminus „Risk Governance“ bezeichnen wir die Gesamtheit von Risikoorganisation und Prinzipien des Risikomanagements. Damit fördern wir den Erhalt und die Weiterentwicklung einer adäquaten Risiko- und Kontrollkultur, die alle materiellen Risikokategorien umfasst. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement (IRM)“ stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dabei wird IRM von dezentralen Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützt. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. Zu den Aufgaben des CRO gehören die Analyse, Bewertung und Überwachung der identifizierten Risiken sowie deren Kommunikation an den Risikoausschuss. Der Risikoausschuss ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe. Dem Risikoausschuss obliegt die Einrichtung und Überwachung der Risikomanagement-Strategie, Systeme und Prozesse. Darüber hinaus stellt er sicher, dass das gesamte Risikomanagement-System, bestehend aus Risikokriterien, Limiten und Steuerungsprozessen, im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Diese Organisation ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen und aktives Steuern von Risiken.

Risikostrategie

Die Risikostrategie leiten wir aus der Geschäftsstrategie ab. Sie stellt die Risiken dar, die sich aus der Geschäftsstrategie ergeben. Der Vorstand überprüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich und erörtert sie mit dem Aufsichtsrat. Die Risikostrategie legt die Risikoobergrenze der ERGO Versicherung fest, indem sie Vorgaben und Entscheidungen zur Risikotoleranz enthält. Diese orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Die Risikostrategie ist wichtige Grundlage für die operative und strategische Planung. Ferner leiten wir aus ihr Limite ab, die wir genau überwachen. Dabei berücksichtigen wir nicht nur Kriterien, die sich auf das gesamte Unternehmen oder die gesamten Versicherungsbestände beziehen. Wir definieren auch ergänzende Kriterien, mit denen wir Spitzenrisiken, Konzentrationen, Kumule und systematische Risiken konzernweit begrenzen und steuern.

Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang gebracht werden. Gegebenenfalls verringern wir Risiken, z. B. durch Rückversicherung.

Risikomanagement-Kreislauf

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken. Dazu gehören auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung, -limitierung im Sinne einer Reduzierung auf ein bewusst gewolltes Maß und -überwachung. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich beobachten und bei Bedarf aktiv steuern.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt über geeignete Systeme und Kennzahlen (quantitativer Teil). Die Risikoerhebung wird sowohl bottom-up als auch top-down durchgeführt. Experten-Meinungen (qualitativer Teil) ergänzen dies. Unser Ad-hoc-Meldeprozess ermöglicht es den Mitarbeitern der ERGO Versicherungsgruppe, jederzeit Risiken an den Bereich IRM zu melden.

Die **Risikoanalyse** und **-bewertung** erfolgt auf oberster Ebene im Bereich IRM. Dies geschieht im Austausch mit einer Vielzahl von Experten aus verschiedenen Bereichen der ERGO Versicherungsgruppe. So gelangen wir zu einer quantitativen und qualitativen Bewertung, die auch eventuelle Interdependenzen zwischen den Risiken berücksichtigt.

Die **Risikolimitierung** fügt sich in die Risikostrategie und das konzernweit geltende Limit- und Trigger-Handbuch ein. Ausgehend von der definierten Risikoobergrenze werden risikoreduzierende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.

Bei der **Risikoüberwachung** unterscheiden wir bezüglich quantitativen und qualitativen Risiken. Erstere überwachen wir an zentralen Stellen und letztere sowohl dezentral als auch zentral, je nach Wesentlichkeit und Zuordnung der Risiken.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser internes Kontrollsystem (IKS) ist ein über alle Risikodimensionen und Unternehmensbereiche hinweg integriertes, gruppenweit einheitliches System zum Management von operationellen Risiken. Es entspricht sowohl den Anforderungen der Unternehmensführung als auch den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Die Verantwortung für das IKS obliegt dem Vorstand und ist organisatorisch dem Bereich IRM zugewiesen. Die Verantwortung für die jeweiligen Risiken und Kontrollen tragen die Experten und Mitarbeiter der Fachbereiche. Durch diese Einbindung haben wir innerhalb der Gruppe die Grundlage für ein einheitliches Risikoverständnis gestärkt und unser Bewusstsein für Risiken und Kontrollen verbessert.

Mit dem ganzheitlichen Management-Ansatz im IKS erreichen wir eine Steigerung der Effektivität und Effizienz bei der Identifikation, Analyse, Bewertung und Dokumentation der wesentlichen Risiken und Schlüsselkontrollen. Klare Zuständigkeiten für Risiko- und Kontroll-Verantwortlichkeiten sowie Risikosteuerungsmaßnahmen schaffen zudem Transparenz. Durch die systematische Verknüpfung von wesentlichen Risiken und Prozessen haben wir eine Risikolandkarte für die ERGO Versicherung entwickelt, in der alle relevanten Risikokontrollpunkte markiert sind.

Die Konzernrevision bewertet kontinuierlich die Wirksamkeit des IKS in den wesentlichen Prozessen und Applikationen.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen. Wir schaffen mit ihr darüber hinaus intern Transparenz für das Management und informieren die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management vierteljährlich über die Lage bezüglich der einzelnen Risikokategorien. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation sowie besonderen Schadenfällen und Ereignissen erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management der Gesellschaft.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der ERGO Versicherung geben. Hierzu gehören Informationen über unsere Risikomanagement-Methoden und -Prozesse, die Risk Governance und die einzelnen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist.

Wesentliche Risiken

Allgemein definieren wir gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 20 Risiko als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ERGO Versicherung auswirken können.

Unser externer Risikobericht wird auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften unserer Gesellschaft dargestellt und ist in Anlehnung an den DRS 20 aufgebaut.

Wir unterteilen das Gesamtrisiko in die fünf Kategorien

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationelle Risiken sowie
- sonstige Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelemente dieses Managements sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die Beiträge und Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen, um ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Zur Reduzierung des Risikos besonders hoher Einzelschäden oder kumulierter Schadenereignisse schließen wir Rückversicherungsverträge. Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität wesentliches Kriterium für uns; hiermit begrenzen wir das Ausfallrisiko und Risiken hinsichtlich der Zahlungsstromschwankungen.

In den folgenden Abschnitten werden die versicherungstechnischen Risiken der ERGO Versicherung dargestellt, und es wird eine differenzierte Analyse der einzelnen Risiken und relevanter Einflussgrößen vorgenommen.

Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die Prämien nicht ausreichen, um die vertraglich eingegangenen Verpflichtungen erfüllen zu können. Wir sind der Überzeugung, dass wir unsere Prämien risikogerecht kalkuliert haben. Mit einer gezielten Annahmepolitik, strengen Zeichnungsrichtlinien, einem systematischen Bestandscontrolling und einer regelmäßigen Prämienachkalkulation stellen wir sicher, dass Prämieinnahmen und Schadenzahlungen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß § 249 HGB in Verbindung mit § 341e ff. HGB verfahren wir auf der Basis differenzierter Statistiken unter Anwendung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Unsicherheit einer Schlechterabwicklung bezüglich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Dabei wird insbesondere auf Situationen geachtet, in denen die für künftige Schadenzahlungen zurückgestellten Mittel möglicherweise unzureichend sind. Grundlage für die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Annahmen, die auf einer Analyse der historischen Schadenentwicklungsdaten von verschiedenen Versicherungszweigen beruhen. Dies beinhaltet auch Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht ausreichend gemeldete Schäden (sogenannte „IBNR“ bzw. „IBNER“). Hierfür bilden wir auf versicherungsmathematischer Basis Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Zur Analyse dieser Daten setzen wir verschiedene etablierte aktuarielle Methoden ein. Wir beobachten unsere Abwicklungsergebnisse kontinuierlich und gewährleisten so, dass die Annahmen, die der Bewertung der Rückstellungen zugrunde liegen, immer den aktuellen Kenntnisstand widerspiegeln.

Groß- und Kumulschadenrisiko

Als Schaden- und Unfallversicherer ist die ERGO Versicherung einem Groß- und Kumulschadenrisiko ausgesetzt. Durch unsere Rückversicherungsprogramme sind hohe Einzelschäden und daraus resultierende hohe Haftungssummen sowie Kumulereignisse wirksam begrenzt und damit im Sinne einer ertragsorientierten Unternehmenssteuerung in ihrem negativen Einfluss planbar gestaltet. Um dieses Ziel zu erreichen, bedienen wir uns risikobezogener Rückversicherungslösungen. Die Netto-Exponierung gegenüber Groß- und Kumulschäden ist angemessen.

Mit der passiven Rückversicherung verfolgen wir insbesondere die Zielsetzung, die Volatilität der Nettoergebnisse zu reduzieren. Dadurch verringert sich das betriebsnotwendige Eigenkapital, und gleichzeitig verbessert sich die Planbarkeit der Ergebnisse.

Zur Ermittlung unseres Rückversicherungsbedarfs analysieren wir regelmäßig unter anderem die Brutto-/Netto-Exponierung unserer Versicherungsbestände mit besonderem Fokus auf den Bereich der Kumulgefahren und leiten daraus Handlungsfelder für die Steuerung der Rückversicherungsstruktur ab.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der Elementarversicherungen und der damit einhergehenden Exponierung der ERGO Versicherung bewerten wir die Bestände regelmäßig anhand anerkannter aktuarieller Methoden. Die Ergebnisse dieser Analysen bilden die Grundlage für Art und Höhe der Naturkatastrophen-Schutzprogramme. Die jeweiligen Netto-Selbstbehalte stellen für die ERGO Versicherung finanziell verkräftbare Größen dar.

Die wesentlichen Sicherungsmaßnahmen sind neben den Rückversicherungsverträgen die Bildung von Rückstellungen für wiederauflebende Schäden in den Sparten Kraftfahrt, Hausrat, Verbundene Gebäude, Haftpflicht und Unfall sowie für unbekannte Großschäden in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht und Haftpflicht. Bei diesen Rückstellungen wird dem Umstand Rechnung getragen, dass es einerseits Schäden gibt, welche zum Bilanzstichtag bekannt, aber geschlossen sind und in nachfolgenden Bilanzperioden wiedereröffnet werden, und es andererseits erfahrungsgemäß insbesondere bei Personenschäden aufgrund unklarer Informationen zu Abwicklungsverlusten kommen kann.

In den Privatkundensparten liegen sehr homogene Bestände vor. Trotzdem werden im Rahmen der internen Risikomodellierung Groß-, Kumul- und Basisschäden modelliert und die Wirkung der aktuellen Rückversicherungsstruktur daran getestet. Dabei werden für Groß- und Kumulschäden die derzeit gebräuchlichen Verteilungsannahmen für die Schadenhöhe verwendet. Dieses interne Risikomodell wird zusätzlich zur Steuerung des Rückversicherungsbedarfs verwendet und ist Teil des internen Risikomanagement-Prozesses.

Für alle Sparten des Gewerbe- und Industriegeschäftes wird die Eingrenzung von Risiken über Zeichnungsrichtlinien und Vollmachts- sowie Kompetenzregelungen gesichert. Diese Richtlinien und Regelungen orientieren sich innerhalb der Sparten grundsätzlich am Wert des zu versichernden Risikos. Bedarfsweise wird das Ergebnis für eigene Rechnung durch Beteiligung anderer Mitbewerber (Mitversicherungsgeschäft) am zu versichernden Risiko oder Aufnahme von fakultativer Rückversicherung gemindert. Die Richtlinien und Vollmachts- beziehungsweise Kompetenzregelungen sind in Handbüchern, in denen auch angemessene Rahmenrichtlinien zur Schadenbearbeitung (insbesondere in den Sparten Transport und Technische Versicherungen) aufgeführt sind, festgehalten. Im Rahmen regelmäßig stattfindender Fachkontrollen wird die Einhaltung der Richtlinien überprüft.

Die Gewerbe- und Industriesparten sind aufgrund ihrer sehr unterschiedlichen Höhe der jeweiligen Versicherungswerte durch eine Heterogenität der Bestände geprägt. Im Rahmen einer internen Risikomodellierung werden daher Groß-, Kumul- und Basisschäden sehr individuell bewertet. Dementsprechend wird die Auswirkung der jeweils aktuellen, ebenfalls sehr individuellen Rückversicherungsstruktur permanent daran getestet und bei Bedarf angepasst.

Daneben erfolgt die Bildung besonderer Rückstellungen zur Abdeckung von Belastungen durch eintretende Größtschäden. Hier wird berücksichtigt, dass es Schäden geben kann, die der Höhe nach das grundsätzlich eingeplante Maß überschreiten.

All dies dokumentiert auch unsere versicherungstechnische Entwicklung. Die nachfolgende Tabelle spiegelt die Entwicklung der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre wider.

| | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 |
|------------------------------------|------|------|------|------|-----------|------|------|------|------|------|------|
| | | | | | angepasst | | | | | | |
| Schadenquote in % ¹ | 64,8 | 62,6 | 62,1 | 60,4 | 56,9 | 62,5 | 64,1 | 62,6 | 60,2 | 60,1 | 60,3 |
| Abwicklungsquote in % ² | 9,2 | 11,6 | 13,3 | 15,3 | 14,1 | 11,8 | 12,7 | 12,8 | 14,0 | 13,3 | 15,2 |

1 Netto-Schadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

2 Netto-Abwicklungsergebnis in % der Netto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Biometrische Risiken

Für die Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) gemäß § 11d VAG und die gewährten Renten aus Unfall, Haftpflicht oder Kraftfahrthaftpflichtschäden werden zur dauerhaften Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen Deckungsrückstellungen gebildet. Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, die zu Vertragsbeginn festgelegt werden und zu diesem Zeitpunkt für ausreichend erachtete Sicherheitsmargen für adverse Änderungen enthalten. Der Risikoverlauf wird regelmäßig überprüft. Sollten sich die Rechnungsgrundlagen für einzelne Risiken im Laufe der Jahre als nicht mehr angemessen erweisen, werden sie so angepasst, dass auch zukünftig wieder ausreichende Sicherheitsmargen vorhanden sind. Bei Bedarf sind Auffüllungen der Deckungsrückstellungen vorzunehmen. Bei der Ermittlung der Deckungsrückstellungen für die UBR kommt die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelte Sterbetafel „DAV 1994 T“ zur Anwendung. Diese Sterbetafel wird von der Aufsichtsbehörde und der DAV als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind die verwendeten Ausscheideordnungen angemessen und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko.

Zum Bilanzstichtag bestanden 42 (46) Mio. € ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Zur Risikovorsorge haben wir dahingehend Vorkehrungen getroffen, dass wir Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vornahmen. Durchschnittlich wurden in den vergangenen drei Jahren 6,4 (7,2) % der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen wertberichtigt. Dieser Anteil entspricht über einen Zeitraum von drei Jahren durchschnittlich 0,4 (0,5) % der verdienten Beiträge. Unsere Vorkehrungen haben sich erfahrungsgemäß als ausreichend erwiesen. Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern verteilen sich in Anlehnung an die Ratingklassifikation von Standard & Poor's folgendermaßen:

| Kategorie ¹ | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|------------------------|----------------|----------------|
| AAA | 57 | – |
| AA | 49.336 | 14.356 |
| A | 1.333 | 1.014 |
| BBB und geringer | 6 | 6 |
| kein Rating | 9.770 | 17.100 |

1 Bei der Einteilung haben wir die Ratingklassifikation der internationalen Agentur Standard & Poor's zugrunde gelegt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der ERGO Versicherung sind im Wesentlichen in den vier Anlageklassen Zinsträger, Aktien, Immobilien und Beteiligungen investiert. Neben den Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität berücksichtigen wir auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Diese Aktiv-Passiv-Steuerung ist Aufgabe unserer Asset-Liability-Teams (AL-Teams). Mitglieder in diesen Gremien sind für jede operative Einheit Vertreter des Aktuariats, der Strategischen Asset Allocation, des Kapitalanlagecontrollings, der zur Munich Re gehörenden Vermögensverwaltungsgesellschaft MEAG sowie IRM.

Die grundsätzlichen Kapitalanlageentscheidungen (Strategische Asset Allocation) treffen wir auf Gesellschaftsebene. Aus den strategischen Vorgaben formuliert das ERGO Kapitalanlagemanagement unter Beratung der MEAG ein Mandat. In diesem sind Anlageklassen, Qualität und Grenzen definiert. Das Mandat berücksichtigt auch steuerliche, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen. Darüber hinaus sind in dem Mandat Kennzahlen und Schwellenwerte zur Steuerung festgelegt. Für die Umsetzung des Mandats ist die MEAG verantwortlich. Die AL-Teams sind für die Überwachung der Mandatsvorgaben und die Beratung bei anlagestrategischen Entscheidungen zuständig.

Die in Eigenregie verwalteten Anlagen (zum Teil Beteiligungen und Immobilien sowie Immobilien-, Policen-, Beamten-, Mitarbeiterdarlehen und Darlehen an verbundene Unternehmen sowie Depotforderungen) überwachen wir im Rahmen der Hochrechnungen und der internen Berichterstattung. Dies gilt auch für die von MEAG verwalteten Anlagen. Abweichungen vom Plan werden gegebenenfalls in das AL-Team eskaliert.

Die Überwachung der eigenverwalteten Beteiligungen sowie der Engagements in Private Equities führt der Bereich ERGO Beteiligungsinvestments durch.

Mit unserem umfassenden Frühwarnsystem kontrollieren wir täglich die Einhaltung der gesellschaftsspezifischen Mandatsvorgaben durch die MEAG. Für die verschiedenen Risikoquellen haben wir Auslöser, sogenannte Trigger, implementiert. Ihre Auslösung hat die Aktivierung fest definierter Prozesse zur Folge. Die konzernweite Triggerlandschaft differenziert zwischen drei Gefährdungsstufen, in denen es zu unterschiedlichen Maßnahmen kommt.

Die Stufen leiten wir aus der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaften ab. Ergänzend zum Frühwarnsystem erfolgen Analysen langfristiger Tendenzen und Szenarien, insbesondere im Bereich der Zins- und Aktienmärkte.

Mithilfe unseres proaktiven Risikomanagements arbeiten wir fortlaufend daran, den negativen Folgen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise zu begegnen. Eine permanente Überwachung der Adressenausfallrisiken leisten wir durch ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimitsystem.

Auch im Geschäftsjahr 2013 haben wir die Risikomanagement-Aktivitäten im Kapitalanlagebereich kontinuierlich weiterentwickelt.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich insbesondere um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken

Marktrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens als Resultat von Preisänderungen und Volatilitäten in den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Zu den Marktrisiken gehören unter anderem das Zinsänderungsrisiko, das Kursrisiko bei Aktien, das Wertänderungsrisiko bei Immobilien, das Wechselkursrisiko, das Asset-Liability-Mismatch-Risiko und das aus Bonitätsverschlechterungen resultierende Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Die Marktrisiken managen wir durch unser Asset Liability Management sowie geeignete Limit- und Frühwarnsysteme.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 78,9 (83,0) % auf Zinsträger. Die Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus und die emittentenspezifischen Renditezuschläge, sogenannte Credit Spreads, haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen und das Kapitalanlageergebnis. Zur langfristigen Sicherung des Kapitalanlageergebnisses passen wir unsere Aktivitäten im Rahmen des Asset Liability Managements permanent an die aktuellen Rahmenbedingungen an.

Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung tragen wir mit einer defensiv ausgerichteten Anlagestrategie Rechnung. Für die Veränderung des Anlagehorizonts im Bereich der Zinsträger und die von den Aktienmärkten ausgehenden Kursrisiken setzen wir unter anderem derivative Finanzinstrumente ein.

Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall ständig verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder andere angemessene und allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich. Wertanpassungen nehmen wir vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen.

Währungsrisiken gehen wir bei der ERGO Versicherung nur sehr beschränkt und hauptsächlich in den Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend.

Das Risikopotenzial von Marktwertschwankungen im Kapitalanlagebereich ermitteln wir regelmäßig mit sogenannten Stresstests. Diese Stresstests berücksichtigen pauschale Marktwertveränderungen von Zinsträgern, Aktien und Währungen. Ein Beispiel für eine solche Szenario-rechnung ist der nachfolgend dargestellte Stresstest:

| Ergebnis Stresstest | 2013 | 2012 |
|------------------------------|---|---------------|
| | Mio. € | Mio. € |
| | Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen | |
| Aktienkursveränderung | | |
| Anstieg um 10 % | 52 | 33 |
| Anstieg um 30 % | 156 | 99 |
| Rückgang um 10 % | -52 | -33 |
| Rückgang um 30 % | -156 | -99 |
| | Marktwertveränderung zinsensitiver Kapitalanlagen | |
| Zinsveränderung | | |
| Anstieg um 50 Basispunkte | -104 | -100 |
| Anstieg um 100 Basispunkte | -203 | -196 |
| Rückgang um 25 Basispunkte | 54 | 52 |
| Rückgang um 50 Basispunkte | 109 | 105 |

Darüber hinaus wenden wir eine Vielzahl weiterer Instrumente für die Ermittlung des potenziellen Marktrisikos an. Insbesondere prognostizieren wir das Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag unter der Prämisse sich verändernder Kapitalmarktbedingungen. Basierend auf der Bewertung und der Qualität unserer Kapitalanlagen,

erkennen wir für den Bestand der ERGO Versicherung und die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern derzeit keine Gefährdungen. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Stresstests hat die ERGO Versicherung alle bestanden.

Bonitätsrisiken

Bonitätsrisiken entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen oder Bonitätsverschlechterungen zu ökonomischen Verlusten führen. Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Bonitätsrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Qualität auswählen und Kontrahentenlimits beachten. Das Rating externer Ratingagenturen ist nur eines von verschiedenen Kriterien, die wir dabei berücksichtigen. Darüber hinaus führen wir eigene Analysen durch. Externe Emittentenratings unterziehen wir zusätzlich einer internen Plausibilitätsprüfung. Sowohl unsere eigene als auch die Einschätzung der externen Ratingagentur müssen entsprechend positiv sein, damit eine Anlageentscheidung

den Risikobewertungsprozess erfolgreich durchlaufen kann. Unsere sehr hohen Ansprüche an die Emittenten spiegeln sich auch in den konzernweiten Anlagegrundsätzen wider. Unser Wertpapierbestand zeichnet sich dadurch aus, dass der Großteil der Kapitalanlagen aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität besteht.

Bei den Zinsträgern wiesen zum Ende des Geschäftsjahres 78,4 (85,9) % der Anlagen ein Rating mindestens der dritthöchsten Kategorie „strong“ aus. Dies entspricht vergleichsweise der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor's. Nachfolgend ist die Aufteilung auf die einzelnen Wertpapierkategorien dargestellt.

| Rentenbestände nach Wertpapierkategorien | Anteil an den | Rating mindestens |
|--|---------------------------------|---|
| | gesamten Zinsträgern in % | Kategorie „strong“ ¹ in % |
| Bankanleihen/Schuldscheindarlehen | 7,6 | 56,7 |
| Pfandbriefe | 37,3 | 93,7 |
| Staatsanleihen | 36,7 | 89,3 |
| Unternehmensanleihen | 15 | 23,3 |
| Sonstige | 3,3 | 84,6 |

¹ Dies entspricht vergleichsweise der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor's.

Die Kapitalanlagen der ERGO Versicherung sehen wir als hinreichend diversifiziert an. Das Ausfallrisiko von festverzinslichen Anlagen erhöht sich bei einer Verschlechterung der Bonität des Schuldners. Schuldner mit schlechterer Bonität müssen daher einen höheren Kupon beziehungsweise eine höhere Verzinsung bieten, um trotz ihres Ausfallrisikos attraktiv zu bleiben. Dem Risiko einer Bonitätsverschlechterung tragen wir im Rahmen des Risikomanagements durch entsprechende Trigger Rechnung.

Der überwiegende Teil der Zinsträger besteht aus nicht börsennotierten Namenspapieren. Die Marktwerte für diese Papiere ermitteln wir anhand von Zinsstrukturkurven unter der Berücksichtigung konservativ angesetzter emittentenspezifischer Credit Spreads. Für die börsennotierten Zinsträger greifen wir auf feststellbare Kursnotierungen zurück.

Zur Überwachung und Steuerung unserer Adressenausfallrisiken haben wir ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimitsystem implementiert. Die Limits der Kontrahenten orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Der im Geschäftsjahr 2013 weiterhin kritischen Situation im Bereich der Banken und Staatsanleihen haben wir durch eine kontinuierliche Überprüfung der Limitobergrenzen mit Absenkungen von Einzellimits und unserem Collateral Management Rechnung getragen. Das 2011 gestartete Projekt zur Abwicklung von OTC-Derivaten über eine zentrale Gegenpartei, welches auf einer europäischen Verordnung, der „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) basiert, haben wir im Jahr 2013 erfolgreich weiter vorangebracht. Nach Finalisierung der regulatorischen Rahmenbedingungen können wir voraussichtlich 2014 erste Geschäfte mit zentralen Gegenparteien tätigen, obwohl die Verpflichtung hierzu erst zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft tritt. Die Exponierung im Finanzsektor beträgt nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 2,5 Mrd. €. Davon sind 2,2 Mrd. € (85,0 %) besichert.

Im Rahmen des Risikocontrollings der im Bestand befindlichen Nachrangpapiere, stillen Beteiligungen und Genusscheine führen wir eine permanente Überwachung durch. Für unsere noch bestehenden Investitionen in Nachrangpapiere sehen wir derzeit keine wesentlichen Risiken zukünftiger Ausfälle.

Die noch bestehenden Investitionen in hoch verschuldete Euro-Peripheriestaaten betragen 0,6% der Kapitalanlagen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 haben wir unser Engagement in Euro-Peripheriestaaten weiter auf niedrigem Niveau gehalten, nachdem unser Griechenland- sowie Portugal-Exposure bereits 2012 vollständig abgebaut wurde. Trotz der Dominanz politischer Risiken im Jahr 2013 war die Entwicklung im vergangenen Jahr in der Summe positiv. Dennoch wird die Entwicklung der globalen

Wirtschaft und der Kapitalmärkte weiter von vielfältigen Risiken überschattet. So könnte 2014 eine Verschärfung der schwelenden Banken- und Staatsschuldenkrise in der Eurozone erneut zu einer Rezession mit deflationären Tendenzen führen. Dabei könnte Unsicherheit entstehen, falls die Überprüfung der Qualität der Bilanzen von 130 Banken durch die EZB zusätzlichen Rekapitalisierungsbedarf auslöst und die Finanzierung unklar ist. Gefahren für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte drohen außerdem durch die politischen Entwicklungen in einzelnen Ländern der Eurozone, im Falle einer abermaligen Eskalation im Streit um die US-Staatsausgaben, durch eine abrupte geldpolitische Wende in den USA oder durch geopolitische Konflikte.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Aufteilung des Staatsanleihenexposures für ausgewählte Staaten in Markt- und Nominalwerten dar.

| | Marktwert Mio. € | Nominalwert Mio. € |
|---------|---------------------|-----------------------|
| Irland | 17 | 17 |
| Italien | 11 | 11 |
| Spanien | 12 | 13 |

Liquiditätsrisiken

Wir müssen jederzeit in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies gewährleisten wir durch unsere detaillierte Liquiditätsplanung. Mit unserem Asset Liability Management steuern wir die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand und den Beiträgen zeitlich und quantitativ. So entsprechen sie den Verbindlichkeiten, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, zum Beispiel bei plötzlichem Stornoanstieg.

Die Liquiditätsrisiken sind in unser Regel- und Limitsystem integriert. Dieses aktualisieren wir jährlich.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente setzen wir in der ERGO Versicherung überwiegend zur Absicherung von Marktrisiken im Kapitalanlagebereich ein. Zu diesen zählen insbesondere Zins- und Währungskursrisiken. Wir begegnen ihnen durch intensive Nutzung unseres Risikomanagementsystems und den daraus gegebenenfalls resultierenden Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

In Spezialfonds enthaltene Kapitalanlagen in Fremdwährungen und daraus resultierende Währungsrisiken sichert die ERGO Versicherung größtenteils über Derivate ab.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir zum einen im Rahmen unserer Trigger-Systematik. Zum anderen gehen sie auch in die qualitative Komponente des Risikocontrollings von Kapitalanlagen und Finanzbeteiligungen der ERGO Versicherung ein. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken. Die Überwachung des Emittentenrisikos wird durch das Kontrahentenlimitsystem mit abgedeckt. Das aus den Produkten resultierende Kontrahentenrisiko verteilen wir auf mehrere Emittenten guter Bonität. Wir reduzieren es zusätzlich durch die Hinterlegung von Pfandbriefen zur Besicherung. Außerdem treffen wir Collateral-Management-Vereinbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um Forderungen aus Derivategeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst erkennen wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken.

Operationelle Risiken

Die ERGO Versicherung versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Diese Risiken verringern wir mit einem systematischen ursachenbezogenen Risikomanagement. Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und eine angemessene Risikokultur zu etablieren.

Risiken im Personalwesen sind zum Beispiel das Risiko einer nicht angemessenen Personalausstattung. Diese verringern wir u. a. durch gezielte Personalmarketingmaßnahmen, Potenzialeinschätzungsverfahren, Personalentwicklung und eine systematische Nachfolgeplanung. Für die Motivation unserer Mitarbeiter setzen wir moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nicht monetäre Anreizsysteme ein.

Unternehmen sind in steigendem Maß durch Wirtschaftskriminalität (Fraud) bedroht. In unserem Verhaltenskodex haben wir die wesentlichen Regeln und Grundsätze für ein rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten festgelegt. Sie gelten für die gesetzlichen Vertreter, die Führungskräfte und alle anderen Mitarbeiter. Ein separater Verhaltenskodex gilt für die selbstständigen Vermittler in Deutschland. Ergänzend gibt es in allen in- und ausländischen ERGO Gesellschaften Regeln und Grundsätze für eine angemessene und wirksame Vorbeugung, Aufdeckung und Reaktion im Zusammenhang mit wirtschaftskriminellen Handlungen. Für wesentliche Fraudfälle ist ein spezielles Meldewesen an den ERGO Fraud Prevention Officer institutionalisiert. Es ist in den letzten Jahren eine gewachsene Sensibilität für diese Themen sowie Fortschritte in der zunehmend konsequenten Behandlung und Sanktionierung dieser Vorgänge erkennbar. Dies zeigt sich u. a. in der leicht gestiegenen Anzahl der Meldungen an das ERGO Anti-Fraud-Management und in der vermehrten Berichterstattung, wie mit den Fraudfällen umgegangen wird, insbesondere auch welche prozessualen Verbesserungen hierdurch eingeleitet wurden. Mindestens vierteljährlich erfolgt eine Berichterstattung an den ERGO Vorstand und halbjährlich an den Prüfungsausschuss des ERGO Aufsichtsrates.

Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) sind wir zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt, insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie Back-up-Lösungen, Zugangskontrollen sowie entsprechenden Notfallplanungen. Das Management der IT-Systeme obliegt der zur ERGO Versicherungsgruppe gehörenden ITERGO GmbH.

Seit Anfang 2013 orientiert sich das Business Continuity Management der ERGO an dem internationalen Standard ISO 22301. Um die zukünftigen Anforderungen aus Solvency II an das Notfallmanagement zu erfüllen, werden momentan die geschäftskritischen Prozesse identifiziert und im Rahmen einer Business-Impact-Analyse bewertet. Im Anschluss daran erfolgt die Erstellung der Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufpläne. Die aktuell existierende Notfallorganisation wurde im Jahr 2013 geschult. An allen relevanten ERGO Standorten wurden Übungen durchgeführt.

Sonstige Risiken

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen können eine erhebliche Bedeutung haben. Dadurch entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Den Risiken begegnen wir darüber hinaus durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien.

Das regulatorische Umfeld wird auf europäischer Ebene weiterhin durch das zukünftige Aufsichtssystem Solvency II geprägt. Mit der politischen Einigung in den Trilog-Verhandlungen zu Omnibus II (Level 1) im November 2013 und der Verabschiedung der „Quick-Fix-II-Richtlinie“ wurden die Anforderungen und der Starttermin von Solvency II konkretisiert. Allerdings bestehen weiterhin Unsicherheiten in Bezug auf die finalen Anforderungen, da trotz der Einigung bei Level 1 derzeit nur die Eckpunkte der zukünftigen Anforderungen bekannt sind und eine weitergehende Präzisierung im Rahmen von Level 2 erfolgen soll. In Bezug auf die erste Säule von Solvency II sind die Entwicklungen sehr weit fortgeschritten.

Die Fristen zum Übergang von Solvency I auf Solvency II sowie die künftigen Befugnisse der EIOPA sind mit der politischen Einigung und der geplanten Verabschiedung der Omnibus-II-Richtlinie konkretisiert worden. Gemäß der „Quick-Fix-II-Richtlinie“ wird Solvency II zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung muss spätestens bis zum 31. März 2015 erfolgen. Zusätzlich wurden wesentliche Elemente von Solvency II durch die EIOPA-Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II vorgezogen. Dies betrifft vor allem Elemente der Säule 2, z. B. mit Blick auf Governance-Fragen, aber auch die Informationsübermittlung an die zuständigen nationalen Behörden (Säule 3) sowie Vorantragsverfahren für interne Modelle (Säule 1). Diese Anforderungen sind bereits ab 2014 sukzessive umzusetzen.

Auf nationaler Ebene wird durch die Umsetzung der Solvency-II-Richtlinie über die 10. VAG-Novelle auch das deutsche Aufsichtsrecht einen Wandel erfahren. Die Arbeiten zur Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) bezüglich Solvency II beobachten wir laufend. Die nationale Umsetzung ist eng mit der auf europäischer Ebene parallel laufenden Ausarbeitung von Level-2-Standards verknüpft. Insofern unterliegt auch die finale Umsetzung in nationales Recht noch Unsicherheiten.

Auf globaler Ebene wird an zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen für als systemisch relevant deklarierte Finanzdienstleister (Sifi) gearbeitet. Die Spannweite möglicher Sifi-spezifischer Anforderungen könnte von zusätzlichen Berichtspflichten bis hin zu erhöhten Eigenmittelanforderungen reichen. Systemische Relevanz zielt hier nicht auf die grundsätzliche Bedeutung einer Branche für die Volkswirtschaft ab, sondern auf die Auswirkungen, die die Insolvenz eines einzelnen Unternehmens für die globale Realwirtschaft haben kann. Die Diskussionen werden in erster Linie vom Financial Stability Board (FSB) geführt. Ihr Schwerpunkt liegt zurzeit bei der Bankenwirtschaft. Die Untersuchungen für den Versicherungssektor wurden zeitlich von denen für die Banken entkoppelt. Sie werden von der International Association of Supervisors (IAIS) geleitet. Das IAIS arbeitet zurzeit an einem Konzept zur Identifizierung von sogenannten „Global Systemically Important Insurers“ (GSII). Im Sommer 2013 ist eine erste Übersicht der als GSII identifizierten Erstversicherungsgruppen veröffentlicht worden. Die entsprechende Klassifizierung der systemrelevanten Rückversicherungsgruppen ist für 2014 vorgesehen. Die Versicherungswirtschaft ist der Auffassung, dass von ihrem Kerngeschäft keine systemische Gefahr ausgeht.

Strategische Risiken

Risiken aufgrund falscher Geschäftsentscheidungen, schlechter Umsetzung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt definieren wir als strategische Risiken. Strategische Risiken existieren in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale des Konzerns und seiner Geschäftsfelder. Diese Risiken treten meistens mit zeitlichem Vorlauf sowie im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessengruppen, wie z. B. Aufsichtsbehörden.

Reputationsrisiken werden mithilfe des Internen Kontrollsystems (IKS) überwacht und gesteuert.

Emerging Risks

Darüber hinaus erfasst das Risikofrüherkennungssystem unter anderem sogenannte Emerging Risks. Solche Risiken entstehen, weil sich die Rahmenbedingungen, etwa die rechtlichen, sozialpolitischen oder naturwissenschaftlich-technischen, ändern. Diese können noch nicht erfasste beziehungsweise noch nicht erkannte Auswirkungen auf unser Portefeuille haben. Bei den Emerging Risks ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadensausmaß und -eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch. Im Rahmen des „Emerging Risk Think Tank“, einer Gruppe von Experten der Munich Re, werden neue Risiken für die MR Gruppe identifiziert, bewertet und analysiert. ERGO IRM nimmt an den regelmäßigen Terminen des Emerging Risk Think Tank teil. Themen, die für die ERGO Versicherungsgruppe oder einzelne Gesellschaften relevant sind, werden näher analysiert und bewertet. Ziel ist es, bereits schwache Signale und negative Trends rechtzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bei der ERGO Versicherung liegen sowohl eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens als auch eine deutliche Überdeckung der geforderten Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel vor. Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betragen 629 (626) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 429 (420) Mio. €.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt und der Risikosteuerung zugeleitet. Unser integriertes Risikomanagement-System unterliegt einem laufenden Optimierungs- und Anpassungsprozess. Dieses geschieht auch vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen, wie beispielsweise Solvency II, sowie der stetig steigenden Anforderungen an das Risikomanagement. Die Systeme zur Modellierung der Risiken in unseren Geschäftsmodellen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der ERGO Versicherung und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der ERGO Versicherung als beherrschbar, kontrolliert und tragfähig.

Lagebericht

Chancenbericht

Als großer Schaden- und Unfallversicherer betreiben wir ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen und -arten. Entsprechend vielfältig sind Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter realistischen Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickelt. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristige wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich. Gleichzeitig sind wir auch gut gerüstet, um unvorhergesehene Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

So bieten sich uns offenkundig bessere Geschäftsmöglichkeiten, wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen günstiger entwickeln als angenommen. Eine neue Legislaturperiode hat begonnen. Die große Koalition befindet sich in der Ausarbeitung ihrer Regierungsarbeit. So wurde beispielsweise die Elementarschadenversicherung im Koalitionsvertrag mit einem Prüfauftrag versehen. Dies könnte für den Sachversicherungsmarkt zusätzliche Impulse bedeuten.

Trends und Umwälzungen prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und das Angebot der Versicherer. Hierzu gehören der technische Fortschritt, der demografische Wandel sowie Veränderungen des rechtlichen Umfelds wie insbesondere regulatorische Eingriffe. Diese bringen nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die wir nutzen wollen.

Im Geschäftssegment Privatkunden setzen wir unsere bedarfsgerechte Produktentwicklung mit enger Einbindung unserer Kunden unverändert fort. ERGO Klartext-Produkte sind modern und vom Kunden gut angenommen. Zudem erwarten wir im Markt der Verbundenen Gebäudeversicherung weiterhin eine nachhaltige Ergebniskonsolidierung. Damit verbinden wir in diesem Bereich neue Wachstumsmöglichkeiten.

Unsere Produktphilosophie eines ganzheitlichen Unfallschutzes, bestehend aus Geld-, Assistenz- und Rehaleistungen, hat sich sehr bewährt. Im Rahmen des vertrieblichen ERGO Beratungsprozesses können wir unseren Kunden auf den jeweiligen Bedarf zugeschnittene Problemlösungen bieten. Namhafte Dienstleister helfen uns dabei, das abgegebene Leistungsversprechen in qualitativ hohem Maße zu erfüllen.

Die marktweite Wende zu höheren Beiträgen in der deutschen Kraftfahrtversicherung hat sich fortgesetzt. Die Rückkehr zur Profitabilität erscheint möglich. Für unseren Vertrieb bieten die Kooperationen mit BMW und Harley-Davidson zusätzliches Potenzial.

Mit der Einführung weiterer leicht verständlicher Klartextprodukte punkten wir in der gewerblichen Haftpflichtversicherung. Durch eine permanente Anpassung der Produkte an den Markt ergeben sich vielfältige Chancen für unsere Vertriebe. Auch im schweren Industriegeschäft erzielen wir durch intelligente Lösungen exzellente Möglichkeiten für profitables Wachstum.

Als zweitgrößter Vermögensschaden-Versicherer im deutschen Markt begleiten wir unsere Kammerrisiken mit individuellen Lösungen in der Umwandlungsphase zur Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH). Seit dem 19. Juli 2013 ist diese neue Gesellschaftsform für Anwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer zulässig.

In der industriellen Sachversicherung liegen unsere Stärken in den Bereichen Deckungskonzepte, Beratungsqualität und Underwritingkompetenz. Hiermit wollen wir uns auch zukünftig in dieser wettbewerbsstarken Sparte behaupten. Im Rahmen unseres direkten Engagements in ausgewählten Nachbarländern bauen wir das Industriegeschäft weiterhin auf. Dabei wollen wir unsere Positionierung als verlässlicher und kompetenter Industriepartner auch in diesen Ländern festigen.

Wir haben in der gewerblichen Sachversicherung zu allen Produkten den Versicherungsschutz modernisiert. Hier sind wir dem Prinzip des modularen Aufbaus gefolgt. Insgesamt haben wir ein optimales Preis-Leistungs-Niveau geschaffen. Damit wollen wir weiterhin in der breit aufgestellten Sparte unsere Chancen nutzen.

Im Bereich der Kautionsversicherung sehen wir die Chance, dass sich ERGO auch hier als kompetenter Gewerbe- und Industriepartner etabliert. Wir erwarten, dass der Kautionsversicherungsmarkt in Deutschland auch in Zukunft weiterhin dynamisch wächst. Dabei wollen wir alle Gelegenheiten nutzen, mittel- bis langfristig zu den etablierten Wettbewerbern aufzuschließen.

Im breiten Spektrum der Transportversicherungen sehen wir Chancen in den Nebensparten. Neben dem Ausbau des Versicherungsgeschäftes mit Juwelieren im In- und Ausland bietet der Kunstversicherungsmarkt Wachstumspotenzial, das wir mit Spezialisten heben wollen. Die solide Basis unseres Transportversicherungsgeschäftes bleiben die Warenversicherung und die Verkehrshaftungsversicherung. Den Bereich Verkehrshaftung wollen wir gezielt weiter ausbauen. Mit unseren Serviceleistungen unterstützen wir unsere Kunden insbesondere im Bereich des Risikomanagements.

In den Technischen Versicherungen begleiten wir innovative technologische Entwicklungen mit maßgeschneiderten Versicherungslösungen. Ein wesentliches Ziel der ERGO ist die Verbindung von Ökologie und Ökonomie. Wir fördern innovative und umweltfreundliche Technologien. Die Beratung der Kunden bezüglich potenzieller Umweltrisiken ist uns wichtig. Ein aktives Schadenmanagement zur Minimierung von Umwelteinflüssen ist daher ebenfalls ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Geschäftspolitik.

Wir nutzen die sich uns bietenden Chancen, um unter Berücksichtigung einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik marktüberdurchschnittlich zu wachsen.

Unsere strategische Ausrichtung bietet vielfältige Chancen, die wir konsequent verfolgen. Mit exzellentem Service und überdurchschnittlicher Beratungsqualität wollen wir die Bedürfnisse unserer Kunden dauerhaft erfüllen. Klare, verständliche Kommunikation schafft die Basis für einen partnerschaftlichen Umgang. Zeitgemäße intuitive Produkte, kombiniert mit den vorbildlichen Klartextbedingungen, unterstützen unsere Vertriebspartner. Der verstärkte Einsatz der modernen Medien eröffnet uns einen weiteren Kundenzugang. Wir verstehen uns als Problemlöser für unsere Kunden mit einer umfassenden und qualitativ hochwertigen Produktpalette.

Lagebericht

Prognosebericht

Die ERGO Versicherung rechnet für das Jahr 2014 mit einer anhaltend positiven Geschäftsentwicklung.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich naturgemäß in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Vergleich der Prognose für 2013 mit dem erreichten Ergebnis 2013

Wie im Geschäftsbericht des Vorjahres prognostiziert, konnte unsere Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ein erfreuliches Gesamtergebnis erzielen. Dabei konnte das Bruttobeitragsaufkommen über unsere Erwartungen hinaus deutlich gesteigert werden. Die Schadenquote stieg infolge der deutlichen Belastungen durch Naturereignisse entgegen unserer Prognose an. Das Kapitalanlageergebnis fiel wie erwartet positiv aus.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Voraussichtlich wird die Weltwirtschaft 2014 im Jahresdurchschnitt stärker wachsen, getrieben unter anderem von einem kräftigen Aufschwung in den USA. In der Eurozone insgesamt rechnen wir nur mit einer schwachen Konjunktur. Für Deutschland erwarten wir jedoch solides Wirtschaftswachstum und weiterhin moderate Inflation. In diesem Umfeld dürften die Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft weiter ansteigen.

Die Auftriebskräfte der Weltwirtschaft und die Perspektive einer sich ändernden Zentralbankpolitik in den USA werden auch im Jahr 2014 im Fokus der Rentenmärkte stehen. Damit wird voraussichtlich auch ein Zinsanstieg bei amerikanischen Staatsanleihen einhergehen. Diesem Trend dürfte sich auch der deutsche Staatsanleihenmarkt nicht entziehen können, selbst wenn die Europäische Zentralbank weiter durch ihre expansive Geldpolitik gegensteuert. Risikobehaftete Wertpapiere dürften grundsätzlich durch die konjunkturelle Entwicklung und die Wirtschaftspolitik weiter unterstützt werden.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte wird von vielfältigen Risiken überschattet. So könnte eine Verschärfung der schwelenden Banken- und Staatsschuldenkrise in der Eurozone beispielsweise in einigen Ländern zu einer Rezession und deflationären Tendenzen führen. Gefahren für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte drohen außerdem im Falle eines Scheiterns der erneut anstehenden Verhandlungen über die Anhebung der Staatsschuldenobergrenze der USA, bei einem schnellen Anstieg der langfristigen Zinsen in den USA, bei geopolitischen Konflikten sowie beim Platzen von Vermögenspreisblasen infolge der expansiven Geldpolitik vieler Industriestaaten.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2014

Für das Jahr 2014 wird mit einer leichten Belebung der Konjunktorentwicklung gerechnet. Damit verbunden erscheint für die Schaden- und Unfallversicherung ein stabiles Beitragswachstum von etwa 4,0% realistisch.

In der Kraftfahrtversicherung ist angesichts der nach wie vor defizitären Ergebnisse mit weiteren Prämienanpassungen zu rechnen. Auch in der privaten Sachversicherung werden deutliche Beitragszuwächse erwartet. So bestehen bei einem Großteil der Verträge zum 1. Januar 2014 Summenanpassungsmöglichkeiten. Mehrbeiträge infolge von Deckungserweiterungen im Bereich der

Elementarversicherungen sind mit Blick auf das Juni-Hochwasser wahrscheinlich. Im gewerblich-industriellen Geschäft spiegelt sich voraussichtlich der schwächere konjunkturelle Verlauf des Jahres 2013 in geringeren Wachstumsraten wider.

Produkte und Vertrieb

Produkte

In der Verbundenen Gebäude-/Glasversicherung führen wir zum September 2014 für alle Vertriebe ein neues einheitliches ERGO Produkt ein. Wir haben dabei unsere Kunden intensiv über Befragungen zum Bedarf und zur Verständlichkeit mit in die Entwicklung eingebunden. Das Produkt enthält neu entwickelte Klartextbedingungen und innovativen Versicherungsschutz. Es lässt sich besonders gut auf den notwendigen Bedarf ausrichten.

Für die Verbundene Hausratversicherung bereiten wir den Online-Abschluss vor, der für die Privat-Haftpflichtversicherung bereits umgesetzt wurde.

Für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gibt es von Verbraucherschützern die dringende Empfehlung zum Abschluss einer Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung. Zwar bieten wir dieses Produkt schon an, jedoch nur mit der marktüblichen Rentenleistung. Hier planen wir ebenfalls die Integration von Assistenz- und Rehaleistungen. Nachdem wir die Insassen-Unfallversicherung vom Markt genommen haben, gewinnt auch der Fahrer-Unfallschutz an Bedeutung. Für die geplante Neuausrichtung dieses Produktes sehen wir interessante Innovationsmöglichkeiten, insbesondere für ein Gruppenmodell.

Auch unsere drei spartenübergreifenden Zielgruppenpakete modernisieren wir. Mit den Paketen „Aktiv“ für junge Leute, „Plus“ für Arbeitnehmer sowie „Vital“ für Senioren bieten wir einen an Lebensphasen orientierten Rundumschutz an. Dabei lassen sich sowohl für die Unfallversicherung als auch für Rechtsschutz, Hausrat und Haftpflicht die individuellen Bedarfssituationen absichern.

Auf dem deutschen Kraftfahrtmarkt rechnen wir weiterhin mit einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation setzen wir in Kraftfahrt konsequent um. Zudem erwarten wir ein zunehmend innovatives Umfeld auf dem deutschen Kraftfahrtmarkt. Themen sind neue Antriebsarten sowie die von der EU geplante Einführung des E-Calls für Neufahrzeuge im Jahr 2015. Wir möchten das Potenzial unserer leistungsstarken Produkte weiter nutzen.

Die in der gewerblichen Haftpflichtversicherung zum 1. Juli 2012 eingeführte neue Produktgeneration behauptet sich in einem stark umwobenen Marktumfeld hervorragend. Durch weitere Modernisierung von Produkten behalten wir das erreichte hohe Niveau bei. In der industriellen Haftpflichtversicherung bieten wir individuelle Lösungen und exzellenten Service. Damit wollen wir bestehende Kundenverbindungen vertiefen und gezielt neue Kunden hinzugewinnen. Insgesamt rechnen wir auch für 2014 mit einem guten Wachstum.

In der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung konzentrieren wir uns darauf, unsere sehr gute Marktposition weiter auszubauen. Unser Einstieg in den britischen Versicherungsmarkt bereichert das Produktangebot der Sparte auch im internationalen Umfeld. Die Aufnahme des neuen Geschäftsfeldes „Title Insurance“, eine Absicherung bei Immobiliengeschäften, eröffnet neue Wachstumsmöglichkeiten.

In der industriellen Sachversicherung ist weiterhin eine intensive Wettbewerbssituation anzunehmen. Mit unseren bewährten Deckungskonzepten wollen wir uns auch in dieser Situation behaupten. Unsere Kunden können sich individuell und bedarfsgerecht absichern. Dies stellen wir auch durch unser internationales Netzwerk länderübergreifend sicher.

In der gewerblichen Sachversicherung optimieren wir unsere bewährten Deckungskonzepte weiter. Unsere Kunden sollen auch künftig von klaren Strukturen in den Produkten und Tarifen profitieren.

Im Gewerbe- und Industriegeschäft planen wir den selektiven Einstieg in den Kautionsversicherungsmarkt. Als langfristiger und verlässlicher Partner hat sich ERGO in vielen Sparten etabliert. Zusätzlich zu unseren bisherigen Lösungen wollen wir zukünftig auch Produkte zur Deckung des unternehmensindividuellen Bürgschaftsbedarfs anbieten. Hierbei stellen wir zunächst Firmenkunden der Baubranche sowie aus dem Maschinen- und Anlagenbau in den Mittelpunkt.

In den klassischen Sparten der Transportversicherung konsolidieren wir unser Geschäft weiter. Wachstum erwarten wir erneut in den Nebensparten der Transportversicherung. Dies gilt auch für das Auslandsgeschäft. Zudem bauen wir die Kunstversicherung weiter aus.

Bei den Technischen Versicherungen legen wir den Fokus auf die Sicherung unserer Bestände. Der rückläufige Ausbau von Photovoltaikanlagen im Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wirkt sich auf unser Wachstum negativ aus.

Vertrieb

ERGO besitzt einen vollumfänglichen Vertriebswege-Mix, der eine optimale Marktpositionierung ermöglicht. Unsere Kunden und Interessenten können über die unterschiedlichsten Zugangskanäle den passenden Weg zu ERGO wählen.

Auch im Jahr 2014 wird uns die Umsetzung des vertrieblichen Zukunftsprogramms beschäftigen. Dies bedeutet im Folgenden, dass unsere Vertriebe zusammengeführt und – voraussichtlich mit bilanzieller Rückwirkung zum 1. Januar 2014 – in die Vertriebsgesellschaft „ERGO Beratung und Vertrieb AG“ ausgegliedert werden sollen. Zudem findet zum 1. April 2014 die finale Umsetzung unserer neuen Vertriebsstruktur statt, mit der wir eine Erhöhung der Effizienz anstreben. Die abschließende Einführung der technischen Unterstützung unseres noch konsequenter auf die individuellen Lebens- und Bedürfnissituationen der Kunden und Interessenten ausgerichteten Kundenberatungs- und Betreuungsprozesses soll ebenfalls im Laufe des Jahres 2014 erfolgen. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der ERGO stehen zudem die Entwicklung eines Personalgewinnungsprozesses für Vertriebspartner und die Entwicklung eines neuen einheitlichen Vergütungssystems im vertrieblichen Fokus. In Anbetracht der aktuellen

Arbeitsmarktlage macht die Sicherstellung der Vertriebskraft mittelfristig neue Ansätze und qualitativ verbesserte Einarbeitungskonzepte erforderlich. Langfristig wird hier auch eine Reform der Vergütungssysteme ein wesentliches Element darstellen.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

In den gewerblichen und industriellen Versicherungssparten wollen wir im Jahr 2014 unsere Marktstellung weiter stärken. Im Privatkundengeschäft wollen wir – mithilfe vielfältiger Maßnahmen – unsere Marktposition in einem starken Wettbewerbsumfeld weiter ausbauen. Durch die Gründung weiterer Niederlassungen im EU-Raum sowie außerhalb der EU wollen wir zudem unsere internationale Präsenz verstärken und neue Märkte erschließen. Insgesamt erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr ein Aufkommen der gebuchten Bruttobeiträge auf dem Niveau des Berichtsjahres 2013. Bei den Schäden rechnen wir im Rahmen einer normalen Entwicklung mit einer – gegenüber dem durch Belastungen durch Naturereignisse geprägten Jahr 2013 – verbesserten Schadenquote. Vor dem Hintergrund der im Kapitel Kapitalmarktentwicklung beschriebenen Risiken für das Jahr 2014 und deren möglichem Einfluss auf die Kapitalmärkte ist eine Prognose des Kapitalanlageergebnisses schwierig. Aufgrund der bestehenden Kapitalanlagenstruktur rechnen wir mit einem moderat verbesserten Ergebnis. Insgesamt erwarten wir erneut ein erfreuliches Gesamtergebnis.

Unsere Kapitalanlagepolitik

Bei der Festlegung der Kapitalanlagestrategie 2014 berücksichtigen wir in Zusammenarbeit mit unserem Asset Manager MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH grundsätzlich verschiedene Szenarien für die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Im Jahr 2014 werden wir bei der Ausrichtung unserer Kapitalanlagen den andauernden Unsicherheiten über den Ausgang der Staatsschuldenkrise Rechnung tragen und den Diversifikationsaspekt besonders hervorheben. Risikomanagementaspekte werden dabei auch weiterhin eine wesentliche Rolle spielen.

Die Kapitalanlageplanung wird durch die Anforderungen der Passivseite geprägt. Sie ist die Ausgangsbasis unserer methodischen Überlegungen. Der Kapitalanlagenbestand wird auch im Jahr 2014 mit der Zielrichtung eines hohen Gesamtertrages (Total-Return-Ansatz) gesteuert. Wertschwankungen unserer Kapitalanlagen werden dabei entsprechend der Risikotragfähigkeit bewusst in Kauf genommen.

Die Immobilienquote werden wir bei entsprechenden Marktchancen erhöhen. Das Aktienexposure der Gesellschaft liegt auf einem niedrigen Niveau. Ein Ausbau und Chancen für eine weitere Diversifikation in dieser Asset-Klasse sollen auch im Jahr 2014 bewusst wahrgenommen werden. Im Zinsträgerbereich wird die durchschnittliche Laufzeit der Titel in Relation zu den Verbindlichkeiten gesteuert. Zur Reduzierung bilanzieller Risiken investieren wir weiterhin auch in Namenstitel erstklassiger Bonität. Die Diversifizierung innerhalb der Zinsträger wird durch Inhabertitel international umgesetzt. Bestehende Beteiligungseingagements werden wir unter strategischen Gesichtspunkten laufend überprüfen. Das bestehende Private-Equity-Programm wird auch im Jahr 2014 fortgeführt. Zur Erzielung von Zusatzerträgen sowie zur Diversifizierung werden weitere Investitionen in alternative Investments geprüft.

In Anbetracht der aktuell hohen Prognoseunsicherheit überprüfen wir die Kapitalanlagestrategie laufend und passen diese bei Bedarf entsprechend an.

Das Risikomanagement hat für unsere Kapitalanlagen nicht nur in Zeiten der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise, sondern generell eine hohe Bedeutung. Die Weiterentwicklung bestehender Systeme soll auch in Zukunft gewährleisten, dass Marktchancen genutzt werden können, ohne übermäßige Risiken einzugehen.

Das Mandat zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie haben wir der MEAG erteilt. In ihr konzentriert sich nahezu das gesamte Asset Management der Munich Re.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Die ERGO Versicherung wird sich auch im Jahr 2014 weiterhin an verschiedenen konzernübergreifenden Projekten beteiligen.

Dabei kommt der Umsetzung der Initiativen im Rahmen der strategischen Ausrichtung der ERGO eine besondere Bedeutung zu.

Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt erneut im Bereich Vertrieb. Neben der Fortführung der Projekte zur Vereinheitlichung der Außendienstsysteme in der ERGO Versicherungsgruppe steht dabei das Strukturprojekt Initiative Zukunft Vertrieb im Mittelpunkt.

Weiterhin erfolgen Investitionen in den Aufbau der Sparte Kautionsversicherung und in die Realisierung der ERGO Markenstrategie unter dem Stichwort „Komposit – Versichern heißt verstehen“.

Darüber hinaus werden die begonnenen Projekte im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen europäischen Aufsichtsregelungen durch Solvency II fortgeführt. Zudem fließen Mittel in die technologische Optimierung und Vereinheitlichung der PC-Arbeitsplätze.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis mit einer Combined Ratio unter der 95%-Marke und ein moderat erhöhtes Kapitalanlageergebnis.

Düsseldorf, 30. Januar 2014

Der Vorstand

Lagebericht

Übersicht zum Lagebericht Im Geschäftsjahr 2013 betriebene Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Automatenversicherung
- Atomanlagen-Sachversicherung (indirekt)
- Campingversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
- Einheitsversicherung
- Extended-Coverage-Versicherung
- Fotoapparateversicherung
- Garderobenversicherung
- Gebäudeversicherung für Geschäfte und Betriebe
- Glasversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Versicherung von Kunstgegenständen
- Leitungswasserversicherung
- Musikinstrumentversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Sonstige Sachschadenversicherung
- Sturmversicherung
- Technische Versicherungen
- Valorenversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

Transport- und Luftfahrt-Versicherung

Schutzbriefversicherung

Rechtsschutzversicherung (indirekt)

Sonstige Versicherungen

- Betriebsschließungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Filmausfallversicherung
- Inhaltsversicherung für Geschäfte und Betriebe
- Lizenzverlustversicherung (indirekt)
- Mietverlustversicherung
- Tank- und Fassleckageversicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Veranstaltungsausfallversicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Lebensversicherung (indirekt)

Jahresabschluss





Jahresabschluss

**Jahresbilanz zum
31. Dezember 2013**

Aktivseite

| | € | € | € | € | Vorjahr € |
|---|---------------|---------------|---------------|----------------------|----------------------|
| A. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 57.692.092 | | 58.903.556 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 413.275.885 | | | 402.490.727 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 159.246.213 | | | 235.359.933 |
| 3. Beteiligungen | | 2.541.188 | | | 4.343.088 |
| | | | 575.063.286 | | 642.193.748 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 2.364.779.465 | | | 2.030.957.840 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 1.089.754.899 | | | 757.781.902 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 1.079.255.221 | | | | 1.232.846.856 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 544.195.210 | | | | 665.817.090 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 1.430.555 | | | | 1.398.302 |
| d) übrige Ausleihungen | 32.000 | | | | 32.000 |
| | | 1.624.912.986 | | | 1.900.094.248 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | | 95.000.000 | | | 325.000.000 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | | 44.252.699 | | | 8.646.273 |
| davon: verbundene Unternehmen 44.252.699 (8.646.273) € | | | | | |
| | | | 5.218.700.048 | | 5.022.480.263 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | 22.790.884 | | 21.638.381 |
| davon an: verbundene Unternehmen 18.060.809 (17.686.271) € | | | | | |
| | | | | 5.874.246.311 | 5.745.215.948 |

| | € | € | € | € | Vorjahr € |
|--|---|------------|-------------|----------------------|----------------------|
| B. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | 93.638.822 | | | 84.971.664 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 23.988.079 | | | 29.517.201 |
| | | | 117.626.901 | | 114.488.865 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 60.501.832 | | 32.705.292 |
| davon an: verbundene Unternehmen 47.222.250 (7.646.079) € | | | | | |
| III. Sonstige Forderungen | | | 80.954.627 | | 87.902.127 |
| davon an: verbundene Unternehmen 59.496.559 (36.879.739) € | | | | | |
| | | | | 259.083.361 | 235.096.284 |
| C. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 2.918.118 | | 4.307.173 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 20.690.629 | | 10.773.045 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 140.462.550 | | 155.471.661 |
| | | | | 164.071.297 | 170.551.879 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 46.667.099 | | 50.636.904 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 5.758.877 | | 5.442.413 |
| | | | | 52.425.976 | 56.079.318 |
| Summe der Aktiva | | | | 6.349.826.945 | 6.206.943.429 |

Passivseite

| | € | € | € | Vorjahr € |
|--|---------------|---------------|----------------------|----------------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 78.673.606 | | 78.673.606 |
| II. Kapitalrücklage | | 347.621.382 | | 344.421.382 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 818.067 | | | 818.067 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 207.320.826 | | | 207.320.826 |
| | | 208.138.893 | | 208.138.893 |
| IV. Bilanzgewinn | | - | | 71.498.567 |
| | | | 634.433.881 | 702.732.447 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 309.655.561 | | | 283.795.406 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 22.255.105 | | | 21.369.152 |
| | | 287.400.455 | | 262.426.254 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | |
| Bruttobetrag | | 457.113.969 | | 451.158.424 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 4.318.252.381 | | | 4.056.529.866 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 409.007.717 | | | 345.124.475 |
| | | 3.909.244.664 | | 3.711.405.391 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 76.270.226 | | | 76.128.350 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 1.770.072 | | | 1.509.330 |
| | | 74.500.154 | | 74.619.020 |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | 308.128.333 | | 344.106.418 |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 39.137.014 | | | 38.189.756 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | -1.434.734 | | | 2.499.554 |
| | | 40.571.747 | | 35.690.202 |
| | | | 5.076.959.322 | 4.879.405.710 |

| | € | € | € | Vorjahr € |
|---|------------|-------------|----------------------|----------------------|
| C. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Steuerrückstellungen | | – | | 10.464.475 |
| II. Sonstige Rückstellungen | | 180.458.053 | | 285.234.357 |
| | | | 180.458.053 | 295.698.832 |
| D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | 2.564.900 | 2.223.149 |
| davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 2.564.900 (2.223.149) € | | | | |
| E. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 46.407.360 | | | 42.623.100 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 20.300.717 | | | 27.150.474 |
| davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 1.056.251 (942.979) € | | | | |
| | | 66.708.077 | | 69.773.574 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 3.620.438 | | 13.059.777 |
| davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 631.033 (30.011) € | | | | |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | | 383.433.215 | | 242.175.206 |
| davon: | | | | |
| aus Steuern 29.310.600 (33.275.549) € | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen 304.879.866 (153.932.621) € | | | | |
| | | | 453.761.731 | 325.008.557 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 1.649.058 | 1.874.734 |
| Summe der Passiva | | | 6.349.826.945 | 6.206.943.429 |

Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. sowie unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 5. Juli 1995 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Düsseldorf, 30. Januar 2014

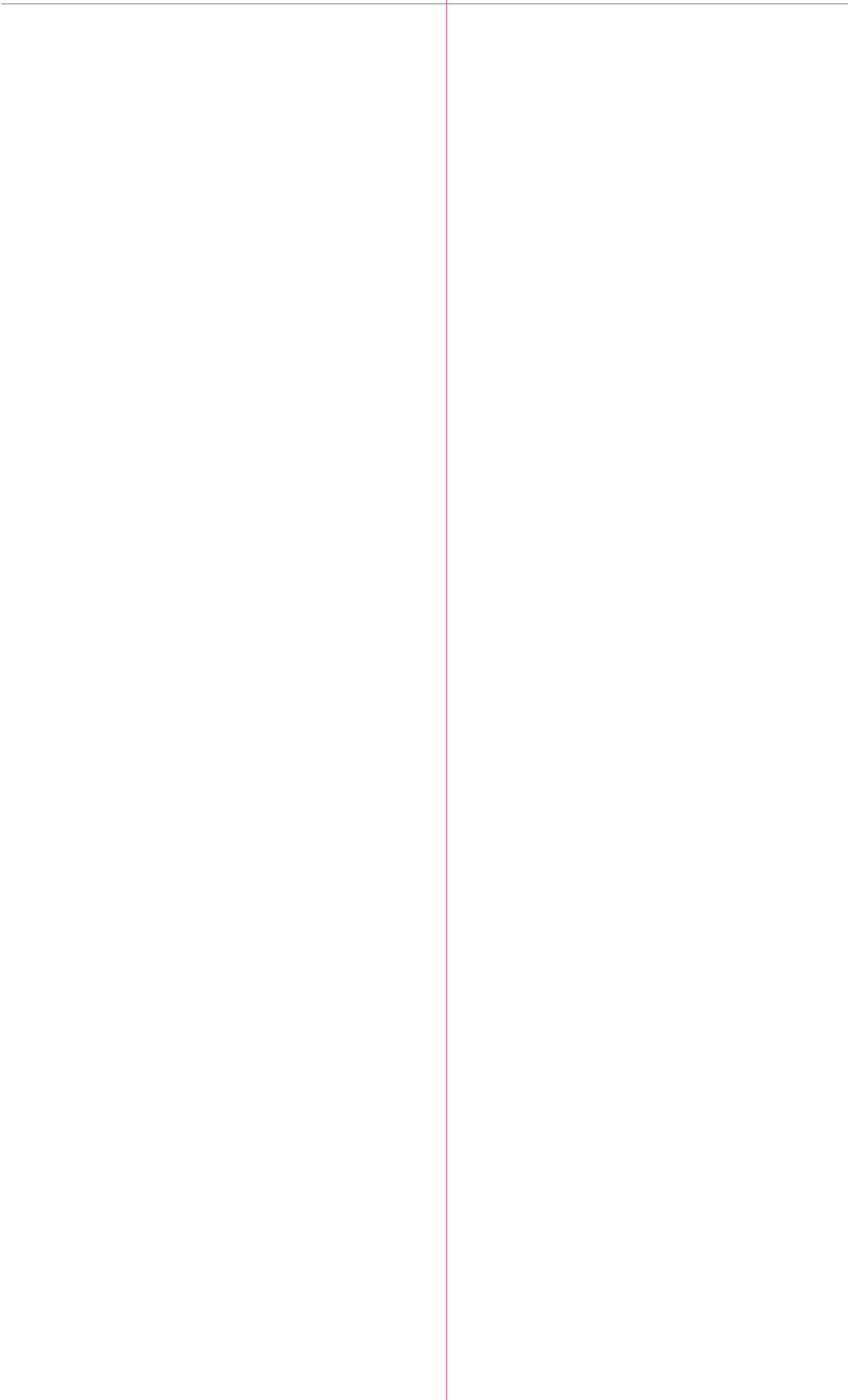
Dr. Bernd Jäger

Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, 30. Januar 2014

Klaus-Jürgen Mohr



Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

| | € | € | € | Vorjahr € |
|---|---------------|---------------|----------------------|----------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 2.857.365.410 | | | 2.716.855.140 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 287.790.772 | | | 283.643.143 |
| | | 2.569.574.638 | | 2.433.211.997 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -25.841.075 | | | 1.772.788 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | -886.295 | | | -236.097 |
| | | -24.954.780 | | 2.008.885 |
| | | | 2.544.619.858 | 2.435.220.882 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | | 33.542.547 | 37.632.073 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 4.676.912 | 5.941.352 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 1.623.795.924 | | | 1.671.228.919 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 173.031.049 | | | 621.861.199 |
| | | 1.450.764.875 | | 1.049.367.719 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 262.659.571 | | | 141.030.800 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 64.600.646 | | | -332.938.721 |
| | | 198.058.925 | | 473.969.520 |
| | | | 1.648.823.800 | 1.523.337.239 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (= Aufwand) | | | | |
| a) Netto-Deckungsrückstellung | | -5.955.545 | | -16.730.229 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | -4.237.359 | | -7.297.096 |
| | | | -10.192.904 | -24.027.324 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | 19.486.519 | 23.208.549 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | 885.484.499 | | 849.353.754 |
| b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 68.305.331 | | 71.523.735 |
| | | | 817.179.168 | 777.830.019 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 14.187.426 | 14.463.725 |
| 9. Zwischensumme | | | 72.969.501 | 115.927.450 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (= Aufwand) | | | 36.053.331 | 40.441.688 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | 109.022.832 | 156.369.138 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 11.334.191 | | | 10.833.506 |
| davon: aus verbundenen Unternehmen 11.192.326 (10.825.555) € | | | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| davon: aus verbundene Unternehmen 4.715.578 (6.600.414) € | | | | |

| | € | € | € | € | Vorjahr € |
|---|-------------|-------------|--------------------|---------------------|---------------------|
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 6.452.007 | | | | 6.442.111 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 162.837.524 | | | | 180.753.694 |
| | | 169.289.531 | | | 187.195.805 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 21.538.685 | | | 35.429.192 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 5.351.833 | | | 24.130.846 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaf- ten, Gewinnabführungs- und Teil- gewinnabführungsverträgen | | 52.789.047 | | | 32.429.640 |
| | | | 260.303.287 | | 290.018.988 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen | | 8.298.107 | | | 7.946.475 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 16.265.069 | | | 17.216.170 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 1.191.747 | | | 4.221.685 |
| | | | 25.754.924 | | 29.384.330 |
| | | | 234.548.362 | | 260.634.658 |
| 3. Technischer Zinsertrag | | | -33.542.547 | | -37.632.073 |
| | | | | 201.005.815 | 223.002.585 |
| 4. Sonstige Erträge | | | 50.423.496 | | 40.515.117 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | | | 159.322.628 | | 169.643.562 |
| | | | | -108.899.132 | -129.128.445 |
| 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 201.129.515 | 250.243.277 |
| 7. Außerordentliche Aufwendungen | | | 3.205.957 | | 3.202.413 |
| 8. Außerordentliches Ergebnis | | | | -3.205.957 | -3.202.413 |
| 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | 25.761.223 | | 115.356.251 |
| davon: Organschaftsumlage 34.234.550 (121.155.058) € | | | | | |
| 10. Sonstige Steuern | | | 280.100 | | 345.217 |
| | | | | 26.041.323 | 115.701.467 |
| 11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne | | | | 171.882.235 | 131.339.397 |
| 12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | | | | - | - |
| 13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | | |
| a) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheit- lich beteiligten Unternehmen | | | - | | 1.498.567 |
| b) aus anderen Gewinnrücklagen | | | - | | 70.000.000 |
| | | | | - | 71.498.567 |
| 14. Bilanzgewinn | | | | - | 71.498.567 |

Jahresabschluss

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB). Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuches. Den Konkretisierungen durch den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde Rechnung getragen.

Im Wege der Verschmelzung der almeda Versicherung AG, München zum 01.01.2013 wurden Bilanzwerte in Höhe von 5,2 Mio. € zu Buchwerten übertragen.

Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von beizulegenden niedrigeren Wertansätzen, ausgewiesen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Der Bilanzwert der Personengesellschaften errechnet sich grundsätzlich aus unseren Einzahlungen und den anteiligen Bruttoergebnissen abzüglich der Rückflüsse und der steuerlich zulässigen Abschreibungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert, bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagioeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Abschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Wertberichtigungen wurden in ausreichender Höhe gebildet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die wie Umlaufvermögen gehaltenen Wertpapiere wurden mit dem niedrigeren Börsenkurs bewertet oder – falls nicht vorhanden – anhand anderweitig an anerkannten Märkten notierter Preise. Soweit die Wertpapiere wie Anlagevermögen geführt werden, wurden überwiegend die niedrigeren Zeitwerte zum Bilanzstichtag angesetzt.

Derivate werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Ein Verpflichtungsüberhang würde durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Devisentermingeschäfte wurden zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Kapitalanlagen als Bewertungseinheiten bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit nicht die obigen Bewertungsgrundsätze für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zur Anwendung kamen. Die in dieser Position enthaltenen Einlagen aus dem Cash Pooling wurden mit dem Nominalbetrag bewertet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Dem Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 S. 1 HGB wurde Rechnung getragen.

Zeitwertermittlung

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen wurde für den Grundbesitz die Ertragswertmethode nach der Wertermittlungsverordnung angewandt. Die Bewertung erfolgte für jedes Grundstück einzeln, im Geschäftsjahr wurde der gesamte Bestand neu bewertet.

Der Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurde nach einem Ertragswertverfahren, mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag oder nach der sogenannten Equity-Methode festgestellt. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen wurden mithilfe der Börsenkurse zum Jahresende 2013 bewertet.

Die Zeitwerte der Ausleihungen sowie der anderen Kapitalanlagen wurden durch Abzinsung der erwarteten Cashflows unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven sowie risikoadäquater Zuschläge bewertet, wobei diese Spreads in Abhängigkeit von Emittenten, Laufzeit und Rating ermittelt wurden. In Einzelfällen erfolgt die Ermittlung von Zeitwerten der sonstigen Ausleihungen aus der Ableitung von Zeitwerten börsennotierter Referenzanleihen; die Einlagen aus dem Cash Pooling wurden zum Bilanzwert angesetzt.

Bei den Devisentermingeschäften wurden Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen.

Die Depotforderungen sind zum Bilanzwert angesetzt worden.

Bewertungseinheiten

Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode, welche innerhalb der Bewertungseinheit die Verrechnung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft durchführt und die Bilanzwerte belässt.

Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Nennwert abzüglich der erforderlichen Einzelwertberichtigungen und der Abschläge für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt worden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um die in Anlehnung an das Steuerrecht zulässigen Abschreibungen, bewertet worden.

Das unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wurde in Höhe des Barwerts der künftigen Auszahlungsansprüche mit einem Rechnungszins von 4 % bewertet.

Latente Steuern

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organ-schaft zur ERGO Versicherungsgruppe AG. Etwaige Steuerlatenzen wären deshalb grundsätzlich auf Ebene der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin zu erfassen. Diese bildet in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keine aktiven latenten Steuern.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden auf der Grundlage der Beitragsfähigkeiten grundsätzlich zeitanteilig ermittelt. In Transport und -nebenzweigen sowie in Einheit wurde von Erfahrungssätzen ausgegangen. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile wurden entsprechend den steuerrechtlichen Vorschriften 85 % der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich anhand der Aufgaben der Vorversicherer einschließlich der Beträge aufgrund der Clean-cut-Vereinbarungen oder nach dem Bruchteilsystem ermittelt worden. Für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden übernommenen Versicherungsgeschäfts kommen für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Nahrungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen haben wir entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise des übernommenen Versicherungsgeschäfts festgestellt. Die Bemessungsgrundlage ist durch Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen von den Rückversicherungsbeiträgen errechnet worden.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich prospektiv nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wurde bei der ERGO Versicherung sowie bei den Sonderbeständen D.A.S. Versicherung und Hamburg-Mannheimer Sachversicherung zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Die einmaligen Abschlussaufwendungen beitragspflichtiger Versicherungen wurden bei der ERGO Versicherung sowie beim Sonderbestand D.A.S. Versicherung unter Beachtung der handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch Zillmerung der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Der Zillmersatz betrug in der Regel 40‰ der Beitragssumme. Der Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung ist ungezillmert.

Für Versicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % wurde im Geschäftsjahr 2013 erstmalig die sogenannte Zinszusatzreserve gebildet. Der Referenzzinssatz im Sinne des § 5 Abs. 4 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), der gemäß § 5 Abs. 3 dieser Verordnung ermittelt wurde, lag bei 3,41 % und damit unter dem Rechnungszins. Daher wurde für diese Versicherungen eine entsprechende Zinszusatzreserve innerhalb der Deckungsrückstellung gestellt.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 1994 T mit einem Rechnungszins von 3,5 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn bis Ende Juni 2000, von 3,25 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen Juli 2000 und 2003, von 2,75 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen 2004 und 2006, von 2,25 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen 2007 und 2011 und von 1,75 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 2012 zugrunde gelegt. Trotz der verschiedenen gesetzlichen Senkungen des Höchstrechnungszinssatzes kamen auf Entscheidung der jeweiligen Gesellschaft bei der ERGO Versicherung und der D.A.S. Versicherung zwischen Juli 2000 und April 2001 sowie bei der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung zwischen Juli 2000 und Juli 2004 Tarife, die mit einem Zinsfuß von 3,5 % kalkuliert sind, bei der ERGO Versicherung ab Januar 2004 beziehungsweise bei der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung ab Juli 2004 bis jeweils Dezember 2007 Tarife, die mit einem Zinsfuß von 3,25 % kalkuliert sind, und ab Januar 2008 bei der ERGO Versicherung und der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung Tarife, die mit einem Zins von 2,75 % kalkuliert sind, zur Anwendung. Da die

Deckungsrückstellung zu diesen Verträgen mit dem jeweils zum Versicherungsbeginn gültigen Höchstrechnungszinssatz berechnet wird, wurden unter Beibehaltung des tariflichen Reservebeitrags entsprechende Auffüllungsbeträge ermittelt.

Ab 2009 konnte die UBR bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung auch gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Diese wurde aufgrund einer Entscheidung der Gesellschaft mit einem Zinsfuß von 2,75 % kalkuliert. Da aber bei diesen Verträgen mit einem Vertragsbeginn zwischen 2009 und 2011 die Deckungsrückstellung mit einem Höchstrechnungszins von 2,25 % und bei Verträgen mit einem Vertragsbeginn ab 2012 mit einem Höchstrechnungszins von 1,75 % berechnet wird, wurden unter Beibehaltung des tariflichen Reservebeitrages entsprechende Auffüllungsbeträge ermittelt. Das Sofortguthaben selbst wird bei einem Vertragsbeginn zwischen 2009 und 2011 mit 2,25 % verzinst. Bei einem Vertragsbeginn ab 2012 wird das Sofortguthaben mit 1,75 % verzinst und unter Beibehaltung der tariflichen Bestimmungen auf 2,25 % aufgefüllt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde bei der ERGO Versicherung sowie bei den beiden Sonderbeständen mindestens in Höhe des jeweiligen garantierten Rückkaufwertes und mindestens in Höhe der Deckungsrückstellung der garantierten beitragsfreien Leistung angesetzt. Soweit die Deckungsrückstellung bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung durch Zillmerung negativ geworden wäre, wurde sie entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften auf null angehoben. Diese Auffüllungsbeträge wurden als Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern aktiviert.

In der Deckungsrückstellung ist bei der ERGO Versicherung sowie bei den Sonderbeständen D.A.S. Versicherung und Hamburg-Mannheimer Sachversicherung auch die Deckungsrückstellung für die beitragsfreie Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers enthalten.

Für Versicherungen des Altbestandes der ERGO Versicherung im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Bei den anderen beiden UBR-Beständen ist kein Altbestand vorhanden.

Die Rückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft entspricht im Allgemeinen den Aufgaben der Vorversicherer.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle), die Renten-Deckungsrückstellung, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde weit überwiegend einzeln für die noch nicht abgewickelten Schäden festgestellt. Auch für Wiederinkraftsetzungsfälle und unerkannte Großschäden wurden angemessene Beträge zurückgestellt. In der Standard-Unfallversicherung sowie in der Kinder-Unfallversicherung mit Sofort-Police erfolgte weit überwiegend Einzelreservierung.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden, soweit sie aktivierungsfähig waren, entweder bei der Bewertung der einzelreservierten Schäden mindernd berücksichtigt oder, soweit sie bereits abgewickelte Versicherungsfälle betrafen, von der Gesamtrückstellung des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die Rückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft entspricht im Allgemeinen den Aufgaben der Vorversicherer, wobei für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden übernommenen Versicherungsgeschäfts für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Nahrungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung kommen; sie enthält auch die Beträge aus Rückversicherungsübernahmen mit Clean-cut-Vereinbarung.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Für die laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für bis zum 30. Juni 2000 eingetretene Verpflichtungen beträgt 4 %, für ab 1. Juli 2000 eingetretene Verpflichtungen 3,25 %, für ab 1. Januar 2004 eingetretene Verpflichtungen 2,75 %, für ab 1. Januar 2007 eingetretene Verpflichtungen 2,25 % und für ab 1. Januar 2012 eingetretene Verpflichtungen 1,75 %.

Für bereits eingetretene oder bereits verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden mit Ausnahme der Transport- und Einheitsversicherung Spätschadenrückstellungen gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte generell für jede Sparte auf der Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, mit denen die Stückzahl und der Aufwand am Geschäftsjahres-Schaden gewichtet wurden. Dabei wurde der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen. Für Risiken in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung wurden die Anzahl und der Durchschnittsbetrag aus entsprechenden Spätschadenmeldungen der letzten Jahre abgeleitet, wobei der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen wurde.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte nach den steuerrechtlichen Vorschriften. Innerhalb der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir nach § 341g HGB zusätzlich eine Rückstellung für Schadenbearbeitungsaufwendungen in Höhe des mutmaßlichen Bedarfs gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle), der Renten-Deckungsrückstellung und der Spätschadenrückstellung sind entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise übernommenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden. Von der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurden Anteile der Rückversicherer nur in dem Umfang abgesetzt, wie sich die Rückversicherer an diesen Aufwendungen beteiligen.

Die innerhalb der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen wurde einzeln pro Vertrag bewertet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Schlussüberschussanteile zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung zu bildende Schlussüberschussanteilfonds wird nach der Verschmelzung der D.A.S. Versicherung und der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung mit der ERGO Versicherung im Jahr 2010 bei allen drei Beständen nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeitszeitpunkte berechnet. Die dabei bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile errechnen sich bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung grundsätzlich als Deckungsrückstellung einer beitragsfreien Versicherung mithilfe der zum Berechnungszeitpunkt erreichten Anwartschaft. Bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung entspricht der Anteil der bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer beziehungsweise der Aufschubfrist zur gesamten Versicherungsdauer und bei den Tarifen der Gewinnverbände UBR 08 und UBR 09 dem zum Berechnungszeitpunkt erreichten Wert der Schlussgewinnbeteiligung.

Die Berechnung erfolgte bei allen UBR-Beständen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Diskontzinssatz von 2,9%.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf sowie die Rückstellungen für die Versicherung von Atomanlagen- und Pharma-Risiken haben wir entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen haben wir gemäß dem voraussichtlichen zukünftigen Bedarf gebildet. Zur Ermittlung der Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung mit mehrjährigem Beobachtungszeitraum im deutschen Versicherungsgeschäft der Technischen Versicherungen wurde eine statistische Berechnungsmethode angewandt. Entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften wird diese Rückstellung unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Die Anteile der Rückversicherer sind analog den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise übernommenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden.

Andere Rückstellungen

Für die sonstigen Rückstellungen erfolgte der Ausweis in Höhe des Barwertes einer Rückstellung unter den sonstigen Aufwendungen (Nettomethode).

Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen wurde in Höhe des Barwerts der zukünftig zu erwartenden Leistungsverpflichtungen mit 3,84 % Rechnungszins bilanziert.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach der Methode des IDW unter Verwendung der Heubeck „Richttafel 2005 G“ mit einem Zinssatz von 3,53 % und einem Gehaltstrend von 2,0 % berechnet. Die Rückstellung für Jubiläen wurde entsprechend den zu erwartenden Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Höhe des BilMoG-Erfüllungswertes mit einem Rechnungszins von 4,9 % berechnet. Die erwarteten Verpflichtungen entsprechen mengen- und wertmäßig denen des Vorjahres.

Übrige Aktiva und Passiva

Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen, bewertet. Verbindlichkeiten, die vorstehend nicht gesondert dargestellt sind, wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer Restlaufzeit von länger als einem Jahr am Bilanzstichtag grundsätzlich zum Währungskurs am Buchungstag. Die Verpflichtungen in ausländischer Währung wurden möglichst kongruent mit entsprechenden Aktivwerten bedeckt; Aktiv- und Passivposten wurden bei der Bewertung pro Währung als Einheit behandelt.

Bilanzierungstetigkeit

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

| Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2013 | | Bilanz- werte Vorjahr Tsd. € | Zugänge Tsd. € | Umbuch- ungen Tsd. € | Abgänge Tsd. € | Zuschrei- bungen Tsd. € | Abschrei- bungen Tsd. € | Bilanzwerte Geschäfts- jahr Tsd. € |
|---|---|---------------------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|-------------------------------|-------------------------------|---|
| A. I. | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 58.904 | 245 | | | | 1.456 | 57.692 |
| II. | Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | |
| | 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 402.491 | 38.884 | | 38.599 | 10.929 | 429 | 413.276 |
| | 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 235.360 | 33 | | 74.944 | | 1.203 | 159.246 |
| | 3. Beteiligungen | 4.343 | | | 430 | | 1.372 | 2.541 |
| | Summe A. II. | 642.194 | 38.917 | | 113.973 | 10.929 | 3.003 | 575.063 |
| III. | Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | |
| | 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.030.958 | 337.108 | | 2.134 | 10.610 | 11.762 | 2.364.779 |
| | 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 757.782 | 1.195.925 | | 863.908 | | 44 | 1.089.755 |
| | 3. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | |
| | a) Namensschuldverschreibungen | 1.232.847 | 89.208 | | 242.800 | | | 1.079.255 |
| | b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 665.817 | 106.017 | | 227.639 | | | 544.195 |
| | c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 1.398 | 423 | | 390 | | | 1.431 |
| | d) übrige Ausleihungen | 32 | | | | | | 32 |
| | 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 325.000 | | | 230.000 | | | 95.000 |
| | 5. Andere Kapitalanlagen | 8.646 | 2.242.235 | | 2.206.628 | | | 44.253 |
| | Summe A. III. | 5.022.480 | 3.970.916 | | 3.773.499 | 10.610 | 11.806 | 5.218.700 |
| insgesamt | | 5.723.578 | 4.010.078 | | 3.887.472 | 21.539 | 16.265 | 5.851.455 |

A. Kapitalanlagen

Die Aufstellung über den der Anteilsbesitz befindet sich auf den Seiten 77 bis 79. Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2013 bei folgenden inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10%:

| | Marktwert | Buchwert | Differenz | Im Geschäftsjahr 2013 erhaltene Ausschüttung |
|-----------------------------------|------------------|------------------|---------------|--|
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Aktienfonds | 297.006 | 286.379 | 10.626 | 5.020 |
| MEAG ESUS | 182.600 | 171.974 | 10.626 | 2.361 |
| MEAG Revo | 114.405 | 114.405 | - | 2.660 |
| Rentenfonds | 2.127.187 | 2.043.636 | 83.550 | 68.002 |
| MEAG Fair Return I | 5.932 | 5.144 | 788 | 175 |
| MEAG Golf 1 | 126.818 | 124.893 | 1.925 | 4.625 |
| MEAG HM Sach 1 | 305.063 | 292.412 | 12.650 | 8.054 |
| MEAG HM Sach Rent 1 | 204.739 | 204.739 | - | 6.421 |
| MEAG Kapital 2 | 922.835 | 880.958 | 41.877 | 27.819 |
| MEAG Multi Sach 1 | 235.896 | 235.896 | - | 8.041 |
| MEAG RealReturn Inhaber-Anteile A | 6.257 | 6.096 | 161 | 189 |
| MEAG VLA | 319.647 | 293.498 | 26.149 | 12.678 |
| Immobilienfonds | 16.274 | 16.274 | - | 249 |
| MEAG European Prime Opportunities | 16.274 | 16.274 | - | 249 |

Zeitwerte der Kapitalanlagen

| | Bilanzwert 2013 Tsd. € | Zeitwert 2013 Tsd. € | Bewertungs- differenz Tsd. € |
|---|------------------------------|----------------------------|------------------------------------|
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 57.692 | 89.037 | 31.345 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 413.276 | 962.215 | 548.939 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen ¹ | 159.246 | 160.857 | 1.611 |
| 3. Beteiligungen | 2.541 | 3.205 | 664 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.364.779 | 2.466.807 | 102.028 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.089.755 | 1.106.370 | 16.615 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen ¹ | 1.082.528 | 1.191.836 | 109.308 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen ¹ | 544.195 | 590.093 | 45.898 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 1.431 | 1.431 | - |
| d) übrige Ausleihungen | 32 | 32 | - |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 95.000 | 95.000 | - |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 44.253 | 44.253 | - |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 22.791 | 22.791 | - |
| insgesamt¹ | 5.877.519 | 6.733.928 | 856.409 |
| davon Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens, die in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einzubeziehen sind | 482.219 | 554.223 | 72.004 |

¹ Unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Aktien und Investmentanteile sind mit einem Bilanzwert von 2.364.779 Tsd.€ und einem Zeitwert von 2.466.807 Tsd.€ sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere

festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 726.870 Tsd.€ und einem Zeitwert von 742.851 Tsd.€ der dauernden Vermögensanlage gewidmet.

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von

vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft folgende zu den Finanzanlagen des Direktbestandes gehörende Finanzinstrumente:

| | Bilanzwert 2013 Tsd. € | Zeitwert 2013 Tsd. € | Bewertungs- differenz Tsd. € |
|---|------------------------------|----------------------------|------------------------------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 19.430 | 19.217 | -213 |
| Namensschuldverschreibungen | 56.000 | 55.049 | -951 |
| Schuldscheinforderungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 402.532 | 397.295 | -5.237 |
| davon aus: Spanien | 13.025 | 11.547 | -1.478 |
| insgesamt | 477.962 | 471.561 | -6.401 |

Eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB haben wir auf Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (PIIGS) unterlassen, da die Wertminderungen vor dem Hintergrund des europäischen Rettungsschirms voraussichtlich nicht von Dauer sind. Weitergehende Erläuterungen sind der Risikoberichterstattung und den Ausführungen zum Kapitalanlagenbestand auf Seite 29 zu entnehmen.

Bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Änderungen liegen nicht vor.

Derivative Finanzinstrumente

| Art | Bilanzposition | Buchwert | Zeitwert | Nominalvolumen |
|------------------------------|----------------------------|----------|----------|----------------|
| | | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Währungskursrisiken | | | | |
| Devisentermingeschäfte Short | sonstige Forderungen | 1.886 | 4.106 | 60.760 |
| | sonstige Verbindlichkeiten | 2.524 | | |

Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Mikrosicherungsbeziehungen:

| Grundgeschäft | Absicherungsgeschäft/Höhe des abgesicherten Risikos | Art des Risikos | Methode zur Messung der Effektivität |
|--|--|--------------------|--------------------------------------|
| USD-Forderung (sonstige) Nominalvolumen: 84.620 Tsd. USD Laufzeit bis 2031 | Devisentermingeschäft Nominalvolumen: 84.620 Tsd. USD abgesichertes Risikovolumen: 4.113 Tsd. € | Währungskursrisiko | Critical term match-Methode |

A. III. 5. Andere Kapitalanlagen

Unter den anderen Kapitalanlagen sind Einlagen aus dem Cash Pooling ausgewiesen.

B. III. Sonstige Forderungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Verrechnungskonten aus dem Dienstleistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Forderungen aus Gewinngemeinschaften.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten enthalten sind Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 46.000 Tsd. € sowie zwei Forderungen in USD, die in den Jahren 2025 und 2031 zurückgezahlt

werden. Die Forderungen in Höhe von 62.257 Tsd. € sind mit einem Effektivzins von 4,45 % abgezinst worden. Zudem sind noch zu verrechnende Beträge aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 32.198 Tsd. € enthalten.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 4.891 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 78.673.605,86 € und ist eingeteilt in 3.077.444 voll eingezahlte Stückaktien. Der auf eine Stückaktie entfallende rechnerische Betrag am Grundkapital beträgt 25,56 €.

A. II. Kapitalrücklage

Der Unterschiedsbetrag aus der Verschmelzung der almeda Versicherung AG, München wurde in die Kapitalrücklage nach § 272 Nr. 4 HGB eingestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

| | Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt | | davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | |
|--|---|------------------|--|------------------|--|----------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| selbst abgeschlossenes Versicherungs-geschäft | | | | | | |
| Unfallversicherung | 1.606.516 | 1.558.859 | 1.058.774 | 1.016.748 | – | – |
| Haftpflichtversicherung | 1.822.969 | 1.729.472 | 1.614.647 | 1.514.866 | 106.668 | 114.046 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 851.667 | 873.716 | 772.707 | 778.331 | 68.015 | 85.019 |
| sonstige Kraftfahrtversicherungen | 84.447 | 72.733 | 65.639 | 50.203 | 11.734 | 15.553 |
| Feuer- und Sachversicherung | 631.260 | 575.035 | 446.072 | 363.326 | 52.334 | 75.678 |
| davon: | | | | | | |
| Feuerversicherung | 101.179 | 107.079 | 67.226 | 72.896 | 20.292 | 19.827 |
| Verbundene Hausratversicherung | 68.305 | 73.338 | 21.524 | 21.466 | 14.020 | 18.228 |
| Verbundene Gebäudeversicherung | 162.630 | 129.872 | 116.869 | 82.994 | – | – |
| sonstige Sachversicherung | 299.147 | 264.746 | 240.454 | 185.971 | 18.022 | 37.623 |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | 186.553 | 174.937 | 147.092 | 139.910 | 26.681 | 22.024 |
| Schutzbriefversicherung | 5.402 | 5.424 | 1.377 | 1.411 | – | – |
| sonstige Versicherungen | 140.388 | 152.040 | 116.141 | 134.196 | 7.106 | 0 |
| Summe | 5.329.202 | 5.142.217 | 4.222.448 | 3.998.991 | 272.538 | 312.320 |
| übernommenes Versicherungs-geschäft | | | | | | |
| | 179.356 | 107.691 | 95.805 | 57.539 | 35.590 | 31.787 |
| gesamtes Versicherungs-geschäft | 5.508.557 | 5.249.908 | 4.318.252 | 4.056.530 | 308.128 | 344.106 |

B. IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

ERGO Versicherung

| Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung | 2013 Tsd. € |
|--|----------------|
| Bruttobetrag | |
| selbst abgeschlossene Versicherungen | |
| Stand am Ende des Vorjahres | 6.304 |
| Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen | 2.117 |
| Zuführung aus dem Überschuss | 1.890 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres | 6.078 |
| davon entfallen: | |
| a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 638 |
| b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen | 166 |
| c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) | 1.910 |
| d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c)) | 3.364 |

Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

| Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung | 2013 Tsd. € |
|--|----------------|
| Bruttobetrag | |
| selbst abgeschlossene Versicherungen | |
| Stand am Ende des Vorjahres ¹ | 19.997 |
| Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen | 3.225 |
| Zuführung aus dem Überschuss | 2.224 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres | 18.997 |
| davon entfallen: | |
| a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 801 |
| b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen | 269 |
| c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) | 6.105 |
| d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c)) | 11.822 |

¹ inklusive Leistungsplus

Sonderbestand D.A.S. Versicherung

| Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung | 2013 Tsd. € |
|--|----------------|
| Bruttobetrag | |
| selbst abgeschlossene Versicherungen | |
| Stand am Ende des Vorjahres | 239 |
| Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen | 26 |
| Zuführung aus dem Überschuss | 14 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres | 227 |
| davon entfallen: | |
| a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 9 |
| b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen | 19 |
| c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) | 109 |
| d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c)) | 90 |

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In dieser Position ist die Rückstellung für drohende Verluste mit 7.500 Tsd.€ enthalten.

C. II. Sonstige Rückstellungen

| | 2013 Tsd. € |
|--|----------------|
| Rückstellung für Organschaftsumlage | 95.681 |
| Rückstellung für unverdiente Provisionen | 20.319 |
| Rückstellung für strukturelle Änderungen | 16.649 |
| Rückstellung für Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuerzinsen | 15.281 |
| Rückstellung für Vorruhestand und Altersteilzeit | 10.446 |
| Rückstellung für Wettbewerbe | 6.798 |
| Rückstellung für Vorstandstantiemen | 4.514 |
| Rückstellung für Jubiläumsleistungen | 1.623 |
| Rückstellung für ausstehende Rechnungen | 757 |
| übrige Rückstellungen | 8.390 |
| insgesamt | 180.458 |

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.619 Tsd.€ ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

| | gebuchte Bruttobeiträge | | verdiente Bruttobeiträge | | verdiente Nettobeiträge | |
|---|-------------------------|------------------|--------------------------|------------------|-------------------------|------------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | | | | |
| Unfallversicherung | 686.461 | 700.176 | 686.802 | 699.697 | 682.233 | 696.137 |
| Haftpflichtversicherung | 519.425 | 500.830 | 518.443 | 500.646 | 453.057 | 432.604 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 373.325 | 362.521 | 373.225 | 363.019 | 372.034 | 361.243 |
| sonstige Kraftfahrtversicherungen | 275.378 | 263.132 | 275.311 | 263.437 | 273.834 | 262.091 |
| Feuer- und Sachversicherung | 597.216 | 607.190 | 600.473 | 605.236 | 490.233 | 487.448 |
| davon: | | | | | | |
| Feuerversicherung | 55.601 | 59.508 | 56.250 | 59.937 | 18.794 | 20.399 |
| Verbundene Hausratversicherung | 126.700 | 127.041 | 127.582 | 127.265 | 126.818 | 126.585 |
| Verbundene Gebäudeversicherung | 188.825 | 183.237 | 189.995 | 181.048 | 175.020 | 167.045 |
| sonstige Sachversicherung | 226.090 | 237.405 | 226.646 | 236.985 | 169.600 | 173.419 |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | 131.626 | 136.850 | 132.024 | 136.254 | 87.095 | 90.734 |
| Schutzbriefversicherung | 17.667 | 17.111 | 17.712 | 17.268 | 17.677 | 17.268 |
| sonstige Versicherungen | 92.990 | 94.887 | 93.251 | 94.723 | 62.161 | 62.653 |
| Summe | 2.694.086 | 2.682.697 | 2.697.241 | 2.680.280 | 2.438.324 | 2.410.179 |
| übernommenes Versicherungsgeschäft | 163.279 | 34.158 | 134.284 | 38.347 | 106.296 | 25.041 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 2.857.365 | 2.716.855 | 2.831.524 | 2.718.628 | 2.544.620 | 2.435.221 |

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Der technische Zinsertrag für die UBR-Versicherung wurde aus den Vermögenserträgen der hierfür besicherten Kapitalanlagen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind um den Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung, der sich in einem angemessenen Rahmen bewegt hat, vermindert.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|------------------|------------------|
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfallversicherung | 311.240 | 285.930 |
| Haftpflichtversicherung | 311.946 | 348.000 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 303.372 | 296.873 |
| sonstige Kraftfahrtversicherungen | 227.601 | 201.287 |
| Feuer- und Sachversicherung | 462.331 | 408.872 |
| davon: | | |
| Feuerversicherung | 34.190 | 52.920 |
| Verbundene Hausratversicherung | 52.429 | 54.269 |
| Verbundene Gebäudeversicherung | 185.965 | 149.328 |
| sonstige Sachversicherung | 189.746 | 152.356 |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | 114.312 | 116.711 |
| Schutzbriefversicherung | 10.424 | 8.941 |
| sonstige Versicherungen | 73.452 | 131.261 |
| Summe | 1.814.676 | 1.797.875 |
| übernommenes Versicherungsgeschäft | 71.779 | 14.384 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 1.886.455 | 1.812.260 |

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfallversicherung | 243.316 | 256.570 |
| Haftpflichtversicherung | 165.523 | 166.599 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 86.454 | 84.183 |
| sonstige Kraftfahrtversicherungen | 66.910 | 64.510 |
| Feuer- und Sachversicherung | 196.163 | 199.116 |
| davon: | | |
| Feuerversicherung | 10.886 | 11.874 |
| Verbundene Hausratversicherung | 48.168 | 47.618 |
| Verbundene Gebäudeversicherung | 68.430 | 65.723 |
| sonstige Sachversicherung | 68.678 | 73.900 |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | 33.989 | 35.951 |
| Schutzbriefversicherung | 4.540 | 4.789 |
| sonstige Versicherungen | 29.521 | 30.467 |
| Summe | 826.417 | 842.184 |
| übernommenes Versicherungsgeschäft | 59.068 | 7.170 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 885.484 | 849.354 |

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 419.114 (432.438) Tsd. € auf Abschluss- und 466.370 (416.916) Tsd. € auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfallversicherung | 141.644 | 155.883 |
| Haftpflichtversicherung | 38.287 | 45.890 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 873 | -2.131 |
| sonstige Kraftfahrtversicherungen | -4.375 | -561 |
| Feuer- und Sachversicherung | -55.555 | -43.560 |
| davon: | | |
| Feuerversicherung | -4.954 | -10.925 |
| Verbundene Hausratversicherung | 28.444 | 25.044 |
| Verbundene Gebäudeversicherung | -75.289 | -52.153 |
| sonstige Sachversicherung | -3.756 | -5.526 |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | -4.822 | -4.780 |
| Schutzbriefversicherung | 2.869 | 3.620 |
| sonstige Versicherungen | -3.710 | -4.173 |
| Summe | 115.209 | 150.187 |
| übernommenes Versicherungsgeschäft | -6.187 | 6.182 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 109.023 | 156.369 |

Rückversicherungssaldo¹⁾

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfallversicherung | -459 | -732 |
| Haftpflichtversicherung | -11.228 | 36.749 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | -1.203 | 2.765 |
| sonstige Kraftfahrtversicherungen | 10.521 | -834 |
| Feuer- und Sachversicherung | -5.881 | -26.123 |
| Transport- und Luftfahrtversicherung | 18.270 | 12.422 |
| sonstige Versicherungen | 14.843 | 57.075 |
| Summe | 24.863 | 81.321 |
| übernommenes Versicherungsgeschäft | -5.831 | -4.282 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 19.033 | 77.039 |

1 – = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo ergibt sich aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer sowie den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 i. V. m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB wurden in Höhe von 14.809 Tsd. € vorgenommen.

II. 3. Technischer Zinsertrag

Hierbei handelt es sich um die rechnungsmäßigen Zinsen auf die Brutto-Renten- und Brutto-Beitragsdeckungsrückstellungen, die entsprechend den Vorschriften der Rechnungslegungsverordnung in die versicherungstechnische Rechnung umgruppiert werden.

II. 4. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus Währungskursgewinnen von 2.442 Tsd. € und Zinserträge aus der Abzinsung der Steuerrückstellungen von 8.416 Tsd. € enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Währungskursverlusten von 2.206 Tsd. €, aus der Aufzinsung von Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Pensionsrückstellungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen und Aufwendungen für strukturelle Änderungen von 49.744 Tsd. € enthalten.

II. 8. Außerordentliches Ergebnis

Die Beträge betreffen die in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilenden Zuführungen aus dem Umstellungsaufwand für die auf die ERGO Versicherungsgruppe AG übertragenen Pensionsrückstellungen.

II. 9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Gesellschaft ist in die körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG einbezogen. Nachdem in den Vorjahren der Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand bei der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin verblieb, wird – wegen der Aufnahme der Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen in die Organschaft – seit 2009 wieder eine tatsächliche Organschaftsumlage erhoben. Diese Umlage wird auf Stand-alone-Basis berechnet, das heißt, die Gesellschaft wird mit den Steuern belastet, die sie bei einer Einzelveranlagung zu tragen gehabt hätte. Bei negativen zu versteuernden Einkommen kommt es zu einer Steuergutschrift.

Im Geschäftsjahr entfielen vom Steueraufwand 34.235 Tsd. € auf die Organschaftsumlage. Die Organschaftsumlage betrifft ausschließlich Steuern aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Jahresabschluss

Anhang Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

| | 2013 Stück | 2012 Stück |
|---|------------------|------------------|
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfallversicherung | 2.354.996 | 2.490.795 |
| Haftpflichtversicherung | 1.738.900 | 1.797.203 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 1.414.467 | 1.448.460 |
| sonstige Kraftfahrtversicherungen | 1.001.030 | 1.015.649 |
| Feuer- und Sachversicherung | 2.205.859 | 2.282.332 |
| davon: | | |
| Feuerversicherung | 13.952 | 15.571 |
| Verbundene Hausratversicherung | 1.105.094 | 1.139.852 |
| Verbundene Gebäudeversicherung | 505.500 | 536.519 |
| sonstige Sachversicherung | 581.313 | 590.390 |
| Schutzbriefversicherung | 804.778 | 794.020 |
| sonstige Versicherungen | 106.120 | 107.953 |
| insgesamt | 9.626.150 | 9.936.412 |

Gebundene Aktivwerte

Am 31. Dezember 2013 lagen Verpfändungen in Höhe von 2.358 (1.795) Tsd. € vor.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind

Der Grundbesitz ist mit Hypotheken, Grund- und Rentenschulden belastet, die zum Bilanzstichtag mit 7.876 Tsd. € valutiert. Sie sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Daneben bestanden die üblichen Eigentumsvorbehalte aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt 2.409 Tsd. €; er betrifft ausschließlich die sonstigen Verbindlichkeiten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsoferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des vorletzten Geschäftsjahres. Hieraus lässt sich kein signifikantes Risiko für unsere Gesellschaft ableiten.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft sind wir für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder der Versicherungsgemeinschaft ausfällt, gehalten, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Eine ähnliche Verpflichtung besteht gegenüber der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie der Versicherungsstelle Wiesbaden. Das Risiko einer Inanspruchnahme der vorgenannten Haftungsverhältnisse schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der übrigen Mitglieder als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2013 gesamtschuldnerische Haftungen von 148.859 Tsd. €. Für die Aufwendungen aus der geänderten Bewertung nach BilMoG wurde das Verteilungswahlrecht in Anspruch genommen, sodass sich ein noch nicht gezahlter Restbetrag in Höhe von 28.604 Tsd. € ergibt.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG ist im Innenverhältnis zur ERGO Versicherung verpflichtet, die Pensionsverpflichtungen der ERGO Versicherung im Außenverhältnis zu erfüllen. Dementsprechend realisiert sich die gesamtschuldnerische Haftung der ERGO Versicherung nur in dem Fall, dass die ERGO Versicherungsgruppe als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Versicherungsgruppe AG handelt es sich allerdings um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit für eine Holdinggesellschaft sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel: Fitch: A+; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Die überwiegend gesamtschuldnerisch eingegangenen Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen 6.740 Tsd. €, davon 1.390 Tsd. € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Einzahlungsverpflichtungen aus dem Beteiligungsbereich bestanden in Höhe von 85.477 Tsd. €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 85.477 Tsd. €. Des Weiteren bestanden Investitionsverpflichtungen aus dem Wertpapierbereich in Höhe von 57.750 Tsd. €. Für eventuelle Verluste aus einer Beteiligung haften wir gesamtschuldnerisch zusammen mit einem verbundenen Unternehmen in unbegrenzter Höhe.

Des Weiteren geht die ERGO Versicherung AG Eventualverpflichtungen aus Patronatserklärungen in Höhe von 980 Tsd. € ein.

Wir rechnen zum Stichtag nicht mit einer Belastung der zukünftigen Ergebnisse aus den eingegangenen Verpflichtungen.

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

| | 2013 Anzahl |
|--------------------------|----------------|
| Innendienst | 324 |
| Angestellter Außendienst | 829 |
| Summe | 1.153 |

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 289.414 | 291.551 |
| Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB | 40.520 | 43.117 |
| Löhne und Gehälter | 37.515 | 38.707 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 6.296 | 6.558 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 9.275 | 12.591 |
| insgesamt | 383.020 | 392.524 |

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 43 Tsd. €.

Die Aufwendungen für Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf 2.769 Tsd. €.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 1.617 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Versicherungsgruppe AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.816 Tsd. € bilanziert. Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 3.535 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich auf der Seite 4. Sie ist ein Bestandteil des Anhangs.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der ERGO Versicherungsgruppe AG.

Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, ist alleinige Aktionärin der ERGO Versicherung AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, München, kontrolliert zum 31. Dezember 2013 unmittelbar und über ihre Tochtergesellschaft P. A. N. GmbH & Co. KG, Grünwald, 100,00 % des gezeichneten Kapitals der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf. Außerdem besteht zwischen der MunichFinancialGroup GmbH, München, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, und der ERGO Versicherungsgruppe AG ein Beherrschungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München zum 31. Dezember 2013 einbezogen. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Die Konzernabschlüsse werden über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich gemacht. Auf Wunsch sind sie bei den Gesellschaften erhältlich.

Jahresabschluss

Anhang

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB

| | Kapitalanteil unmittelbar | Kapitalanteil mittelbar | Eigenkapital ¹ Tsd. € | Ergebnis ¹ Tsd. € |
|--|------------------------------|----------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen Inland | | | | |
| ARTES Assekuranzservice GmbH, Düsseldorf | | 100,00 % | 1 | -38 |
| Blitz 01-807 GmbH, München | 100,00 % | | 25 | 0 |
| Ciborum GmbH, München | | 100,00 % | 25 | 0 |
| D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, München ² | 75,60 % | | 254.509 | 0 |
| ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf | 60,00 % | | 226.271 | 8.316 |
| ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 80,00 % | 20,00 % | 124.062 | 6.106 |
| ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 80,00 % | 20,00 % | 20.000 | 0 |
| ERGO Specialty GmbH, Hamburg | 100,00 % | | 36 | -16 |
| ERGO Versicherungs- und Finanzierungs-Vermittlung GmbH, Hamburg | 100,00 % | | 571 | 210 |
| ERGO Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf | 33,33 % | 33,33 % | 33 | 0 |
| ERGO Zwölfte Beteiligungsgesellschaft mbH, München | 100,00 % | | 27 | 0 |
| Hamburg-Mannheimer Rechtsschutz Schaden-Service GmbH, Hamburg | | 100,00 % | 33 | -3 |
| HMV GFKL Beteiligungs GmbH, Düsseldorf | 100,00 % | | 62 | -5.390 |
| Horbach GmbH Versicherungsvermittlung und Finanzdienstleistungen, Düsseldorf | | 70,10 % | 106 | 41 |
| Legal Net GmbH, München | | 100,00 % | 225 | 200 |
| LEGIAL AG, München | | 100,00 % | 6.423 | 1.368 |
| Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf ² | 100,00 % | | 5.347 | 0 |
| Schrömbgens & Stephan GmbH, Versicherungsmakler, Düsseldorf | | 100,00 % | 387 | 192 |
| Seminaris Hotel- und Kongreßstätten-Betriebsgesellschaft mbH, Lüneburg | 50,00 % | 25,00 % | 2.625 | 468 |
| VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf | 15,00 % | 5,00 % | 18.022 | 4.442 |
| Victoria US Property Investment GmbH, Düsseldorf | 50,25 % | | 1.092 | 1.996 |
| Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf | 100,00 % | | 50 | 26 |
| Viwis GmbH, München ³ | | 100,00 % | 2.013 | 0 |
| Wohnungsgesellschaft Brela mbH, Hamburg ⁴ | 100,00 % | | 102 | 0 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen Ausland⁵ | | | | |
| 80e LIMITED, Bristol | | 100,00 % | 1 | 0 |
| Amicus Legal Ltd., Bristol | | 100,00 % | 4.489 | 2.464 |
| Amicus Ltd., Bristol | | 100,00 % | 0 | 0 |
| B&D Acquisition B. V., Amsterdam | | 100,00 % | 953 | 0 |
| B&D Business Solutions B. V., Utrecht | | 100,00 % | 99 | -33 |
| Bos Incasso B. V., Groningen | | 89,76 % | 13.389 | -8 |

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft

3 Gewinnabführungsvertrag mit D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

4 Gewinnabführungsvertrag mit der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft

5 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

| | Kapitalanteil unmittelbar | Kapitalanteil mittelbar | Eigenkapital ¹ Tsd. € | Ergebnis ¹ Tsd. € |
|--|------------------------------|----------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| Cannock Chase Holding B. V., Amsterdam ³ | | 70,00 % | 1 | 0 |
| D.A.S. Defensa del Automovilista y de Siniestros – Internacional, S. A. de Seguros y Reaseguros, Barcelona | | 100,00 % | 3.573 | 68 |
| D.A.S. HELLAS Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Athen | | 100,00 % | 2.796 | 192 |
| D.A.S. Jogvédelmi Biztosító Részvénytársaság, Budapest | | 100,00 % | 3.746 | 330 |
| D.A.S. Luxemburg Allgemeine Rechtsschutz-Versicherung S. A., Straßen | | 99,95 % | 3.354 | 296 |
| D.A.S. Oigusbikulude Kindlustuse AS, Tallinn | | 100,00 % | 2.424 | -260 |
| D.A.S. pojišť'ovna právní ochrany, a. s., Prag | | 100,00 % | 6.667 | 928 |
| D.A.S. Prawo i Finanse Sp. z o. o., Warschau ⁴ | | 100,00 % | 19 | 0 |
| D.A.S. Rechtsschutz Aktiengesellschaft, Wien | | 99,98 % | 59.747 | 3.010 |
| D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel | | 99,99 % | 16.654 | 1.966 |
| D.A.S. Towarzystwo Ubezpieczen Ochrony Prawnej S. A., Warschau | | 99,95 % | 2.949 | -133 |
| D.A.S., Tomasz Niedzinski Kancelaria Prawna Spolka komandytowa, Warschau ⁴ | | 95,00 % | 25 | 0 |
| DAS Assistance Limited, Bristol | | 100,00 % | 1.222 | 1.105 |
| DAS Consultancy & Detachering Rotterdam B. V., Rotterdam | | 85,02 % | -1.504 | -1.002 |
| DAS Financial Services B. V., Amsterdam | | 51,00 % | -77 | -95 |
| DAS Holding N. V., Amsterdam | | 51,00 % | 186.649 | 23.057 |
| DAS Incasso Arnhem B. V., Arnhem | | 100,00 % | -635 | -518 |
| DAS Incasso Eindhoven B. V., s-Hertogenbosch | | 80,00 % | -1.799 | -175 |
| DAS Incasso Rotterdam B. V., Rotterdam | | 80,00 % | 2.418 | -910 |
| DAS Law Limited, Bristol | | 100,00 % | 0 | 0 |
| DAS Law Solicitors Limited, Bristol | | 100,00 % | -435 | 304 |
| DAS Legal Expenses Insurance Co., Ltd., Seoul | | 100,00 % | 5.664 | 1.693 |
| DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol | | 100,00 % | 71.103 | 790 |
| DAS Legal Finance B. V., Amsterdam | | 100,00 % | 54.726 | 2.572 |
| DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto | | 100,00 % | 4.432 | -3.262 |
| DAS Legal Protection Ireland Limited, Dublin | | 100,00 % | 0 | 0 |
| DAS Legal Protection Limited, Christchurch, Neuseeland ⁵ | | 100,00 % | 0 | 0 |
| DAS Legal Protection Limited, Vancouver | | 100,00 % | 0 | 0 |
| DAS Legal Protection Pty. Ltd., Sydney ⁵ | | 100,00 % | 0 | 0 |
| DAS LEGAL SERVICES LIMITED, Bristol | | 100,00 % | -105 | -125 |
| DAS Lex Assistance, S. L., L'Hospitalet de Llobregat | | 100,00 % | 56 | -56 |
| DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N. V., Amsterdam | | 100,00 % | 111.958 | 22.008 |
| DAS Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Luzern | | 100,00 % | 13.141 | 1.031 |
| DAS Services Limited, Bristol | | 100,00 % | -3.930 | 1.145 |
| DAS Support B. V., Amsterdam | | 100,00 % | -1.696 | -1.438 |
| DAS UK Holdings Limited, Bristol | | 100,00 % | 38.618 | 680 |
| De Wit Vissers Incasso Holding B. V., Breda | | 95,00 % | -387 | -116 |
| DRA Debt Recovery Agency B. V., s-Gravenhage | | 100,00 % | 3.288 | 1.015 |
| Economic Data Research B. V., Leidschendam | | 100,00 % | -1.604 | -82 |
| Economic Data Resources B. V., Leidschendam | | 100,00 % | 933 | 402 |
| EDR Acquisition B. V., Amsterdam | | 100,00 % | 4.067 | 555 |

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

3 Gewinnabführungsvertrag mit D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

4 Gründung bzw. Zugang in 2013, daher nur Ausweis des Grundkapitals

5 Keine Geschäftstätigkeit in 2013

| | Kapitalanteil unmittelbar | Kapitalanteil mittelbar | Eigenkapital ¹ Tsd. € | Ergebnis ¹ Tsd. € |
|--|------------------------------|----------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| EDR Credit Services B. V., s-Gravenhage | | 100,00 % | 1.731 | 961 |
| Everything Legal Ltd., Bristol | | 100,00 % | 1.320 | 686 |
| First Legal Protection Limited, Bristol | | 100,00 % | 79 | 0 |
| Humanity B. V., s-Gravenhage | | 100,00 % | -487 | -406 |
| Kuik & Partners Gerechtsdeurwaarders & Incas- sobureau B. V., Eindhoven | | 100,00 % | 316 | 782 |
| Landelijke Associatie van Gerechtsdeurwaarders B. V., Groningen ³ | | 89,76 % | 29.979 | 5.707 |
| LAVG Associatie van Gerechtsdeurwaarders Zuid Holding B. V., Breda ³ | | 80,00 % | 10.792 | 1.605 |
| LAVG Zuid B. V., Breda | | 100,00 % | 9 | 2 |
| LawAssist Limited, Bristol | | 100,00 % | 0 | 0 |
| Nightingale Legal Services Ltd., Bristol | | 100,00 % | -207 | -74 |
| Sensus Group B. V., Stadskanaal | | 100,00 % | 3.924 | 521 |
| Stichting Aandelen Beheer D.A.S. Holding, Amsterdam | | 100,00 % | 198 | 29 |
| Three Lions Underwriting Ltd., London | 100,00 % | | 1.038 | -16 |
| Van Arkel gerechtsdeurwaarders B. V., Leiden ³ | | 79,90 % | 9.782 | -197 |
| Victoria US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware | | 100,00 % | 5.153 | -550 |
| Beteiligungen Inland | | | | |
| carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf | 25,00 % | | 3.060 | 334 |
| MEGA 4 GbR, Berlin | 20,55 % | | 78.456 | -1.945 |
| Rendite Partner Gesellschaft für Vermögens- verwaltung mbH, Frankfurt a. M. | | 33,33 % | 181 | -42 |
| Teko – Technisches Kontor für Versicherungen, Gesell- schaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf | 30,00 % | | 53 | 27 |
| U. S. Property Fund IV GmbH & Co. KG, München | | 4,78 % | 129.564 | -1.721 |
| VV Immobilien GmbH & Co. GB KG, Düsseldorf | 8,21 % | 19,08 % | 623 | 9 |
| VV Immobilien GmbH & Co. United States KG, München | 7,82 % | 21,13 % | 21.683 | 4.625 |
| VV Immobilien GmbH & Co. US City KG, München | | 23,10 % | 82.999 | -1.247 |
| VV Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Zentraleuropa KG, München | | 20,41 % | 359 | -378 |
| Beteiligungen Ausland² | | | | |
| D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S. p. A. di Assicurazione, Verona | | 49,99 % | 21.832 | 11.812 |

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

3 Abweichendes Stimmrecht: 49,00 %

Jahresabschluss

Düsseldorf, 30. Januar 2014

Der Vorstand



Christian Diedrich



Rolf Bauernfeind



Olaf Bläser



Jürgen Engel



Frank Sievers

Jahresabschluss

Anhang Anlage

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung, Renten aus der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung und der Leistungsart Unfallrente

Entstehung der Überschüsse

Um die zugesagten Versicherungsleistungen über die in der Regel lange Versicherungsdauer hinweg sicherzustellen, bilden wir Rückstellungen. Dabei werden die Annahmen über den Zins, die Kosten und den Risikoverlauf so vorsichtig gewählt, dass die Erfüllbarkeit der Leistungen in jedem Fall gesichert ist. Zudem werden die hierfür erforderlichen Mittel angelegt und erbringen Kapitalerträge. Aus diesen und den Beiträgen werden die zugesagten Leistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. In dem Maße, wie die tatsächliche Entwicklung der Kosten und der Erträge aus den Kapitalanlagen günstiger verläuft als kalkulatorisch angenommen, entstehen Überschüsse, an denen wir die Versicherungsnehmer beteiligen. Die Überschussermittlung erfolgt nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Handelsgesetzbuches und den zu diesen Gesetzen erlassenen Rechtsverordnungen. Die Überschussbeteiligung besteht aus laufenden Überschussanteilen und einem einmaligen Schlussüberschussanteil sowie der Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Verwendung der Überschüsse

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete und für die Versicherungsnehmer bestimmte Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Grundsätzlich dürfen die Mittel der RfB nur für die Überschussbeteiligung unserer Kunden verwendet werden. Zudem enthält die RfB neben den Überschussanteilen, die im folgenden Geschäftsjahr den Versicherungsnehmern gutgeschrieben werden, auch die Mittel zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von dem Verantwortlichen Aktuar aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Nachfolgend werden die Überschussanteile und ihre Verwendung beschrieben.

Überschussanteile

Die im Folgejahr fälligen jährlichen Überschussanteile bestehen bei der ERGO Versicherung und bei den beiden Sonderbeständen aus verschiedenen Teilen, die sich in den tariflichen Bemessungsgrößen und in den Überschussanteilsätzen unterscheiden. Die jährlichen Überschussanteile werden überwiegend am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt.

Der Schlussüberschussanteil wird bei Ablauf oder Beginn der Beitragsrückzahlung in voller Höhe zugeteilt. Bei Fälligkeit einer Leistung aus der Kapitalversicherung vor Ablauf wird – gegebenenfalls nach einer Wartezeit – eine reduzierte Schlussüberschussbeteiligung gewährt.

Die Mittel für die Überschussanteile werden den Überschüssen des Geschäftsjahres oder der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die einzelnen Überschussanteile bemessen sich an unterschiedlichen vertragsindividuellen Maßstäben, die unter anderem vom Tarif abhängen können. Die Höhe der Überschussanteile wird vom Vorstand der ERGO Versicherung unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Seit dem 1. Januar 2008 werden die Versicherungsnehmer der Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung direkt an den Bewertungsreserven der ERGO Versicherung beteiligt. Hierzu wird die Höhe der Bewertungsreserven, die auf das den jeweiligen UBR-Verträgen zugeordnete Sicherungsvermögen entfallen, monatlich ermittelt und der auf die einzelnen überschussberechtigten Verträge entfallende Anteil nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Vertragsbeendigung wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zugeteilt.

Verwendung der Überschussanteile

Die jährlichen Überschussanteile werden bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung zur Erhöhung der Unfalleistungen sowie zur Erhöhung der Rückzahlungssummen durch Ansammlungsguthaben verwendet (Leistungsbonus).

Je nach Vereinbarung mit dem Versicherungsnehmer können bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung die jährlichen Überschussanteile verwendet werden

- als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonussumme). Dadurch erhöht sich jährlich der Versicherungsschutz,
- zur verzinslichen Ansammlung für Tarife vor Tarifgeneration 2005: Die Überschussanteile werden mit dem Zins angesammelt, der für die Beitragskalkulation verwendet worden ist,
- zur verzinslichen Ansammlung ab Tarifgeneration 2005: Der Überschussanteilsatz auf das angesammelte Gewinn-guthaben gibt den gesamten Ansammlungszinssatz an.

Die Überschussanteilsätze für das 2014 beginnende Versicherungsjahr werden im folgenden Abschnitt festgesetzt. Ist ein Überschussanteilsatz nicht aufgeführt, so wurde für den Überschussanteilsatz null erklärt. Darüber hinaus werden die Maßstäbe für die einzelnen Überschussanteile erläutert sowie Hinweise auf ihre Zuteilung und die mögliche Verwendung gegeben.

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|---|---------------------------|---|---|--|
| Gewinnverband A1 | | | | |
| Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) | | | | |
| Zinsüberschussanteil | | | | |
| Tarife UBR 001, UBR 021 | 0 % | Überschussberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben | Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres | Finanzierung einer Erhöhung der überschussberechtigten Unfallleistungen um 2 % ¹ der Anfangssummen für jedes nach dem zweiten Versicherungsjahr begonnene Versicherungsjahr; verzinsliche Ansammlung des nicht benötigten Teils |
| Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249 | 0,15 % | | | |
| Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089 | 0,65 % | | Am Ende des Versicherungsjahres | Bei Versicherungen nach den Tarifen UBR 201 bis UBR 249 und UBR 108001 bis 109089 nur verzinsliche Ansammlung |

1 Sofern der Zinsüberschussanteil dafür ausreicht

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|--|---------------------------|--|--|-------------------------|
| Zinsüberschussanteil | | | | |
| Tarife UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089 | 1,15 % | Sofortguthaben | Am Ende des Versicherungsjahres | Verzinsliche Ansammlung |
| Grundüberschussanteil | | | | |
| Tarif UBR 001 | 1,5 % | Tariflicher Jahresbeitrag vor Versicherungssteuer | Während der Beitrags- zahlungsdauer zu Beginn des Versiche- rungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres | Verzinsliche Ansammlung |
| Tarife UBR 021, UBR 105, UBR 125, UBR 135, UBR 205, UBR 225, UBR 235, UBR 245, UBR 108005, UBR 108025, UBR 108035, UBR 108055, UBR 108075, UBR 108085, UBR 109005, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109055, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109085, UBR 109086 | 2 % | | | |
| Tarife UBR 101, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 129, UBR 131, UBR 139, UBR 201, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 229, UBR 231, UBR 239, UBR 241, UBR 249, UBR 108001, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109088, UBR 109089 | 0 % | | | |

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|---|---|--|--|--|
| Zuführung zur Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil¹ | | | | |
| Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089 | 0,15% | Überschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. Ansammlungs- und Sofortguthaben | Zum Ende des Versicherungsjahres | |
| Schlussüberschussanteil | | | | |
| Tarife UBR 001, UBR 021 | 0,15% der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 3 % ² | Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen ³) auf das überschussberechtigte Deckungskapital | Bei Ablauf bzw. Beginn der Rückzahlung, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer | Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung beziehungsweise Erhöhung der Rückzahlungsraten |
| Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249 | 0,15% der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 3 % ² | | | |

1 Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod, Kündigung (bei Tod oder Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gezahlt) oder Ablauf beziehungsweise Beginn der Rückzahlung fällig, sofern die Versicherung mindestens 10 Jahre oder ein Drittel der Versicherungsdauer bestanden hat. Er beträgt 100% der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung. Er wird mit der Versicherungsleistung ausgezahlt beziehungsweise zur Erhöhung der Rückzahlungsraten verwendet.

2 Für Zinsen der 2014 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

3 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|---|-----------------------------|---|--|--|
| Tarife UBR 001, UBR 021 | zusätzlich 0 % ¹ | Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen ²) auf das überschussberechtigende Deckungskapital | Nur bei Ablauf bzw. Beginn der Rückzahlung oder Tod sowie Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren | Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung beziehungsweise Erhöhung der Rückzahlungsraten |
| Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249 | zusätzlich 0 % ¹ | | | |
| Sockelbeteiligung³ | | | | |
| Garantierter Ansammlungszins | | | | |
| Tarife UBR 001, UBR 021 | 3,5 % | Ansammlungsguthaben | | |
| Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139 | 3,25 % | Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil | | |
| Ansammlungszins | | | | |
| Tarife UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249 | 3,25 % | Ansammlungsguthaben Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil | | |
| Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089 | 2,75 % | | | |
| Tarife UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089 | 2,75 % | Ansammlungsguthaben Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil | | |

¹ Für Zinsen der 2014 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

² Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

³ Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2014 nicht gewährt.

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|--|---------------------------|---|---|---|
| Gewinnverband A1 | | | | |
| Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) | | | | |
| Zinsüberschussanteil | | | | |
| UBR 94, UBR 00 | 0 % | Bemessungsgröße ¹ | Zu Beginn des Versicherungsjahres (nach Ablauf einer vertragsindividuellen Wartezeit) | Erhöhung des Rückzahlungsanspruchs durch Bonus |
| | 0 % | Überschussguthaben | | |
| | 0 % | Erhöhung der Unfalltod- und Unfallinvaliditätssummen ² | Zu Beginn des Versicherungsjahres | Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden |
| UBR 04 | 0,15 % | Bemessungsgröße ¹ | Zu Beginn des Versicherungsjahres (nach Ablauf einer vertragsindividuellen Wartezeit) | Erhöhung des Rückzahlungsanspruchs durch Bonus |
| | 0,15 % | Überschussguthaben | | |
| | 0,05 % | Erhöhung der Unfalltod-, Unfallinvaliditäts- und Unfallrentensummen | Zu Beginn des Versicherungsjahres | Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden |
| UBR 05 | 0,15 % | Überschussberechtigtes Deckungskapital | Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres | Verzinsliche Ansammlung |
| | 3,4 % | Ansammlungsguthaben | | |
| | 0 % | Erhöhung der Unfalltod-, Unfallinvaliditäts- und Unfallrentensummen | Zu Beginn des Versicherungsjahres | Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden |

1 Die mit der abgelaufenen Dauer steigende Bemessungsgröße wird in der Versicherungsurkunde genannt.

2 UBR 00 inkl. Unfallrentensummen

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|--------------------------------|---------------------------|---|--|---|
| Zinsüberschussanteil | | | | |
| UBR 08 | 0,65 % | Überschussberechtigtes Deckungskapital | Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres | Verzinsliche Ansammlung |
| | 3,4 % | Ansammlungsguthaben | | |
| UBR 09 | 0,65 % | Überschussberechtigtes Deckungskapital | Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres | Verzinsliche Ansammlung |
| | 3,4 % | Ansammlungsguthaben | | |
| | 1,15 % | Sofortguthaben | Am Ende des Versicherungsjahres | Verzinsliche Ansammlung |
| Schlussüberschussanteil | | | | |
| UBR 94, UBR 00 | | | | |
| UBRK | 0,33 · t % | Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall | Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, sofern bereits Bonusguthaben vorhanden ist ¹ | Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung |
| UBRE, UBRS | 0,13 · t % | | | |
| | 0 % | Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens | Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf | |
| UBR 04 | | | | |
| UBRK | 0,33 · t % | Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall | Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, sofern bereits Bonusguthaben vorhanden ist ¹ | Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung |
| UBRE, UBRS | 0,13 · t % | | | |
| | 0,15 % | Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens | Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf | |
| UBR 05 | | | | |
| UBRK | 0,35 · t % | Erreichter Rückzahlungsanspruch im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall | Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, nach einer Bestandszeit von mindestens zwei Jahren ¹ | Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung |
| UBRE, UBRS | 0,15 · t % | | | |
| | 0,15 % | Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens | Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf | |

¹ Bei Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gewährt.

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|--|---------------------------|--------------------------|-------------------------------------|------------|
| Sockelbeteiligung¹ | | | | |
| Zuführung zur Bemessungs- größe für den Schluss- überschussanteil² | | | | |
| UBR 08, UBR 09 | 0,15% | Bezugsgröße ³ | Zum Ende des Versicherungsjahres | |

1 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2014 nicht gewährt.

2 Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod, Kündigung (bei Tod oder Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gezahlt) oder Ablauf beziehungsweise Beginn der Rückzahlung fällig, sofern die Versicherung mindestens 10 Jahre oder ein Drittel der Versicherungsdauer bestanden hat. Er beträgt 100 % der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung. Er wird mit der Versicherungsleistung ausgezahlt beziehungsweise zur Erhöhung der Rückzahlungsraten verwendet.

3 Die Bezugsgröße ist die Summe aus dem überschussberechtigten Deckungskapital, dem vorhandenen Guthaben aus der verzinslichen Ansammlung und der erreichten Bemessungsgröße.

Überschussanteilsätze Sonderbestand D.A.S. Versicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|---|--|--|--|--|
| Gewinnverband A1 | | | | |
| Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) | | | | |
| Zinsüberschussanteil | | | | |
| Tarife UBR 001, UBR 021 | 0 % | Überschussberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben | Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres | Finanzierung einer Erhöhung der überschussberechtigten Unfallleistungen um 2 % ¹ der Anfangssummen für jedes nach dem zweiten Versicherungsjahr begonnene Versicherungsjahr; verzinsliche Ansammlung des nicht benötigten Teils |
| Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139 | 0,15 % | | | |
| Grundüberschussanteil | | | | |
| Tarif UBR 001 | 1,5 % | Tariflicher Jahresbeitrag vor Versicherungssteuer | Während der Beitragszahlungsdauer zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres | Verzinsliche Ansammlung |
| Tarife UBR 021, UBR 105, UBR 125, UBR 135 | 2 % | | | |
| Tarife UBR 101, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 129, UBR 131, UBR 139 | 0 % | | | |
| Schlussüberschussanteil | | | | |
| Tarife UBR 001, UBR 021 | 0,15 % der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 3 % ² | Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen ³) auf das überschussberechtigten Deckungskapital | Bei Ablauf, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer | Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung |
| | zusätzlich 0 % ² | | | |

1 Sofern der Zinsüberschussanteilsatz dafür ausreicht

2 Für Zinsen der 2014 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

3 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

Überschussanteilsätze Sonderbestand D.A.S. Versicherung

| Gewinnverband | Überschuss- anteilsatz | Maßstab | Zuteilung | Verwendung |
|---|---|---|---|---|
| Schlussüberschussanteil | | | | |
| Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139 | 0,15 % der Versiche- rungsdauer höchstens jedoch 3 % ¹ zusätzlich 0 % ² | Ansammlungs- betrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüg- lich Zinsüberschuss- anteilen ²) auf das überschussberechtigte Deckungskapital | Bei Ablauf, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von min- destens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer Nur bei Ablauf oder Tod beziehungsweise Rückkauf in den letzten zwei Versi- cherungsjahren | Auszahlung mit der Versiche- rungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung |
| Sockelbeteiligung³ | | | | |
| Garantierter Ansammlungszins | | | | |
| Tarife UBR 001, UBR 021 | 3,5 % | Ansammlungsguthaben | | |
| Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139 | 3,25 % | Hinzu kommt der Zins- überschussanteil | | |

1 Für Zinsen der 2014 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten.
Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

2 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

3 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2014 nicht gewährt.

Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung

Wenn bereits für mindestens ein Jahr Rente bezogen wurde, so wird die laufende Rente am 1. Januar 2014

- bei einem Rentenbeginn vor 2004 um 0,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2004 bis 2006 um 0,75 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2007 bis 2011 um 1,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2012 um 1,75 % erhöht.

Leistungsart Unfall-Rente mit Überschussbeteiligung

Bei laufenden Rentenzahlungen auf Basis der Bedingungen KT2012U wurde die Rente am 1. Januar 2014 um 0,75 % erhöht, sofern bereits für mindestens ein Jahr eine Rente bezogen wurde.

Bei allen anderen laufenden Rentenzahlungen richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem Rentenbeginn.

Wenn bereits für mindestens ein Jahr Unfall-Rente bezogen wurde, so wird die laufende Rente am 1. Januar 2014

- bei einem Rentenbeginn vor 2004 um 0,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2004 bis 2006 um 0,75 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2007 bis 2011 um 1,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2012 um 1,75 % erhöht.

Rückerstattungssätze für die Unfallversicherung

Für die überschussberechtigten Unfallversicherungen – ausgenommen Gruppen-Unfallversicherungen – wird auf die Leistungen für Invalidität, Unfall-Rente und den Todesfall bei in den Jahren 2014 bis 2016 eintretenden Unfällen eine Überschussbeteiligung gewährt. Sie beträgt nach Ablauf:

| | |
|--|-------|
| • des zweiten Versicherungsjahres | 3 % |
| • des fünften Versicherungsjahres | 5 % |
| • des zehnten Versicherungsjahres | 7,5 % |
| • des fünfzehnten Versicherungsjahres | 10 % |
| • des zwanzigsten Versicherungsjahres | 15 % |
| • des fünfundzwanzigsten Versicherungsjahres | 20 % |
| • des dreißigsten Versicherungsjahres | 25 % |

Für die gewinnberechtigten Gruppen-Unfallversicherungen im Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung wird die Gewinnbeteiligung (Leistungsplus) im Jahr 2016 auf 0 % festgesetzt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. März 2014

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Eine ausführliche Liste mit Adressen aller unserer Gruppengesellschaften finden Sie unter www.ergo.com im Bereich Unternehmen/ERGO Deutschland bzw. ERGO International.



Herausgeber:

ERGO Versicherung AG
Victoriaplatz 1
40198 Düsseldorf
Tel +49 211 477-0
Fax +49 211 477-1500
www.ergo.de



Konzept und Gestaltung:
Abteilungen Marketing und
Rechnungslegung Schaden/Unfall
Satz- und Lithoarbeit:
Vignold Group GmbH, Ratingen
Druck: August Lönneker GmbH & Co. KG,
Stadtdendorf

